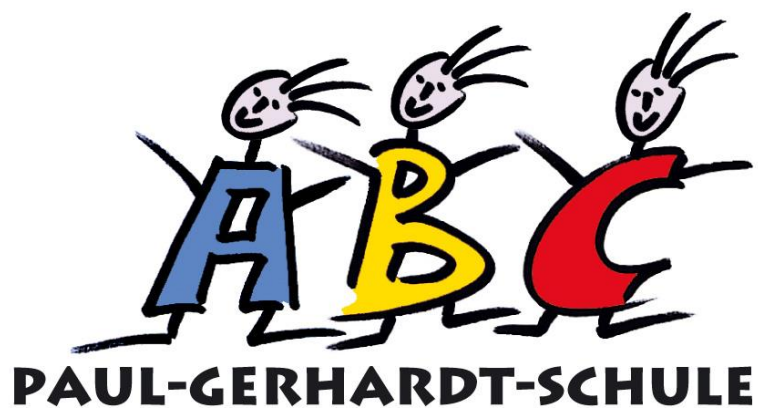




Schulprogramm

**Paul-Gerhardt-Schule
Holzwickede**



***Beim Kleinen beginnt alles,
und je größer und mächtiger etwas werden soll,
desto langsamer und scheinbar mühsamer
wächst es.***

Goethe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Planung der Schulentwicklung	6
1.1 Entwicklungsziele	6
1.2 Arbeitsplan	8
1.3 Fortbildungsplanung	15
1.4 Planung zur Evaluation	17
1.5 Überprüfung von Qualität und Angeboten an der Paul-Gerhardt-Schule	18
2. Die Paul-Gerhardt-Schule	23
2.1 Vorstellung der Paul-Gerhardt-Schule	23
2.2 Leitbild der Paul-Gerhardt-Schule	28
2.3 Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag	33
2.4 Vertretungskonzept	35
2.5 Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit	36
3 Leben und Lernen	38
3.1 Kinderrechte.....	38
3.2 Schulordnung und Streitschlichterkonzept	41
3.3 Streitschlichtung und Klassenrat.....	42
3.4 Feste und Feiern.....	43
3.5 Ausflüge und Klassenfahrten	46
3.6 Kulturelle Veranstaltungen	46
3.7 Hausaufgaben.....	48
4. Lernbereiche und Fächer	50
4.1 Mathematik	50
4.2 Deutschunterricht	53
4.3 Sachunterricht	56
4.4 Englisch	58
4.5 Religionsunterricht	60
4.6 Sport	64
4.7 Musik	65
4.8 Kunst	67
4.9 Gemeinsames Lernen	69
4.10 Förderunterricht	72
4.11 Sportförderunterricht	75
4.12 Umwelterziehung	78
4.13 Gesundheitserziehung	82
4.14 Schulsozialarbeit an der Paul-Gerhardt-Schule	86
4.15 Schulsozialpädagogische Arbeit	88
4.16 Jekits- Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen.....	90
4.17 Herkunftssprachlicher Unterricht	92
4.18 Durchgängige Sprachbildung.....	92
5. Übergänge	96
5.1 Vom Kindergarten in die PGS	96
5.2 Die Schuleingangsphase	98
5.3 Von der PGS zu den weiterführenden Schulen	105
6. Zusammenarbeit mit	108
6.1 Zusammenarbeit mit Eltern	108
6.2 Zusammenarbeit mit der OGGS	110
6.3 Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche	113
6.4 Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche.....	113
6.5 Zusammenarbeit mit dem Studienseminar	114
6.6 Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Eltern, Freunde und Förderer der Paul-Gerhardt-Schule	117

7. Arbeitsgemeinschaften in der PGS	119
7.1 Antolin-AG	123
7.2 Fußball-AG	124
7.3 Die Koch- und Back-AG	125
7.4 Handarbeits – AG	126
7.5 Tennis-AG Paul-Gerhardt-Schule und Tennisclub Holzwickede (TCH)	127
7.6 LEGO Mindstorms EV3 AG	128
7.7 Erste-Hilfe- Brandschutz AG.....	129
7.8 Hunde-AG.....	130
8. Konzepte	130

Vorwort

In der Paul-Gerhardt-Schule hat sich durch eine lange, kontinuierliche und gute Zusammenarbeit des Kollegiums ein pädagogischer Grundkonsens herausgebildet, der die Arbeit der Schule prägt und die entscheidende Basis für das eigene Schulprogramm ist.

Unser Schulprogramm ist keine künstliche Konstruktion, keine Werbeschrift für unsere Schule, sondern die schriftliche Darstellung dessen, was in unserer Schule in der Vergangenheit geschah, in der Gegenwart geschieht und was wir für die Zukunft planen. Dieses „Aufschreiben“ hat uns vieles, was wir einfach als selbstverständlich betrachten, bewusster gemacht und zum Nachdenken angeregt.

Bewährtes soll erhalten bleiben, neue Entwicklungen aber immer wichtige Impulse geben. Deshalb ist unser Schulprogramm, so wie es jetzt festgeschrieben wurde, nichts Endgültiges. Es ist im eigentlichen Sinne kein „Programm“, nach dem unser Schulleben abläuft, sondern es stellt sich ständig den neuen Herausforderungen und Anforderungen. Offenheit und kritisches Hinterfragen unterwerfen unser Schulprogramm einem ständigen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Aus diesem Grund erscheint unsere schriftliche Ausarbeitung in einer gebundenen Form mit Angabe von Kapiteln und Seiten, sowie einer online-Version auf unserer Homepage. Zur Leseerleichterung ist den verschiedenen Kapiteln eine Inhaltsangabe vorangestellt; die Kapitel sind deutlich voneinander getrennt.

Das Schulprogramm ist in folgende Kapitel unterteilt:

Planung der Schulentwicklung

Die Paul-Gerhardt-Schule

Leben und Lernen

Lernbereiche und Fächer

Übergänge

Zusammenarbeit mit...

Arbeitsgemeinschaften

Konzepte der PGS

Wenn Sie, die Sie unserer Schule - auf welcher Ebene auch immer - verbunden sind, dieses Schulprogramm lesen, hoffen wir, dass Sie Ihre Gedanken, Vorstellungen und Wünsche wiederfinden. Vielleicht haben wir bei der Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit des Schullebens unserer Schule Wichtiges vergessen, so haben wir für Anregungen, Ergänzungen und Kritik stets ein offenes Ohr.

Viel Spaß beim Lesen!

1. Planung der Schulentwicklung

1.1. Entwicklungsziele

Unsere Entwicklungsziele ergeben sich aus der bisherigen Arbeit (vgl. Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit) und sind zudem im Arbeitsplan aufgeführt. Deshalb erfolgt die Darstellung an dieser Stelle in kurzer Form:

- **Musikunterricht**
Durch ergänzende Materialien und Lehrmaterialien setzen wir neue Impulse im kompetenzorientierten Musikunterricht.
- **Schulprogramm – update**
Das Schulprogramm wird komplett überarbeitet und in verschiedenen Steuergruppen bewertet, anschließend in Druck- und online-Version veröffentlicht.
- **Ausbau der Schülerbücherei**
Die SB wird ausgebaut durch ein breiteres Bücherangebot unter Berücksichtigung des Genderaspekts, ein größeres Platzangebot und eine Softwareverwaltung.
- **Medienkonzept**
Erstellung auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW
- **Kinderrechtesschule**
Ausbau über Steuergruppe, Initiierung der Kinderkonferenz, Evaluation erster Vorhaben, Teilnahme an schulinternen und externen Fortbildungen
- **Implementation Deutschlehrwerk Flex und Flora**
Nach Beschluss der Schulkonferenz erfolgt die endgültige Umstellung auf das neue Lehrwerk für alle Jahrgangsstufen
- **Einführung digitaler Werkzeuge**
Auf der Basis des MEP der Gemeinde Holzwickede werden digitale Schülergeräte eingerichtet und Möglichkeiten der Umsetzung erprobt. Diese finden Einzug in das Medienkonzept.
- **Implementation von LEGO-wedo**
Der MKR fordert in 6.1 zu programmieren und modellieren auf. In den Stufen 1/2 und 3/4 werden dazu schulinterne Konzepte entwickelt.
- **Implementierung einer Mobbingbox**
Die Zusammenstellung von überwiegend Bilderbüchern erleichtert einen schülergerechten Zugang in dieses Thema.

- **Zusammenstellung des AG-Angebotes für das Schuljahr 2020/ 21**

- Antolin-AG
- Koch- und Back-AG
- Handarbeits-AG
- Töpfer-AG
- Hunde-AG
- Tennis-AG
- Fußball-AG
- Legotechnik-AG

1.2. Arbeitsplan

Um die Planung unserer Arbeit möglichst transparent und effektiv erledigen zu können, treffen wir gemeinsam Absprachen über die jeweiligen Inhalte, Arbeitspartner und Zeiten in folgender Form:

Woran möchten wir arbeiten?	Mit wem möchten wir arbeiten?	Bis wann möchten wir fertig sein?
-----------------------------	-------------------------------	-----------------------------------

Da wir ein relativ kleines Kollegium sind, sind Möglichkeiten der Gruppenbildung und deren Anzahl begrenzt.

In der folgenden Übersicht entfallen die namentliche Aufführung der Gruppenmitglieder und die präzise Zeitangabe, da wir die exakte Arbeitsplanung zeitlich fortlaufend vornehmen werden.

<p>Rückblick auf die Qualitätsanalyse 2013 Die Ergebnisse aus der QA werden gesichtet und systematisch in den weiteren Schulentwicklungsprozess gestellt.</p>	<p>ab Vorlage endgültiger Bericht</p>
<p>Einführung der neuen Lernwerkstatt 9 als Baustein in der Medienerziehung Sichtung der Lernbausteine, insbesondere der Funktionen im Bereich Fremdsprachen/ Englisch</p>	<p>ab dem Schuljahr 2013/ 14, nach der vollständigen Installation auf allen Rechnern</p> <p>Abschluss: Schulhalbjahr 2013/14</p>
<p>Durchführung einer fächer- und jahrgangsübergreifenden Lernwerkstatt in den Klassen 1/ 2 und 3/4</p> <p>Es stehen 2 Werkstätten in den Bereichen Kunst/ Geometrie und Sachunterricht / Jahreszeiten zur Verfügung.</p>	<p>Durchführung je 1 Werkstatt pro Halbjahr im Schuljahr 2013/ 14</p>
<p>Erarbeitung einer jahrgangsübergreifenden Lernwerkstatt in den Klassen 1/ 2 und 3/ 4 zum Thema</p>	

<p>Bienen</p> <p>Diese Lernwerkstatt dient als Ergänzung zur neuen Schulimkerei und soll in den Arbeitsplan fächerübergreifend aufgenommen werden.</p>	<p>Erarbeitung im 1. Halbjahr</p> <p>Durchführung im 2. Halbjahr</p>
<p>Erarbeitung und Durchführung einer Projektwoche/ Projekttag</p> <p>Der regelmäßige Rhythmus der PGS sieht für das Jahr 2014 wieder Projekttag vor. Es liegen Themenvorschläge vor bzw. können neu aufgenommen werden.</p>	<p>Erarbeitung, Durchführung und Evaluation gms. mit einer erweiterten Schulpflegschaft als Steuergruppe ab Dez 2013</p>
<p>Weiterführung des neu eingeführten Ordnungssystems für Arbeitsmaterialien der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Die neue Trennung von SchülerInnen und LehrerInnenmaterialien soll weiter systematisiert werden.</p>	<p>Durchführung und laufende Evaluation über Lehrerkonferenzen, Dienstbesprechungen und eigens stattfindenden "Aufräumtagen"</p>
<p>Anschaffung von Arbeitsmaterialien zur Förderung des selbstständigen Lernens</p> <p>Der Schwerpunkt wird auf der Schuleingangsphase im Bereich Geometrie und Schreiberziehung Klasse 3/ 4 liegen.</p>	<p>laufendes Schuljahr 2013/ 14</p>
<p>Anschaffung von Arbeitsmaterialien für das Gemeinsame Lernen</p> <p>Dazu liegt eine erste Prioritätenliste vor.</p>	<p>Anschaffung nach Bewilligung zusätzlicher Gelder für das Gemeinsame Lernen durch die Gemeinde, voraussichtlich im laufenden Schuljahr 2013/ 14.</p>
<p>Anschaffung von Arbeitsmaterialien zur Verwertung der Früchte aus unserer Streuobstwiese</p> <p>Dazu liegt eine erste Prioritätenliste vor.</p>	<p>laufendes Schuljahr 2013/ 14 in Zusammenarbeit mit Sponsoren und dem Förderverein</p>
<p>Teilrenovierung der Schülerbücherei durch neue Möbel und einen neuen</p>	

<p>Teppich</p> <p>Um den Wohlfühlcharakter der stark beanspruchten Materialien zu erhalten bedarf es des Austausches einiger Möbel und Teppiche.</p>	<p>laufendes Schuljahr 2013/ 14 in Zusammenarbeit mit dem Förderverein</p>
<p>Evaluation des Konzeptes zur Gesundheitserziehung/ Gesunde Schule</p> <p>Das Konzept wurde in 2012/ 13 neu erarbeitet und liegt am Ende des Schuljahres zur ersten Überprüfung vor.</p>	<p>Konferenz im April oder Mai</p>
<p>Evaluation des neu eingeführten Mathematikbuchs „Flex und Flo“ in Klasse 1 bis 4</p> <p>Das Unterrichtswerk <i>Flex und Flo</i> löst das Werk <i>Zahlenreise</i> ab. Nach einer Erprobungszeit von mindestens 1 Schuljahr kann über den Verbleib dieses Werkes entschieden werden.</p>	<p>Das Werk wurde von der Schulkonferenz (s.Beschluss vom 26.07.2011) zur Erprobung genehmigt.</p>
<p>Fertigstellung fehlender Arbeitspläne,</p> <p>in: Mathematik 1 und 2</p> <p>in: Religion 3 und 4</p> <p>Mit der Erstellung dieser Arbeitspläne komplettiert sich die Zusammenstellung aller Arbeitspläne für alle Fächer.</p>	<p>laufendes Schuljahr 2013/ 14</p>
<p>An die Stelle der Erstellung eines Medienkonzeptes tritt statt dessen die Einführung des "Medienpasses NRW"</p> <p>Der Medienpass NRW beinhaltet lehrplankonform alle relevanten Bausteine eines vollst. Konzeptes.</p>	<p>laufendes Schuljahr 2013/ 14</p>
<p>Zusammenstellung des AG Angebots für das Schuljahr 2014/15</p>	<p>April-Mai 2014</p>
<p>Implementierung einer Trauerbox</p> <p>Für Trauer und Leid gedachte Hilfs- und</p>	

Arbeitsmittel werden in einer Zusammenstellung implementiert und sind für den „Notfall“ einsetzbar.	laufendes Schuljahr 2014/ 15
Implementierung eines Krisenkonzeptes / Krisenteams Erarbeitung eines Krisenkonzeptes und dauerhafte Einrichtung eines Krisenteams an der Schule.	laufendes Schuljahr 2014/ 15
Zusammenstellung des AG Angebots für das Schuljahr 2015/16	April-Mai 2015
Erneuerung der Erste-Hilfe-Kompetenzen Auffrischung der Kenntnisse in 1.Hilfe im ges. Kollegium.	1. Halbjahr 2015/ 16
Inklusion Festlegung von Förderkonferenzen und Teambesprechungen	1. Halbjahr 2015/ 16
Zusammenstellung des AG Angebots für das Schuljahr 2016/17	April-Mai 2016
Update Lehrerwerkstatt und Schülerwerkstatt Die Materialbestände der beiden Werkstätten werden bewertet und nach neuem Plan archiviert.	laufendes Schuljahr 2016/ 17
Erziehung und Verhalten Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Förderung von Achtung, Respekt, Ausbau einer wertschätzenden Kultur im Umgang aller Beteiligten in der Schule. Befähigung der Schülerinnen und Schüler Konflikte aktiv selbstständiger zu regulieren.	laufendes Schuljahr 2016/ 17
Evaluation des Lehrwerks „Tinto“ als Basismaterial für den Deutschunterricht Das vorhandene Lehrmaterial Deutsch wird neu bewertet und mit anderen Möglichkeiten	

verglichen.	laufendes Schuljahr 2016/ 17
Musikunterricht Durch ergänzende Materialien und Lehrmaterialien setzen wir neue Impulse im kompetenzorientierten Musikunterricht.	laufendes Schuljahr 2016/ 17
Schulprogramm – update Das Schulprogramm wird komplett überarbeitet und in verschiedenen Steuergruppen bewertet, anschl. in Druck- und online-Version veröffentlicht.	bis etwa Halbjahr 2016/ 17
Feinmotorik und Leseförderung in der Schuleingangsphase Erarbeitung von weiteren Möglichkeiten zur individuellen Förderung in der SEP.	bis etwa Halbjahr 2016/ 17
Implementierung von Software zur Unterrichtsvorbereitung Die Schule führt 3 Programme für die Fächer Mathematik und Sprache ein, die die Unterrichtsvorbereitung vereinfacht.	laufendes Schuljahr 2016/ 17
Ausbau der Schülerbücherei Die SB wird ausgebaut, durch: ein breiteres Bücherangebot, ein größeres Platzangebot, eine Softwareverwaltung.	laufendes Schuljahr 2016/ 17
Zusammenstellung des AG Angebots für das Schuljahr 2017/18	April-Mai 2017
Erstellung einer Sachunterrichtswerkstatt für die Klasse 3/4 im Rahmen einer SCHILF-Fortbildung mit dem KT Unna	bis Halbjahr 2017/18
Fortbildung zum Thema „Magnetismus“ SCHILF-Fortbildung mit dem KT Unna für die Klassen 1/2	08.11.2017
Evaluation Lehrwerk Deutsch Prozessorientierte Überprüfung des vorhandenen Lehrwerkes, ggf. Implementierung neues Werk	laufend, 08.11.2017, nächste Schulkonferenz, Einführung neues Lehrwerk Schuljahresbeginn 2018/ 19

<p>Auf dem Weg zur Inklusiven Schule</p> <p>Weiterentwicklung interner Arbeitsstrukturen G-GL-SoPäd; Materialaufbereitung und Archivierung</p> <p>Erstellung weiterer Förderboxen</p>	laufendes Schuljahr 2017/ 18
<p>Bildung Nachhaltige Entwicklung</p> <p>Die Schule ist dem Netzwerk „Schule der Zukunft – Bildung nachhaltige Entwicklung beigetreten“ Aspekte nachhaltiger Bildung sollen benannt und, wenn möglich, mehr in die Arbeitspläne integriert werden.</p>	laufend
<p>60-Jahre-Jubiläum der PGS</p> <p>Das Jubiläum wird u.a. genutzt, um ein An- und Umbauten-Programm an und im Gebäude der Schule zu feiern.</p>	April-Mai 2018
<p>Forderkonzept</p> <p>Aspekte fordernden Unterrichts sollen in Inhalt und Form benannt werden und in einen Rahmen 1/2 sowie 3/4 gepasst werden.</p>	laufendes Schuljahr 2017/ 18
<p>Evaluation Leseförderkonzept</p> <p>Die im Konzept der Schule benannten Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler in ihren Lesekompetenzen zu fördern, werden evaluiert und neu benannt bzw. erweitert.</p>	laufendes Schuljahr 2017/ 18
<p>Medienkonzept</p> <p>Erstellung auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW</p>	laufendes Schuljahr 2019/ 20, April – Mai 2020
<p>Kinderrechteschule</p> <p>Ausbau über Steuergruppe, Initiierung der Kinderkonferenz, Evaluation erster Vorhaben</p>	laufendes Schuljahr 2019/ 20 ff
<p>Implementation Schulsozialpädagogik als ergänzende Fachrichtung innerhalb von multiprofessionellen Teams</p> <p>Die Förderung basaler Fähigkeiten, der Kognition und der Motorik sind u.a. Bausteine der täglichen Arbeit. Im Zusammenspiel mit</p>	laufendes Schuljahr 2019/ 20 ff

den Lehrern der Klasse, der Sonderpädagogin und den Schulbegleitern kann eine individuelle umfangreiche Förderung für jedes Kind angeboten werden.	
Implementation Deutschlehrwerk Flex und Flora Nach Beschluss der Schulkonferenz erfolgt die endgültige Umstellung auf das neue Lehrwerk	laufendes Schuljahr 2019/ 20 ff
Einführung digitaler Werkzeuge Auf der Basis des MEP der Gemeinde Holzwickede werden digitale Schülergeräte eingerichtet und Möglichkeiten der Umsetzung erprobt. Diese finden Einzug in das Medienkonzept	laufendes Schuljahr 2019/ 20 ff
Überarbeitung des Schulprogramms Evaluation der bisherigen Vorlage	April – Mai 2020
Implementation von LEGO-wedo Der MKR fordert in 6.1 zu programmieren und modellieren auf. In den Stufen 1/2 und 3/4 werden dazu schulinterne Konzepte entwickelt.	Fortbildungstermin noch offen, Bildungspartner bereits gefunden
Implementierung einer Mobbingbox Die Zusammenstellung von überwiegend Bilderbüchern erleichtert einen schülergerechten Zugang in dieses Thema	laufendes Schuljahr 2019/ 20
Zusammenstellung des AG Angebots für das Schuljahr 2020/ 21	Vermutlich 1. HJ 2020/ 21, mit Beginn 2. HJ 2020/ 21
Arbeitspläne Deutschlehrwerk Flex und Flora Neuerstellung der schulischen Arbeitspläne auf der Grundlage der RL und LP	Schuljahr 2020/ 2021

1.3. Fortbildungsplanung

☞ **ein ausführliches Konzept finden Sie im Anhang**

- Der Schwerpunkt unserer Fortbildungsplanung wird im laufenden Schuljahr auf dem Bereich „Digitale Bildung“ liegen.

Zu folgenden Fortbildungen hat sich das gesamte Kollegium angemeldet:

- „Lego – wedo, Basismaterial für den Umgang mit der Aufgabe „Modellieren und Programmieren, gemäß MKR NRW, 6.1“
- „Verhaltensauffällige Schüler“ III.Ganztägige Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem AK Sonderpädagogik NRW

Zu folgender Fortbildung möchte sich das Kollegium noch im laufenden Jahr oder später anmelden:

- „Kompetenzorientiertes Musizieren mit Orffinstrumenten in der Schuleingangsphase bzw. in Klasse 3 und 4“
- „Förderung von Achtung und Respekt und einer wertschätzenden Kultur im Alltag aller Beteiligten in der Schule“

Eine Elterninformationsveranstaltung soll organisiert werden:

- „Cybermobbing“

Zu folgenden Fortbildungen haben sich Teile des Kollegiums angemeldet:

- „Auf dem Weg zur Kinderrechteschule“
- „Erwerb Rettungsfähigkeit Schwimmen“

An folgenden Fortbildungen haben Teile des Kollegiums Interesse gemeldet:

- „Einrichtung/ Pflege der Homepage für die Paul-Gerhardt-Schule“
- Implementierung Logineo
- Implementierung Schul-APP als Kommunikationsplattform zwischen Schule-Eltern, Lehrer-Lehrer

1.4. Planung zur Evaluation

☞ ein ausführliches Konzept finden Sie im Anhang

Die Planungen zur Evaluation sind eng verknüpft mit dem Arbeitsplan.

- Evaluation der Schuleingangsphase, insbesondere des Übergangs von Klasse 2 nach 3
- Implementation des Lehrwerks „Flex und Flora“ für den gesamten Deutschunterricht
- Evaluation des Schulprogramms aus dem Jahr 2017
- Evaluation div. Kommunikationsmöglichkeiten gemäß DSVO, Ausbau von Plattformen und Messenger-APP

Die jeweiligen Evaluationsmethoden und Zeitpunkte werden bei der Konkretisierung der jeweiligen Aufgabe bestimmt. Je nach Thema und Evaluationsmethode werden unterschiedliche Personengruppen beteiligt sein.

1.5. Überprüfung von Qualität und Angeboten an der Paul-Gerhardt- Schule

Die Schule als Institution ist an der Schnittstelle zwischen eigener systemischer Entwicklung in der Innensicht und den Anforderungen und Herausforderungen von außen Moderator eines Prozesses von Innovation und Tradition. Zum einen werden durch die Implementierung z.B. neuer Richtlinien und Lehrpläne regelmäßig in größeren Zeitintervallen Erkenntnisse aus den Hochschulen, also z.B. aus Lehrplankommissionen in Schule verankert, zum andern werden durch die sich ständig verändernden täglichen Herausforderungen bei den Schülerinnen und Schülern im Lernen und Leisten in den Fächern die Settings, in denen Unterricht den Schülerinnen und Schülern zeitgemäß angeboten wird variiert und nehmen so auf die Standortpläne ständigen Einfluss. Es gilt Bewährtes als Grundlage guten Lernens auch der nächsten Schülergenerationen anzubieten, sich aber auch auf neue Bedürfnisse und Erfordernisse von Schülerinnen und Schülern z.B. in den Bereichen Digitales Lernen, Begabung oder Inklusion einzustellen. Unsere Schule ist damit einer ständigen Wandlung unterzogen.

Qualitätsanalyse NRW

Die Qualitätsanalyse NRW ist eine systemisch verankerte Qualitätskontrolle, durchgeführt vom Land NRW in Verantwortung der Bezirksregierung Arnsberg. Die Paul-Gerhardt-Schule wurde in einem aufwändigen Verfahren in der Zeit Dezember 2013 bis Januar 2014 vor Ort und im Vorfeld durch eingereichte Konzepte, Zahlenmaterial über und aus dem Schulalltag und Dokumente aus der Unterrichtsarbeit geprüft. Einbezogen wurde das komplette Schulumfeld, mit dabei waren also die Schülerinnen und Schüler, Elternvertreter, Ganztags und das weitere pädagogische Personal, sowie die in Verwaltung tätigen Kolleginnen und Kollegen der Gemeinde Holzwickede.

Geprüft wurden 6 Qualitätsbereiche, die in Bewertungsstufen von 1 bis 4 kategorisiert sind, wobei die Stufe 4 für ein vorbildliches Arbeiten steht.

Ergebnis: Die Paul-Gerhardt-Schule konnte in 14 von 22 Bereichen ein vorbildliches Ergebnis erreichen. Weitere 8 Felder wurden mit eher stark als schwach bewertet. Dieses herausragende Gesamtergebnis ist das Ergebnis einer gewachsenen internen Qualitätsentwicklung und dem ständigen Bemühen, mit dem Erreichten noch weiter zu arbeiten, mit dem Ziel der Optimierung.

Auf der folgenden Seite finden Sie die Zusammenfassung der Bezirksregierung Arnsberg vom 22.01.2014.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Bewertungen im Überblick

2.1.1 Aspektbewertungen

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen	X				
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum		X			
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3	Die Darstellung von Unterricht erfolgt auf Indikatorebene. Die Ergebnisse werden auf der folgenden Seite gesondert dargestellt.				
2.4 Unterricht					
2.5					
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima	X				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	X				
3.4 Partizipation	X				
3.5 Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2 Unterrichtsorganisation	X				
4.3 Qualitätsentwicklung	X				
4.4 Ressourcenmanagement	X				
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz		X			
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm		X			
6.2 Schulinterne Evaluation		X			
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

Schulentwicklungspreis NRW 2015

Dieses Qualitätssiegel nimmt die Gute Gesunde Schule in ähnlicher Weise wie die Qualitätsanalyse in den Blick. In einem mehrstufigen Verfahren, ebenfalls mit Prüfterminen aller an Schule beteiligten Personen wurde die Paul-Gerhardt-Schule in den Bereichen Feedback, Evaluationsmaßnahmen, Leitungsqualität, Schulprogramm und Konzepte unter die besten 40 Schulen in NRW gelobt. Ausgezeichnet wurde unsere Schule u.a. für das vielfältige Angebot für die Schülerinnen und Schüler, z.B. im AG-Bereich, sowie passgenauen Unterrichtskonzepten, z.B. Jahrgangsübergreifendes Lernen und einer angenehmen, familiären schulischen Lernumgebung.

Der Schulentwicklungspreis ist der höchstdotierte Preis Deutschlands.

Evaluation von Konzepten und Implementierung neuer Bausteine aus Wissenschaft und Lehre

Schulentwicklung findet wie eingangs erwähnt ständig statt. Daher sind wir anhaltend gefragt, uns über das Was, das Wie und das Warum Gedanken zu machen. Mit dem Blick in alle Winkel unserer Schule entstanden so eine Vielzahl von Konzepten. Diese werden regelmäßig überarbeitet, neue kommen hinzu, das ein oder andere Konzept hat sich mit der Zeit überholt. Dass wir mit unseren Inhalten auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Lehre sind, dafür sorgt ein regelmäßiger Austausch mit der TU Dortmund, dem Seminar für Lehrerbildung Hamm, dem dort ebenfalls verorteten Modul des Praxissemesters und dem Bereich der Lehreraus- und -fortbildung. Über die Institution des Berufskollegs halten wir zudem engen Kontakt in den Bereich der Ausbildung von Erzieherinnen, die regelmäßig ihr Anerkennungsjahr an der PGS absolvieren. Ständiger Fortbildungspartner ist zudem brickobotik als Motor Digitalen Lernens. Außerschulische Partner sorgen insb. in den Bereiche BNE (Bildung Nachhaltige Entwicklung) und Ausbau von demokratischen Leitbildern hin zu einer Kinderrechteschule für Impulse in der systemischen Weiterentwicklung.

Wettbewerbe auf Schülerebene

In dieser Kategorie der Überprüfung von Schule holen wir uns Feedback aufgrund von Schülerleistungen im Vergleich zu anderen Schulen. Wir nehmen regelmäßig an den sogenannten VergleichsArbeiten teil, die Schulen in NRW miteinander vergleichen. Bei diesen Überprüfungen von fachlichen Schüler-Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik schließen wir mit sehr guten bis guten Ergebnissen in jedem Jahr ab. Regelmäßig können unsere Schüler überdurchschnittlich gute Leistungen erbringen.

Ein zweiter regelmäßiger Wettbewerb ist der Känguru-Mathematikwettbewerb. Die zu lösenden Aufgaben sind herausfordernd, werden natürlich bewertet, vor allem aber

über einen kleinen Preis für die Teilnahme belobigt. Hier steht Leistung in Verbindung mit Freude am Rechnen.

Sportliche Wettbewerbe auf schulischer Ebene oder im Vergleich mit anderen Schulen, z.B. bei den örtlichen Fußballmeisterschaften runden diesen Bereich ab. Ferner nehmen wir über unseren AG-Bereich an Roboterwettbewerben oder dem Bereich Natur mit unserem Konzept der Schulimkerei an Vergleichen oder Zertifizierungen teil.

Wettbewerbe an denen sich die Schule als Institution beteiligt

Auch hier nennen wir gerne Beispiele für unser Engagement, Leistung im Vergleich mit anderen Schulen oder Institutionen auf Erfolg prüfen zu lassen. Jurys haben uns mehrfach für unser Engagement im Umweltschutz ausgezeichnet. Die Bezirksregierung Arnsberg hat uns für die Verzahnung von Umweltschutz und Technik eine Auszeichnung, den 1. Preis im Jahr 2015 zuerkannt. Mit unserer Bienenwebcam gelang es, das Interesse für Umweltschutz und unsere Bienen besonders zu akzentuieren. Auf örtlicher Ebene haben wir uns mehrfach am Umweltschutzpreis beteiligt, den wir einmal für unser Engagement in Sachen Schulimkerei erhalten haben.

Im Jahr 2017 nehmen wir in letzter Runde mit anderen Institutionen an einem Wettbewerb teil, der die Verzahnung von Bildung und Beruf in den Blick nimmt. Unser Wettbewerbsbeitrag ist das elterliche Engagement in den Klassen 3 und 4 in den Donnerstags-Arbeitsgemeinschaften. Hier findet spielerisch aber durchaus ergebnisorientiert ein erster Einblick in verschiedene Berufe oder Berufsfelder statt. 2019 gelang es aus diesem Engagement heraus mit einer Schülergruppe das Deutschlandfinale der WRO (World Robotik Olympiade) zu erreichen. 2020 wurde die Schule durch den WDR NRW als einzige Grundschule zur Bienenfreundliche Schule eingestuft.

Feedback auf Schulebene von unseren Schülerinnen und Schülern

Feedback von unseren Schülerinnen und Schülern ist uns sehr wichtig. Für die Gestaltung von gutem, interessantem und schülerorientiertem Unterricht haben wir etablierte Verfahren implementiert, die als Barometer anzeigen, was unseren Schülern guttut. Am Ende einer schriftlichen Aufgabe können die Kinder die gestellte Arbeit im Schwierigkeitsgrad einschätzen. Für uns ein gutes Feedback für weitere Anschlussarbeiten. Nach Lerneinheiten oder abgeschlossenen Themen wird in Feedbackrunden deutlich gemacht, was gut gelungen ist, was verbessert werden kann. Große Projekte, z.B. Projekttage oder Buchwochen werden schriftlich reflektiert. Zudem besteht die Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler freitags im Klassenrat zu nennen, wie sie die vergangene Lern-Woche erlebt haben.

Dabei geben sich die Schülerinnen und Schüler bei vielen Gelegenheiten auch untereinander Feedback. Hier wäre der Leitfaden bei Streit zu nennen, Abschlussrunden nach Stunden und Lerneinheiten oder der Klassenrat.

Feedback auf Schulebene von unseren Eltern

Schule ist eine auf Mitwirkung ausgerichtete Institution. Auf unsere Schule bezogen engagieren sich Eltern an so vielen Stellen, z.B. in den Pflegschaften oder den Stammtischen in den Klassen, der Schulkonferenz, in Arbeitsgemeinschaften, dem Förderverein, der Schulbücherei, bei Festen oder Ausflügen, der Gestaltung von Homepage oder Schulflyer u.v.m. Eltern erhalten so einen sehr guten Einblick in die Arbeit der Schule und damit ihrer Kinder, ferner erhält die Schule direkte Rückmeldungen über das Lernen an vielen Stellen. Diese Rückmeldungen sind zunächst informell, werden aber in der Lehrerkonferenz ausgewertet, bedacht und daraus Konsequenzen für die weitere Arbeit gezogen. Was uns besonders wichtig ist, fragen wir über einen Fragebogen ab.

Weitere regelmäßige externe Überprüfungen

Die Paul-Gerhardt-Schule wird darüber hinaus von einigen weiteren Institutionen regelmäßig überprüft. An dieser Stelle werden sie nur benannt:

- Gesundheitsamt [Überprüfung von Hygiene im Küchen- und Toilettenbereichen]
- BAD [Überprüfung von Sicherheit- und Gesundheitsschutz]
- Feuerwehr [Überprüfung von Flucht- u. Rettungswegen]
- Polizei [Überprüfung von Alarmierungs- und Rettungskonzepten]
- TÜV und Gemeinde Holzwickede [Überprüfung aller Spielgeräte]
- Gemeinde Holzwickede [Immobilienmanagement: Überprüfung aller Elektrogeräte, Tafelanlagen]

2 Die Paul-Gerhardt-Schule

2.1. Vorstellung der Paul-Gerhardt-Schule

Die Paul-Gerhardt-Schule wurde als evangelische Volksschule Hengsen im Jahre 1958 eingeweiht. Im Zuge der Schulreform wurde sie 1968 in eine Gemeinschaftsgrundschule für die Ortsteile Hengsen und Opherdicke umgewandelt.

Die Schule liegt im Grünen am Rande des Ortsteils Hengsen. Ihre Lage ermöglicht es den Kindern, die Natur „hautnah“ zu erkunden und zu erleben.



Das Gebäude besteht aus einem Haupttrakt, einem im Jahre 2018 errichteten Anbau, in dem zwei Klassen untergebracht sind, und einer 1991 neu erbauten Turnhalle, die seit dem Jahr 2018 mit einer Boulderwand ausgestattet ist.



Innerhalb des Schulgebäudes befinden sich im Souterrain drei nach Süden ausgerichtete Klassenzimmer, die von den Klassen der Schuleingangsphase genutzt werden, sowie ein Förderraum zur sonderpädagogischen Nutzung, ein Töpferraum und eine Schulküche mit angebundenem Raum für Kleingruppen. Darüber befinden sich neben dem Lehrerzimmer, den Verwaltungsräumen und der Pausenhalle vier weitere Klassenräume, die von den Klassen 3 und 4 genutzt werden. Die OGGS ist seit der Errichtung des OGGS-Gebäudes auf dem Schulgelände im Jahr 2019 nicht mehr im Schulgebäude untergebracht.



Im Zuge des Turnhallenbaues wurde eine Neugestaltung des Schulhofes nach Plänen und Ideen, die vom Kollegium gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet wurden, vorgenommen. Durch seine in die Natur integrierte Lage

bietet er Platz und Möglichkeiten für grundschulkindgerechte Spiel- und Turngeräte, Ruhezeiten und große Freiflächen zur Nutzung von weiteren Spielangeboten in Form von Pausenspielgeräten. Das an den Schulhof angrenzende Wäldchen darf bei entsprechender Witterung betreten werden und bietet den Kindern der Schule eine naturnahe Spielzone. Des Weiteren wurde der Schulhof im Jahr 2015 erneut umgebaut und durch ein neues Klettergerüst, welches die Kinder selbst entworfen haben, ergänzt. Um den Kindern eine möglichst ideale Fläche zum Spielen zu geben, wird die Gestaltung des Schulhofs stets evaluiert, sodass im Jahr 2016 das neue Spielgerät „Supernova“ sowie im Jahr 2017 nun auch ein kleines Fußballfeld mit Netzen ermöglicht wurde.



Seit 2012 gibt es Bienen bei uns an der Paul-Gerhardt-Schule. 2 Völker auf einem Lehrbienenstand bereiten uns große Freude. Sie heißen „Schöne Aussicht“ und „Paulchen“. Die Namen haben sie von den Kindern der Schule erhalten.

Die Bienen stehen angrenzend an das Schulgelände, mit Ausflugmöglichkeiten auf angrenzende Felder und auf den weitläufigen Truppenübungsplatz der Bundeswehr. Dort gibt es auch unsere Streuobstwiese, die wir als Bienenweide angepflanzt haben.



Bei Regenwetter steht den Kindern die Pausenhalle zur Verfügung, die mit entsprechenden Lese- und Spielangeboten ausgestattet ist. Des Weiteren bietet sie die Möglichkeit, verschiedene Feste und Feiern dort abzuhalten.

Zum Lehrerteam zählen:

Magnus Krämer (Schulleiter), Christiane Delisch, Dieter Dziuba, Eva Dziuba (in Elternzeit), Edith Konertz, Ann-Kathrin Krämer (in Elternzeit), Katharina Magerstedt (Sonderpädagogin), Stefanie Netthöfel, Zoi Markou, Sabine Schinner (Sonderpädagogin), Simon Geist (Schulsozialpädagoge), Christine Schmidt, Kerstin Wille, Dennis Borowski (Lehramtsanwärter), Ilka Brinkmann und Tina Bergermann (beide Vertretungskräfte).

Unterstützt wird das Lehrerteam durch Tim Kauker (Schulsozialarbeiter, 1 Tag pro Woche) sowie zahlreiche Integrationshelfer.

Mit dem Zentrum für Schulpraktische Lehrerbildung in Hamm arbeiten wir in enger Bindung bei der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtlern zusammen. Seit November 2019 absolviert Herr Dennis Borowski sein Referendariat an der Paul-Gerhardt-Schule.

Sehr oft betreuen wir Studentinnen / Studenten für das Lehramt für die Primarstufe der Universität Dortmund. Regelmäßig leiten wir Praktikanten auch durch das

sogenannte Eignungspraktikum direkt nach dem Abitur oder zu Beginn des Studiums. Ab 2015 bieten wir auch das Praxissemester für Studenten und Studentinnen des Lehramtsstudiums an. Außerdem leisten viele Schülerinnen und Schüler des 10. / 11. Schuljahres ihr Betriebspraktikum bei uns ab.

Die Paul-Gerhardt-Schule wird im Schuljahr 2020/21 von 156 Kindern besucht. Hier eine Übersicht über die Aufteilung der Klassen mit den dazugehörigen Klassenlehrerinnen bzw. dem dazugehörigen Klassenlehrer:

Klasse 1/2 „Tiger“	25 Kinder	Frau Wille
Klasse 1/2 „Fuchs“	25 Kinder	Frau Brinkmann
Klasse 1/2 „Wolf“	26 Kinder	Frau Schmidt
Klasse 3a	18 Kinder	Herr Dziuba
Klasse 3b	16 Kinder	Frau Netthöfel
Klasse 4a	23 Kinder	Frau Konertz /Frau Markou
Klasse 4b	22 Kinder	Frau Delisch

2.2. Leitbild der Paul-Gerhardt-Schule

Bei der Frage nach dem Leitbild der Paul-Gerhardt-Schule haben wir uns in verschiedenen Zusammenhängen die folgenden Fragen gestellt: „Was ist typisch für unsere Schule? Wodurch zeichnet sich unsere Schule besonders aus? Was ist uns wichtig? Welche Bedeutung hat der Standort unserer Schule? ...“. Nach langen Überlegungen und zahlreichen Gesprächen haben wir gemeinsam folgendes Leitbild entwickelt:

Im Zusammenspiel Vertrautes bewahren – neues Gestalten

Was bedeutet: „Im Zusammenspiel ...?“

Im schulischen Alltag kommunizieren und kooperieren an der Paul-Gerhardt-Schule verschiedene Personen/Gruppen sowohl untereinander als auch miteinander.

Im Kollegium ist eine auffallend positive Arbeitsatmosphäre zu spüren; alle Lehrer*innen lassen sich als besonders teamfähig charakterisieren.

So finden bei Parallelität grundsätzlich gemeinsame Besprechungen und Unterrichtsvorbereitungen statt. Bei Problemen ist jeder bereit, dem anderen aktiv mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Sämtliche Unterrichtsmaterialien werden für alle zur Verfügung gestellt, so dass wir ein breites Repertoire an Arbeitsblättern, Lernspielen, APPs, Werkstätten, Themenkisten etc. zusammengestellt haben.

Dieses Zusammenspiel überträgt sich auch auf den Unterricht, in dem wir neben der Vermittlung kognitiver Fähigkeiten großen Wert auf die emotionale und soziale Förderung der Kinder legen. Je nach Unterrichtsinhalt versuchen wir, das Zusammenspiel der Kinder untereinander zu fördern. Das geschieht z.B. durch die Durchführung von Werkstätten, in denen sich Kinder als Experten gegenseitig unterstützen, indem Aufgaben in Partner- und Gruppenarbeit besonders auch unter Einbezug kooperativer Lernformen erledigt werden und vielem mehr.

Das Zusammenspiel funktioniert zwischen den Kindern über die Klassengrenzen hinaus. Da unsere Schule relativ klein ist, kennen sich die meisten Kinder untereinander und nehmen am Leben der anderen teil. Symbolisch dafür steht die Informationswand direkt im Eingangsbereich der Schule. Neben der Beglückwünschung der Geburtstagskinder werden hier besondere Ereignisse und Leistungen einzelner Klassen bzw. Kinder hervorgehoben.

Ein weiteres Beispiel stellt unser Patensystem dar. Kinder des 4. Schuljahres übernehmen die Patenschaft über die zukünftigen Schulanfänger. Diese besteht u.a. in der Betreuung der Patenkinder an unseren Schnuppertagen, die vor den Sommerferien stattfinden. Des Weiteren kümmern sich die Paten beim Sport- und Spielfest um die „Kleinen“ und sind beim Einschulungsgottesdienst aktiv beteiligt. Umgekehrt übernehmen die Kinder des 1. Schuleingangsjahres verschiedene Aufgaben im Abschlussgottesdienst und bedanken sich so bei ihren Paten für die Hilfestellungen.

Ein wichtiges Element beim Zusammenspiel stellen die Eltern dar. Sie sind in der Regel zu einer engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrer*innen bereit und nehmen die Beratungsmöglichkeiten an. Am Einschulungstag, an Elternsprechtagen, bei den großen Feiern vor den Sommer- und Weihnachtsferien, an Projekttagen oder beim Schulfest helfen viele mit. Nicht selten bereichern Eltern durch ihr Fachwissen den Unterricht. Viele begleiten die Klassen bei Fahrten oder Unterrichtsgängen. Besonders hervorzuheben ist ein breites Angebot verschiedener attraktiver Arbeitsgemeinschaften, die von Müttern und gelegentlich auch von Großmüttern angeboten werden.

Durch die dörflich geprägten Strukturen ergibt sich ein hohes Maß an vor- und außerschulisch gewachsenen Verbindungen. Innerhalb des Schulbezirks befinden sich zahlreiche Einrichtungen und Vereine, zu denen enger Kontakt besteht.

Dazu gehören die beiden Kindergärten, der Ev. Kindertagesstätte „Schatzkiste“ und die AWO-Kindertagesstätte „Sonnenblume“. Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten ist über eine lange Zeit hinweg gewachsen, so dass gegenseitige Besuche in der Schule oder den Einrichtungen stattfinden. Auch zu Festen und Feiern laden wir uns gegenseitig ein. Neuerdings besuchen uns die Kinder der beiden Kitas auch jährlich am Bienenlehrstand der Schule.

Im Zusammenspiel befinden wir uns auch mit der ev. Kirchengemeinde und der kath. St. Stephanus-Gemeinde.

So werden Einschulungs- bzw. Entlassungsgottesdienste ökumenisch durchgeführt. Inzwischen wurde die Zahl der Schulgottesdienste auf vier im Schuljahr erhöht. Bei gemeinsamen Arbeitskaffeetricktreffen werden die Gottesdienste von den jeweiligen Pfarrern, den Gemeindereferentinnen und dem Kollegium vorbereitet; dieses Zusammenspiel hat natürlich Auswirkungen auf das Zusammenspiel mit den Kindern, die immer auch aktiv an der Durchführung der Gottesdienste beteiligt sind.

Der Kommunionunterricht findet durch die kath. Gemeinde organisiert statt. Am Kommuniongottesdienst nimmt stets der Klassenlehrer / die Klassenlehrerin teil. Alle anderen Schüler*innen der „Kommunionklasse“ werden am Montag nach der Kommunion zum Gottesdienst mit anschließendem Frühstück eingeladen.

Bewährt hat sich auch die „Kontaktstunde“, die meist in Klasse 4 in ökumenischer Form angeboten wird, zur Zeit allerdings ausgesetzt ist. In gemeinsamer Verantwortung erteilen die Seelsorger in diesem Rahmen kirchlich zusätzlichen Unterricht. Statt dessen haben wir in den letzten Jahren andere Modelle ausprobiert,

so unter anderem auch projektartiges Arbeiten an mehreren Tagen, z.B. beim Kennenlernen der Kirchen in Opherdicke für den Jahrgang 2.

Der Verein Kinderlachen übernimmt einen großen Teil des Präventionsprogramms "Mein Körper gehört mir".

Im Zusammenspiel sind außerdem der **Holzwickeder Sport Club (HSC)**, der **Tennisclub (TCH)** und der **Volleyballverein (VV Holzwickede)** sowie der **Basketballverein Aplerbeck (ASC 09)** beteiligt.

Der TCH, ASC und der HSC laden die Klassen zu Schnupperkursen ein und bieten Arbeitsgemeinschaften in Klasse 3 und 4 an. Der HSC, in dem sehr viele Schüler*innen unserer Schule Mitglied in den Fußballmannschaften sind, lädt zu Radsportaktionen und anderen Veranstaltungen ein. Bei Festlichkeiten ist eine gegenseitige Unterstützung gewährleistet.

Der VVH ist seit 2012 mit Sichtungsstunden in den Regelsportunterricht integriert. Interessierte und talentierte Schüler*innen erhalten eine Einladung zum Vereinssport. Seit 2020 haben wir nun auch eine feste Kooperation mit dem ASC, der sich langfristig als Partner der Schule angeboten hat.

Alle Kooperationen tragen zu einer **Guten Gesunden Schule** bei, in der die Kinder Freude haben zu lernen.

Mit der Löschgruppe der **Feuerwehr Hengsen/ Opherdicke** besteht intensiver Kontakt. Die Feuerwehrleute kommen einerseits in die Klassen, andererseits besuchen die Schüler*innen die Löschgruppe an ihrem neuen Standort an der Unnaer Straße. Unsere Alarmübungen werden von der Feuerwehr unterstützend begleitet.

Die **Gemeinde Holzwickede** ist ein Schulträger, der für unsere Probleme und Belange stets ein offenes Ohr hat und auch in der heutigen finanzschwachen Zeit alle Möglichkeiten ausschöpft. Zur großen Weihnachtsfeier am letzten Schultag vor den Ferien sind verschiedene Vertreter der Gemeinde anwesend.

Einmal im Jahr werden alle Schüler*innen zu einer von der Gemeinde finanziell unterstützten kulturellen Veranstaltung eingeladen.

Viele Schüler*innen lernen bei uns ein Instrument und haben die Möglichkeit ihre musikalischen Fähigkeiten in ein Schulorchester einzubringen. Die **Musikschule Holzwickede** organisiert über das Projekt **JeKits** (Jedem Kind – Instrumente-tanzen-singen) diese Möglichkeit für alle Kinder.

Über die Gemeindegrenzen hinweg baut die Paul-Gerhardt-Schule seit 2012 ein **"grünes Netzwerk"** auf und engagiert sich mit der Schulimkerei und einer Streuobstwiese für den Umweltschutz. Daran beteiligt sind neben örtlichen Organisationen auch die Naturfördergesellschaft für den Kreis Unna (NFG), Stiftungen und Naturschutzorganisationen, sowie der Kreis Imkerverein Unna-Hamm.

Alle Kooperationspartner der Paul-Gerhardt-Schule finden Sie im Anhang.

Was bedeutet: „... Vertrautes bewahren?“

Typisch für unsere Schule sind bestimmte Traditionen, die sich über einen längeren Zeitraum bewährt haben und geschätzt werden.

In der Vergangenheit wurden der Unterricht, das Schulleben, außerschulische Veranstaltungen etc. von den jeweilig Betroffenen stets einer kritischen Reflexion unterworfen. Hierdurch entstand eine Sammlung verschiedener und von uns geschätzter Traditionen. Dazu zählen z.B. die **Durchführung bestimmter Unterrichtsreihen** und **Lernwerkstätten**, **Feste und Feiern**, die uns durch das Jahr begleiten, **Wanderungen**, **Klassenfahrten** und **Unterrichtsgänge**, **Sportveranstaltungen** und **Wettkämpfe**, **Gestaltung der Übergänge**, die Einrichtung verschiedener **Arbeitsgemeinschaften** und vieles mehr.

Was bedeutet: „... Neues gestalten?“

Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule adäquat erfüllen zu können, unterliegt unsere Arbeit einem stetigen Wandel.

Die unterrichtlichen und erzieherischen Anforderungen sind aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen und Erkenntnissen von Wissenschaft und Forschung variabel. Veränderung bezüglich der **Unterrichtsinhalte** und **Unterrichtsmethoden** sind unabdingbar. Dieses hat wiederum Konsequenzen hinsichtlich der eingesetzten **Unterrichtsmaterialien**, **Medien** und **Gestaltung der Lernumgebung**. Aufgrund der viel beschriebenen Veränderung der Kindheit sind Bemühungen zur Förderung des **sozialen** und **emotionalen Verhaltens** stets von Nöten.

Der aufmerksame Leser dieses Schulprogramms wird an verschiedenen Stellen entdecken, dass die Texte ebenfalls im Zusammenspiel entstanden sind!

Dabei wurde Vertrautes bewahrt, in zahlreichen Textpassagen Neues gestaltet!!!

Anmerkung: Die im Leitbild fett gedruckten Begriffe werden in den verschiedenen Kapiteln des Schulprogramms bearbeitet.

2.3. Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag basieren auf den Forderungen der Richtlinien und Lehrpläne. Um deren Realisierung gewährleisten zu können, ist es unsere Aufgabe, dass sich in unserer Schule alle am Zusammenspiel Beteiligten – sowohl Schüler*innen und Lehrer*innen als auch Eltern und alle weiteren im Schulleben integrierten Personen - wohl fühlen.

Welche Voraussetzungen müssen nun gegeben sein, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

- **Die Schule bildet eine Gemeinschaft, in der alle vertrauensvoll miteinander umgehen**

Die Voraussetzungen, dieses Ziel zu erreichen, sind an unserer Schule besonders günstig, da die Paul-Gerhardt-Schule eine kleine, überschaubare Schule ist und die Lehrer*innen in der Regel alle Kinder namentlich kennen. Auch den Schüler*innen sind alle Lehrer*innen bekannt, so dass eine vertrauensvolle Basis für die erzieherische Arbeit gegeben ist.

Ein Teil der Kinder hat schon im Kindergarten miteinander gelernt und gespielt. Bereits vor der Einschulung lernen sich die Kinder bei gemeinsamen Veranstaltungen wie z. B. bei „Schnuppertagen“, Sportfesten, Feiern und Schulfesten kennen und können neue Kontakte knüpfen.

In der Schule kennen sich alle über die Klassengrenzen hinaus und nehmen Anteil am Anderen. Symbolisch dafür steht die Informationswand direkt im Eingangsbereich der Schule. Neben der Beglückwünschung der Geburtstagskinder werden hier besondere Ereignisse und Leistungen einzelner Klassen bzw. Kinder hervorgehoben.

- **Die Schule bildet eine Gemeinschaft, in der alle rücksichtsvoll miteinander umgehen, sich gegenseitig helfen und Verantwortung übernehmen**

Sowohl im Unterricht als auch in den Pausen und bei schulischen Veranstaltungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Kinder diesbezüglich zu fördern bzw. Freiräume zu schaffen, in denen Entwicklungsmöglichkeiten entstehen, die ein verantwortliches Handeln der Kinder herausfordern.

Das geschieht zum Beispiel in der Betreuung der Schulanfänger*innen durch Patenkinder des 4. Schuljahres. Bereits vor der Einschulung gibt es verschiedene Veranstaltungen für und mit unseren „Neuen“. An unseren Schnuppertagen und beim Sport- und Spielfest, die vor den Sommerferien stattfinden, übernehmen die Paten die Betreuung; beim Einschulungsgottesdienst sind sie aktiv beteiligt. Dieses Ziel wird kontinuierlich verfolgt und mündet dann nach dem Schuljahr in einem

Abschlussgottesdienst, in dem sich nun die ehemaligen Schulanfänger*innen bei ihren Paten für die geleisteten Hilfestellungen bedanken.

- **Die Schule bildet eine Gemeinschaft, in der sich alle an vereinbarte Regeln halten**

Um ein harmonisches Zusammenleben und -arbeiten gewährleisten zu können, müssen sich in einer Gemeinschaft alle an Verabredungen halten. Dazu sind in jeder Klasse eigene Klassenordnungen entstanden.

Darüber hinaus haben wir unter Beteiligung aller Kinder, der Kinderkonferenz und des gesamten Kollegiums Schulleitlinien entwickelt. Diese Leitlinien sind somit ein Gemeinschaftsprodukt, von allen unterzeichnet, jedem ausgehändigt und im Schulgebäude veröffentlicht. Damit diese Leitlinien „lebendig“ bleiben, werden sie regelmäßig evaluiert und anschließend bei Bedarf überarbeitet.

Selbstverständlich können so Konflikte nicht gänzlich vermieden werden. Deshalb werden auch kleinere Streitigkeiten immer sofort mit den Beteiligten besprochen. Vor diesem Hintergrund beginnen wir bereits frühzeitig auf der Grundlage unseres Streitschlichtermodells und der noch recht neuen Nachdenkpause die Kinder für einen Weg zu sensibilisieren, der Kommunikation Konflikten vorzieht und über einen angeleiteten Dialog für eine Aussprache zwischen beteiligten Konfliktpartnern sorgt.

- **Die Schule bildet eine Gemeinschaft, in der jeder entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten akzeptiert und gefördert wird**

Eine hohe Akzeptanz des anderen bedingt eine Förderung der sozial-emotionalen Fähigkeiten. Darüber hinaus bedeutet es im Hinblick auf die kognitiven Fähigkeiten, dass alle „dort abgeholt werden, wo sie stehen“. Das heißt, dass jedes Kind gemäß seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend gefördert werden muss. Über- und Unterforderung entsprechen nicht unserem pädagogischen Anspruch und bedingen einen differenzierten und individualisierten Unterricht. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, sind im Unterricht Maßnahmen zum bedeutungsvollen, selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen unabdingbar und bilden die Basis unserer schulischen Arbeit.

Werkstattarbeit, offene Lernformen und kooperative Lernmethoden verbinden das Lernen aller Kinder miteinander. So gelingt es, bedingt durch diese Lernformen, besonders die Heterogenität aller Kinder zu berücksichtigen und zu integrieren.

- **Die Schule bildet eine Gemeinschaft, in der alle an der Entwicklung des Schullebens beteiligt sind**

Eine Schule, in der sich alle wohlfühlen, ist grundgelegt auf den vielfältigen Bedürfnissen unserer Kinder. So müssen Regeln und Rituale im Schulalltag genauso weiterentwickelt werden, wie ein Lernen in gesunden Rhythmen, bewegt und an den Interessen der Kinder orientiert.

Rückmeldungen zum Beispiel aus dem wöchentlichen Klassenrat sind somit Rückmeldungen zur Weiterentwicklung eines gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Entscheidungen von besonderer Bedeutung werden in der Kinderkonferenz besprochen und als "gemeinsame Stimme" in die Klassen zurückgegeben.

2.4. Vertretungskonzept

Im Hinblick auf den Vertretungsunterricht haben wir uns folgende Ziele gesteckt:

Im Vertretungsfall soll bzw. sollen möglichst

- **kein Unterrichtsausfall** verzeichnet werden.
- **die Unterrichtsqualität** aufrechterhalten bleiben.
- **Kontinuität gewahrt werden** bezüglich der Inhalte, Methoden und Unterrichtsorganisation.
- **die Zahl der Vertretungslehrer*innen** in der betroffenen Klasse gering sein.
- **den Eltern** die Vertretungskraft bekannt sein oder bekannt gemacht werden.
- **die Belastung für das Kollegium** hinsichtlich Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Vertretungsunterrichts akzeptabel sein.
- **keine Zusammenlegungen von Klassen** erfolgen.

Um diese Ziele erreichen zu können, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- **Prozentuale Kürzung von Unterricht** in allen Klassen
Der Ausfall einer Lehrkraft wird in mehreren Klassen durch leichte Kürzungen im Stundenplan aufgefangen, statt in einer besonders betroffenen Klasse den Ausfall zu konzentrieren.
- **Unterrichtsverteilung von Teilzeitkräften**
Teilzeitkräfte werden im Stundenplan gestaffelt eingesetzt, so dass Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende unterschiedlich sind. Im Vertretungsfall können somit Lehrkräfte früher kommen bzw. länger bleiben. Zudem ist nur ein Teil des Kollegiums donnerstags in den ersten beiden Stunden im Stundenplan eingesetzt; Unterricht findet hier nur in der Schuleingangsphase statt, während die Kinder des dritten und vierten Jahrgangs in Arbeitsgemeinschaften von Eltern und Honorarkräften betreut werden.

- **Teambildung**
Bei Parallelität arbeiten die jeweiligen Klassenlehrer*innen und Vertreter*innen im Jahrgang grundsätzlich gemeinsam und treffen Absprachen, sodass Planung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts klassenübergreifend transparent sind.
- **Unterrichtsmaterialien**
Sämtliche Unterrichtsmaterialien, die in der Klasse eingesetzt wurden und eingesetzt werden sollen, sind im Lehrerzimmer für alle frei zugänglich. Das Ordnungssystem (die Materialien der Kinder und die der Lehrmittel sind farblich identisch gekennzeichnet) erleichtert die Orientierung bei der Beschaffung von Unterrichtsmaterialien. Es gibt zudem eine Sammlung solcher Unterrichtsmaterialien, die sich für den „spontanen Einsatz“ im Vertretungsfall rasch einsetzen lassen.
- **Selbstständiges Lernen im Vertretungsunterricht**
Im Kollegium besteht ein Konsens bezüglich offener Unterrichtsformen. In regelmäßigen Gesprächen tauschen sich alle Lehrkräfte bezüglich der von ihnen eingesetzten offenen Unterrichtsformen sowie der gelebten Rituale und Regeln aus. Die Vertretungskraft weiß somit, welche Voraussetzungen in der jeweiligen Klasse gegeben sind. Es ist somit auch möglich, im Vertretungsfall mehrere Kinder als üblich zu betreuen.
- **Veränderungen im Förderunterricht**
Wir sind bestrebt, im Vertretungsfall den Förderunterricht möglichst aufrecht zu erhalten. Um den Unterricht gemäß dem Stundenplan erteilen zu können, wird gegebenenfalls die Anzahl der Kinder in den Fördergruppen erhöht.
- **Teilaufstockung bei Teilzeitkräften/ Tarifbeschäftigten/ LuL in Elternzeit**
Sollte ein längerfristiger Vertretungsfall von mehr als vier Wochen vorliegen, die Kollegin oder der Kollege einer Aufstockung des Wochenstundendeputats zustimmen und das Schulamt und die Bezirksregierung in Kenntnis darüber dies genehmigen, ist die Erhöhung der Stundenzahl eine weitere Möglichkeit Vertretungsbedarf abzusichern.

Das vollständige Vertretungskonzept der Paul-Gerhardt-Schule finden Sie im Anhang.

2.5. Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit

Die folgenden Ausführungen in diesem Kapitel beschränken sich auf den Zeitraum des zurückliegenden Schuljahres 2019/20, wenn gleich in jedem neuen Schuljahr einige Bausteine in der Schulentwicklung bewegt werden. An dieser Stelle werden also nur die großen und bedeutsamen „Baustellen“ benannt, die wir erfolgreich so erarbeitet haben, dass sie fester Bestandteil des vorliegenden Schulprogramms sein können.

- **Schulsozialpädagogik als ergänzende Fachrichtung innerhalb von multiprofessionellen Teams**

Die Schuleingangsphase legt im Rahmen schulischer Bildung einen ersten und sehr wichtigen Grundbaustein. Inklusion, Heterogenität in unterschiedlichsten Ausprägungen fordern vielfältigste Konzepte und Zugangsweisen in der täglichen Herausforderung der individuellen, kindgerechten Förderung. Ein Baustein, fest verankert durch die endgültige Anbindung einer Stelle an der PGS, ist die Arbeit der Schulsozialpädagogin. Die Förderung basaler Fähigkeiten, der Kognition und der Motorik sind u.a. Bausteine der täglichen Arbeit. Im Zusammenspiel mit den Lehrer*innen der Klassen, der Sonderpädagogin und den Schulbegleiter*innen kann eine individuelle, umfangreiche Förderung für jedes Kind angeboten werden.

- **Erziehung und Verhalten**

Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Förderung von Achtung, Respekt, Ausbau einer wertschätzenden Kultur im Umgang aller Beteiligten in der Schule, sind schon immer Ziele von Bildung und Erziehung gewesen. In einer Fortbildung und den darauf folgenden Konferenzen haben wir uns intensiv mit Regelwerk, Konsequenzen in Erziehung und Verhalten verständigt und prüfen derzeit noch weitere Bausteine, die sich noch bewähren müssen.

- **Schulprogramm update**

Das Schulprogramm als Spiegel unserer täglichen Arbeit weist in Einzelheiten aus, wie und was in der Paul-Gerhardt-Schule verbindlich vereinbart wurde. Dies haben wir bis Mai 2020 überarbeitet und eine Neufassung vorgelegt.

- **Implementierung von Software für den Unterricht und Kommunikation**

Über die Anschaffung von digitalen Lerngeräten (iPads und interaktiven Tafeln) hat die Gemeinde Holzwickede seit 2020 ein neues Lern-Zeitalter ermöglicht. Inhalte wie APPs zu allen Fächern oder Präsentationsprogrammen, ferner die Möglichkeit über Lego-wedo-Geräte in das einfache Programmieren von Anwendungen einzusteigen zeigen ein neues Zeitalter auf.

- **Ausbau der Schülerbücherei**

Die Schülerbücherei wurde ausgebaut, durch: ein breiteres Bücherangebot, ein größeres Platzangebot und eine Softwareverwaltung.

- **Entwicklung hin zur Kinderrechteschule**

Wenn die Zukunft unserer Kinder durch ein Verständnis von Demokratie geprägt sein soll, muss sich dieses im täglichen Leben der Kinder widerspiegeln. Derzeit finden regelmäßige Kinderkonferenzen und Klassenratssitzungen statt. In diesem Zusammenspiel lässt sich Vieles bewegen. Derzeit arbeiten wir ferner an einem Katalog, in dem Kindermitbestimmung im engsten Sinne festgelegt wird.

3 Leben und Lernen

3.1. Kinderrechte

Das Schulministerium hat mit UNICEF und der Organisation EDUCATION Y das „buddy-Grundschulprogramm Kinderrechte“ eingerichtet. Unsere Schule nimmt ab dem Schuljahr 2019/ 2020 an diesem Programm teil und macht sich auf den Weg zur Kinderrechte-Schule. Grundlage sind die UN-Kinderrechtskonventionen:

- das Recht auf Gleichbehandlung
- Vorrang des Kindeswohl
- Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung
- Beteiligungs- und Anhörungsrecht

Als Schule wollen wir die Kinderrechte als Menschenrechte fest im Lernen verankern

- Lernen über Menschenrechte: Vermittlung menschenrechtlicher Verträge der UN
- Lernen durch Menschenrechte: Mitbestimmung durch Einrichten von Klassenräten, einer Kinderkonferenz, und Schülerbefragungen.
- Lernen für Menschenrechte: Erwerb von Handlungs- und Kommunikationskompetenzen, um selbst für die Menschenrechte eintreten zu können.

Es geht darum, Schule vom Kind her zu denken. Das heißt, die Kinder mit in Entscheidungsfindungen, die sie betreffen, einzubeziehen. Dazu müssen sie lernen, ihre eigene Meinung zu bilden, zu äußern und sich mit anderen darüber auseinanderzusetzen. Die Kinder lernen Demokratie in ihrem unmittelbaren Umfeld kennen. Sie erfahren, was Demokratie heißt, wie sie funktioniert und, dass sie mitbestimmen können.

Unsere Aufgabe für die kommenden Schuljahre besteht darin, Kinder und Eltern über die UN-Kinderrechtskonvention und deren schulischen Bezug zu informieren.

Weitere Informationen gibt es unter:

<http://www.education-y.de>

<http://www.unicef.de>

Plakat Kinderrechte (Download 10 wichtigste Regeln für Kinder)

Klassenrat

Wöchentlich findet in unseren Klassen ein „Klassenrat“ statt, der ein demokratisches Forum bietet, das ein gelingendes Miteinander und Partizipation in der Schule fördert.

Aktuellen Themen oder auch das Zusammenleben in der Klasse, Probleme und Konflikte, gemeinsame Planungen und Aktivitäten - dafür bietet der Klassenrat ein räumliches und zeitliches Gerüst – zum Beraten, Diskutieren und Entscheiden im Klassenverband. Längerfristig führt die Durchführung des Klassenrats zu einem bewussteren Zusammenleben und hat einen positiven Einfluss auf die Klassengemeinschaft und das Lernklima.

Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz werden den Kindern politische Grundstrukturen von Demokratie vermittelt. Sie haben die Möglichkeit, eigenständig und kreativ, in Begleitung einer Lehrkraft, Wünsche und Probleme zu diskutieren, zu lösen und Lösungsideen umzusetzen. Sie bringen ihre Anliegen sprachlich und schriftlich zum Ausdruck, informieren sich eigenständig und berichten ihre Ergebnisse. Dabei unterstützen sie sich gegenseitig und werden in ihren sozialen Kompetenzen gefördert.

Die Ziele auf einen Blick

- Meinung und Interessen formulieren und vor anderen vertreten
- Kompromisse schließen, mit denen möglichst viele Kinder glücklich sind
- Darstellung von Ergebnissen, Erstellen von Präsentationen
- Artikulation der eigenen Meinung
- Förderung der Team- und Konfliktfähigkeit

Wahlordnung

Die Kinderkonferenz setzt sich aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen zusammen.

Die Mitglieder der Kinderkonferenz werden in allgemeiner, geheimer Wahl in den Klassen gewählt. Jede Klasse darf zwei stimmberechtigte Mitglieder stellen. Die Wahlen werden jedes Schuljahr in den Klassen in den ersten vier Wochen nach den Sommerferien durchgeführt.

Stellvertreter der Klassen können an der Kinderkonferenz teilnehmen, sind jedoch nur stimmberechtigt falls ein eigentlich stimmberechtigtes Mitglied ausfällt. Die Amtszeit jedes Mitgliedes beträgt ein Schuljahr.

Die Kinderkonferenz tagt mindestens vier Mal in regelmäßigen Abständen von etwa sechs bis zehn Wochen.

Anträge stellen, abstimmen, Beschlüsse umsetzen:

Jede Schülerin und jeder Schüler kann schulische Anliegen im Klassenrat einbringen. Sollte ein Anliegen mehr als die Kinder der jeweiligen Klasse betreffen können diese dann von den Klassensprechern in der Kinderkonferenz vorgetragen werden.

Wie schnell wir zu tragfähigen Ergebnissen kommen, hängt oft schon der Deutlichkeit der formulierten Anträge ab. Um einen Antrag zu stellen hat die Kinderkonferenz entschieden eine Checkliste für einen Antrag bei der Kinderkonferenz zu erstellen.

1. Antrag enthält Datum, Klasse, Name(n) des Antragstellers
2. Unser Antrag betrifft nicht nur eine Klasse.
3. Unser Anliegen wird allen deutlich.
4. Unser Antrag ist klar formuliert und für alle verständlich.
5. Wir haben klar formuliert worüber abgestimmt werden soll.
6. Wir haben vorher entschieden wie abgestimmt werden soll.
(Handzeichen, durch ankreuzen auf einem Zettel, etc.)

Themen der Kinderkonferenz

- Ideen und Wünsche der Kinder
- Beschwerden und Sorgen
- Planung und Mitgestaltung von Veranstaltungen und Projekten
- Allgemeine Abfragen zum Bedarf

3.2. Schulordnung

*„Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich
und entsetzlich anzusehen“*

Aristoteles, griechischer Philosoph (384-322 v. Chr.)

Vor diesem Hintergrund (man beachte die Lebensdaten!) erscheint es wohl sinnlos, darauf zu hoffen, dass gemeinschaftliches Zusammensein zwischen den Generationen überhaupt möglich sein soll... Erstaunlich genug erscheint es daher, dass es in der Paul-Gerhardt-Schule seit vielen Jahren eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindern, Lehrern und Eltern gibt. In einer Zeit, in der die Tendenz immer mehr zur Ellenbogengesellschaft geht, ist es eine bedeutsame Aufgabe der Schule, Grundlagen für ein friedfertiges und produktives Miteinander zu schaffen.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle Kinder und Erwachsenen, die hier lernen und arbeiten, wohl fühlen sollen. Um das zu erreichen, müssen wir aufeinander Rücksicht nehmen, Verantwortung für unser Handeln und Lernen übernehmen und uns an vereinbarte Regeln halten. Als Grundlage für ein friedliches Zusammenleben und erfolgreiches Arbeiten haben im Schuljahr 2004/05 die Kinder der damaligen Klassen 1, 2, 3a, 3b, und 4 gemeinsam mit dem Kollegium der Paul-Gerhardt-Schule ein verbindliches Regelwerk für das schulische Miteinander erarbeitet. Die so entstandene Schulordnung wurde seitdem alljährlich gemeinsam besprochen, aktualisiert und bei Bedarf zeitgemäß überarbeitet. Dazu fand eine kritische Überprüfung der einzelnen Punkte zunächst auf Klassenebene, dann im Schülerparlament statt.

Aufgrund weiterer Überlegungen hinsichtlich der Stärkung von Kinderrechten und Mitsprachemöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern wurde das Schülerparlament im Schuljahr 2018/19 von der Kinderkonferenz abgelöst. Um die alten Schulregeln zu entschlacken und auf das Wesentliche zu reduzieren, entwickelten die Kinder der Klassen Fuchs, Wolf, Tiger, 3a, 3b, 4a, 4b und das Kollegium im gleichen Zug unsere seither geltenden Schulrechte.

Dabei waren uns zwei Grundideen wichtig:

- Alle Menschen auf dieser Welt haben ein Recht auf ein gutes Leben.
- Die goldene Regel: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst!“

Wir sehen sowohl in der Installation der Kinderkonferenz als auch in den Schulrechten eine weitere Gelegenheit, den Kindern bedeutungsvolles Lernen zu ermöglichen, da die Inhalte der Schulrechte von ihnen mitentwickelt und somit transparent und nachvollziehbar sind. Die Kinder werden so in ihrer Verantwortlichkeit gestärkt - für uns ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Erziehung zur Mündigkeit.

Die Schulrechte hängen gerahmt an einem zentralen Platz im Eingangsbereich und sind von allen Kindern unterschrieben worden. Darüber hinaus hat jedes Kind unserer Schule ein Exemplar im „Briefkasten“ seiner roten Mappe.

Im Konfliktfall sind die Kinder angehalten, mithilfe der „STOPP-Regel“ Streitigkeiten oder Missstimmungen selbst zu klären. Diese erlaubt, sich auf konstruktive Weise abzugrenzen und sie fördert den Respekt vor den Grenzen der anderen.

Sollte ein dennoch entstandener Konflikt sich nicht „auf dem kurzen Wege“ klären lassen oder von größerer Tragweite sein, haben wir uns für weitere Maßnahmen zur Wahrung des friedlichen Miteinanders für alle entschieden:

- Das betreffende Kind fertigt als zusätzliche Hausaufgabe ein

Entschuldigungsschreiben für das betroffene Kind an.

- Das betreffende Kind fertigt in der Nachdenkpause ein Protokoll zum Zwischenfall an. Dieses wird gegebenenfalls von den Eltern gegengezeichnet.

Wir alle wollen das freundliche und vertrauensvolle Klima an unserer Schule bewahren. Der verantwortungsvolle Umgang der Kinder mit unseren Regeln und Rechten und dem Streitschlichterkonzept zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind (und sooo unerträglich, wie Aristoteles behauptet, ist unsere Jugend ja gar nicht...)

3.3. Streitschlichtung und Klassenrat

An der Paul-Gerhardt-Schule gibt es eine äußerst vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindern, Lehrern und Eltern. Die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten Klassenordnungen und Schulrechte, die in jedem Jahr besprochen, überarbeitet und gegebenenfalls aktualisiert werden, stellen eine wichtige Grundlage für ein friedliches Zusammenleben und erfolgreiches Arbeiten dar.

Zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung im Rahmen von Klassendiensten, sowie hinsichtlich klassen- und schulbezogener Aufgaben.

Eng mit den Schulrechten und Klassenordnungen ist unser Streitschlichterkonzept verknüpft, bei dem die Schüler*innen befähigt werden sollen, anhand eines Leitfadens, der in jeder Klasse gut sichtbar an einem zentralen Platz untergebracht ist, einen Streit zu schlichten und beizulegen. Das Kollegium hat beschlossen, zunächst keine Kinder als Streitschlichter auszubilden, sondern bei Streitfällen unter Moderation des Lehrers oder auch des Schulsozialarbeiters die Streitschlichtung gemeinsam durchzuführen. Dabei ist unser Ziel, dass die Schüler*innen bei diesem Verfahren immer selbstständiger mit dem Leitfaden umgehen lernen, möglichst eigenständig ihre Konflikte untereinander regeln und so ihre sozialen Kompetenzen stärken können.

Zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der sozialen Kompetenzen der Kinder dient der Klassenrat, in dem die Kinder ihre Eindrücke äußern können, über Dinge

sprechen können, die sie gefreut oder geärgert haben und die Gelegenheit erhalten, Missstimmungen zu klären. Dabei lernen sie auch über ihre Gefühle zu reden und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Um das soziale Lernen noch weiter zu optimieren, wurde besprochen, darauf zu achten, dass der Klassenrat regelmäßig abgehalten wird, sowie Beobachtungen und Erfahrungen bei der Durchführung noch stärker bei den Teamkollegen, aber auch im Kollegium insgesamt untereinander ausgetauscht werden.

Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht mit unserem Schulsozialarbeiter Herrn Tim Kauker. Er ist einmal pro Woche an unserer Schule anwesend, hält eine Elternsprechstunde ab und bietet im Vormittagsbereich in den Schulstunden für die Klassen Aktivitäten zum sozialen Lernen an. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit ihr Selbstbewusstsein und ihren Teamgeist zu stärken, wodurch ein soziales Miteinander gefördert wird. Er bietet Spiele an, die wenig Materialaufwand haben, sodass die Kinder diese Spiele ohne große Vorbereitungen auch in den Pausen weiterspielen können. Bei Konflikten unterstützt er auch in der Streitschlichtung. Zur Optimierung der gemeinsamen Arbeit wurde besprochen, dass Herr Kauker auch eine Kindersprechstunde abhalten wird. Da er nur einmal pro Woche an der Schule anwesend ist, können Kinder vor oder nach der Elternsprechstunde einen Termin mit ihm vereinbaren, der möglichst noch am selben Tag (z. B. in der Pause, eventuell auch im Ganztagsbetrieb) stattfindet.

Herr Kauker ist auch in der OGGs der Schule als Ansprechpartner für Kinder und Eltern zugegen.

3.4. Feste und Feiern

Unsere Schulanfänger begrüßen wir am 2. Schultag nach den Sommerferien zunächst mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche, da diese größer ist als die evangelische Kirche und dem Ansturm von Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden besser gewachsen ist. Im Anschluss daran findet in der Turnhalle eine Begrüßungsfeier, die von allen Klassen gestaltet wird, statt. Die den Schulanfängern vom „Schnuppertag“ schon bekannten Paten des 4. Schuljahres führen die „I-Männchen“ dann in ihre Klassenräume. Hier erleben sie die erste Schulstunde. Währenddessen können sich die Erwachsenen in der Pausenhalle bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen stärken. Diese Cafeteria wird jeweils von den Eltern der Zweitklässler organisiert.

Am letzten Tag vor den Herbstferien feiern wir gemeinsam mit den Eltern, Großeltern, Freunden und Maxikindern aus den benachbarten Kindergärten unseren Erntedankgottesdienst auf dem Schulhof unserer Schule. Passend dazu gestalten die SchülerInnen einen Gabentisch mit Lebensmittel- und Spielzeugspenden. Im Rahmen des Gottesdienstes werden diese Spenden an die Holzwickeder Tafel überreicht und kommen somit bedürftigen Familien zu Gute.

Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst findet das Kartoffelfest auf dem Schulhof statt. Dabei bieten die KollegInnen und das Team der OGGs zahlreiche Spielstationen an. Des Weiteren wird ein Kartoffelfeuer mit Stockbrot gemacht. Einen

schönen Abschluss für Groß und Klein bietet die Kartoffelsuppe, die alljährlich durch die OGGs gespendet wird.

Der alljährliche Weihnachtsgottesdienst, an dem alle Klassen der Schule teilnehmen, findet am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien in der evangelischen Kirche statt. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien sind alle Eltern, Großeltern, Freunde und auch wieder die Maxikinder aus den benachbarten Kindergärten zu unserer Weihnachtsfeier in der Turnhalle eingeladen. Das Programm bietet eine bunte Mischung von Gedichten, Liedern und Musikdarbietungen aller Klassen und der OGGs.

Auch Karneval wird an unserer Schule gefeiert. Der Tag beginnt mit einem Karnevalsgottesdienst in der evangelischen Kirche und wird mit einer Feier im jeweiligen Klassenraum fortgesetzt. Mit einer gemeinsamen Polonaise durch das Schulgebäude und über den Schulhof findet dieser lustige Schultag seinen Abschluss. Seit 1989 gehören die Projektstage zum festen Programm der Schule. Sie standen bisher immer unter einem festen Thema:

Jahr	Thema
1989	Spiele
1990	Theater
1991	Zirkus Spagetti
1992	Märchen
1993	Ritter
1995	Afrika
1996	Bücherwürmer
1997	Unsere Schule soll schöner werden
2000	1050-Jahr-Feier Opherdicke
2002	Eine Reise durch Europa
2004	Olympia
2007	400. Geburtstag Paul Gerhardt
2008	50-jähriges Jubiläum der Paul-Gerhardt-Schule
2012	Wer will fleißige Handwerker sehen
2014	Buchwoche
2016	Spiel mit

Bereits Monate vorher überlegen Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam, was die einzelnen Gruppen während der Projektstage erarbeiten sollen. Alle Schulkinder wählen dann klassen- und jahrgangsübergreifend eine ihnen besonders interessant erscheinende Gruppe aus. Die Stärke der Gruppen, die nach Möglichkeit von mindestens zwei Erwachsenen betreut wird, liegt in der Regel bei 8 - 10 Kindern. Obwohl in den einzelnen Gruppen Kinder aller Altersstufen zusammenarbeiten, hat sich gezeigt, dass gerade gegenseitige Hilfestellungen und die Rücksichtnahme den Jüngeren gegenüber eine hervorragende Arbeitsatmosphäre schaffen und zu Ergebnissen führen, auf die alle Kinder mit Recht stolz sein können. Die Projektstage enden am letzten Tag mit einer Abschlussveranstaltung, bei der die

Arbeitsergebnisse aller Gruppen im Rahmen eines Programms den anderen Schülern sowie den Gästen vorgestellt werden. Alle 4 Jahre findet am Ende der Projekttag als Abschlussveranstaltung und Präsentation der Ergebnisse ein Schulfest unter dem entsprechenden Motto statt.

Jedes Jahr bereichern SchülerInnen unserer Schule den Weihnachtsmarkt in Holzwickede, welcher jedes Jahr am ersten Adventswochenende stattfindet, durch einen Bühnenauftritt. Seit 2002 nehmen wir alle 2 Jahre am Weihnachtsmarkt der evangelischen Kirche Opherdicke teil. Dieser Weihnachtsmarkt findet jeweils am 2. Adventssonntag statt.

Da unser Spielgerät auf dem Schulhof nicht mehr den Sicherheitsbedingungen standhielt, wurde am 3. November 2012 zur Finanzierung eines neuen Großspielgerätes erstmalig ein Sponsorenlauf an unserer Schule durchgeführt. Viele engagierte Eltern halfen bei der Organisation, bei Aufbau und Durchführung des Laufes und natürlich auch bei der Verpflegung der Sportler mit. Mit viel Eifer liefen die Kinder Runde um Runde und trugen zur Finanzierung bei.

Am 17. Mai 2013 konnte mit einer kleinen Feier die Einweihung des neuen Spielgerätes, bei dessen Planung auch alle Kinder beteiligt waren, in Anwesenheit der Sponsoren und des Bürgermeisters begangen werden.

Kurz vor den Sommerferien werden die Bundesjugendspiele auf dem Sportplatz in Opherdicke in Form eines Sport- und Spielfestes durchgeführt. Neben dem Dreikampf und dem 800 bzw. 1000 m-Lauf dürfen Schüler/-innen und zukünftige Schulanfänger/-innen ihr Können bei vielen lustigen Spielen und Wettkämpfen unter Beweis stellen. Auch hier garantiert die engagierte Mitarbeit der Eltern einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Der Förderverein kümmert sich um die Verpflegung mit Würstchen, Obst- und Gemüsespießen und Getränken. Seit 2012 findet dieses Sportfest immer an einem Samstag statt, damit mehr Eltern teilnehmen können. Als Ausgleich für diesen Termin darf ein schulfreier Tag eingeschoben werden.

In den letzten Schulwochen organisieren die Eltern der 4. Schuljahre für ihre Klasse eine individuelle Abschlussfeier. Die offizielle Abschlussfeier wird am vorletzten Schultag durch einen ökumenischen Gottesdienst, bei dem alle Kinder der Schule teilnehmen, eingeleitet. Am letzten Tag vor den Sommerferien verabschieden sich die anderen Klassen mit kurzen Beiträgen endgültig von den Kindern des 4. Jahrgangs.

Unabhängig von diesen jahreszeitlich bedingten Veranstaltungen werden Klassenfeste gemeinsam mit den Eltern organisiert und durchgeführt, z.B. Spiel- und Bastelnachmittage, Wanderungen, ein Back- und Basteltag zur Adventszeit, Grillen, gemeinsames Frühstück, ...

In den meisten Klassen treffen sich die Eltern mit dem Klassenlehrer bzw. mit der Klassenlehrerin beim **Elternstammtisch** in unregelmäßigen Abständen zum lockeren Gesprächsaustausch und näheren Kennen lernen.

3.5. Ausflüge und Klassenfahrten

Der Schulalltag wird alljährlich aufgelockert durch Ausflüge und Klassenfahrten, die das gegenseitige Verständnis und den Zusammenhalt fördern.

Im **1. und 2. Schuljahr** werden **Wanderungen** in die nähere Umgebung oder **Tagesfahrten** z.B. in den Zoo nach Dortmund durchgeführt.

Im **3. und 4. Schuljahr** steht neben **Tagesausflügen** eine **dreitägige Klassenfahrt** an, die gemeinsam mit beiden Jahrgängen durchgeführt wird.

Im Schuljahr 2006/2007 wurde beschlossen, dass diese Klassenfahrt alle zwei Jahre stattfinden soll, so dass jeder Schüler einmal in seiner Grundschulzeit an einer mehrtägigen Fahrt teilnehmen kann.

2013 fuhren die Dritt- und Viertklässler erstmals in das Ferien- und Tagungshaus Matthias Claudius in Meschede Eversberg. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wurde 2015 und 2017 wieder dasselbe Ziel angesteuert.

2019 mussten wir aus Kapazitätsgründen auf die Wewelsburg ausweichen und haben hier ebenso sehr gelungene Tage verbracht. Im Rahmen des Sach- und Deutschunterrichts unternehmen die Schuleingangsphase sowie das dritte und vierte Schuljahr **Unterrichtsgänge** z.B. zur Bücherei.

Das 3. oder 4. Schuljahr nimmt regelmäßig am museumspädagogischen Programm des Kreises Unna im örtlichen Schloss Opherdicke teil oder besucht die Kinderkonzerte der Neuen Westfälischen Philharmonie in der Rohrmeisterei Schwerte. Je nach Thema und Inhalt des museumspädagogischen Programms oder je nachdem, welches Musikstück gespielt wird, nehmen auch die Eingangsklassen Fuchs, Tiger und Wolf an diesen Ausflügen teil.

Darüber hinaus wird von der Gemeinde alle zwei Jahre ein Theaterstück des „White horse theatre“ – getrennt für Jahrgänge 1/2 und 3/4 - angeboten, das wir regelmäßig besuchen.

Im Rahmen des Sportunterrichts nehmen die Klassen 3 und 4 immer nach den Osterferien am Grundschulcup teil, der in der Hilgenbaumhalle ausgetragen wird. Die nicht fußballspielenden Kinder unterstützen dabei die Schule vertretenden Mannschaften tatkräftig von der Tribüne aus.

3.6. Kulturelle Veranstaltungen

Kulturelle Bildung als Teil einer umfassenden Allgemeinbildung hat für unsere Schule einen hohen Stellenwert. Musik, Spiel, Theater, Tanz, Literatur, Bildende Kunst und Medien sollen alle Kinder und Jugendlichen erleben können. Deshalb wollen wir unseren Schüler*innen von Anfang an die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen und so ihre persönliche Entwicklung stärken. Die Gemeinde Holzwickede sponsert jedes Jahr für alle ihre Grundschulen kulturelle Veranstaltungen in Form von **Theater- oder Musikvorstellungen**.

So werden alle zwei Jahre vom **White Horse Theater** englische Theaterstücke aufgeführt. Die künstlerisch-pädagogische Linie der Gruppe besteht darin, die Aufführungen so zu gestalten, dass auch Schüler mit geringen Englischkenntnissen der Handlung folgen können und sie spielerisch zum Englischlernen zu motivieren.

Alle vier Jahre – zuletzt im März 2017 - wird die „**Argandona Trommelwelt**“ eingeladen, um den Kindern im Vormittagsbereich trommelnd Sprachen und Kulturen näher zu bringen. Es wird getrommelt, getanzt, geklatscht und sich zu Musik oder Gitarrenbegleitung bewegt. Mit den Bewegungen werden kleine Geschichten erzählt. Am Nachmittag findet dann ein Mitmachkonzert für Kinder, Eltern und alle Interessierten statt. Durch den Erwerb der CDs mit der entsprechenden Musik kann diese Arbeit im Musikunterricht aufgegriffen und weitergeführt werden.

Ein besonderes Highlight für unsere Kinder bringt alljährlich der **Welttag des Buches**: Neben einer Buchgutscheinaktion in Klasse 4 gehören seit einigen Jahren zwei besondere Aktionen zum festen Baustein unseres Schulprogramms. So laden wir alle zwei Jahre einen Kinderbuchautor ein, der aus seinen Werken liest und den Mädchen und Jungen der PGS viele Fragen beantwortet. In den letzten Jahren besuchten uns Kristina Dunker (2013), Barbara Rath (2015), Armin Pongs (2017), der sogar eine Schreibwerkstatt für die Klassen 3 und 4 anbot und zuletzt das Figurentheater Köln mit seinem Auftritt „Pippi Langstrumpf“ (2019). Im Wechsel findet eine musikalische Lesung mit „Der Sacher und Herr Quast“ statt (2014, 2016, 2018). Die Musiker aus Unna verbinden Literatur und Musik – rockig aufeinander abgestimmt.

Neben verschiedenen, unregelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, wie z. B. dem Wodo Puppenspiel, dem Theater Mario und diversen Kinderkonzerten mit Uli Bär („Geigenbauer von Cremona“, „Musikalische Weltreise“, zuletzt 2019) sind andere auch feste Tradition:

In der Vorweihnachtszeit besucht uns **Jonni Krause** seit mehr als 30 Jahren mit seinem **Puppentheater** und begeistert nach wie vor alle Jahrgänge von 1 bis 4 und auch die zukünftigen Schulanfänger.

Auch die Fahrt zur Weihnachtsvorstellung des **Dortmunder Kinder- und Jugendtheaters** findet seit vielen Jahren statt. So sahen wir in den letzten Schuljahren „Aladin und die Wunderlampe“ (2010), „Das kalte Herz“ (2011), „Die schöne Wassilissa“ (2012), „Der Zauberer von Oz“ (2013), „Pinocchio“ (2014), „Peters Reise zum Mond“ (2015) „Das Gespenst von Canterville“ (2016), „Der falsche Prinz“ (01/2017), „Der gestiefelte Kater“ (12/2017), „Cinderella“ (2019) und „Zwerg Nase“ (2020).

Regelmäßig besuchen alle Klassen die **Kunstaussstellungen** im Schloss Opherdicke und nehmen am **museumspädagogischen Programm** zur Ausstellung teil. Unter Leitung der beiden erfahrenen Museumspädagoginnen Alexandra Dolezych und Dagmar Schmidt findet für unsere Kinder ein geführter Rundgang durch die jeweilige Ausstellung mit anschließender praktischer Umsetzung statt.

Neben den Dritt- und Viertklässlern, die schon seit Jahren die **Kinderkonzerte** der Neuen Philharmonie Westfalen besuchen, nehmen seit dem Schuljahr 2018/19 auch die Eingangsklassen an diesem Ereignis teil. Begleitend dazu findet vorher eine altersgerecht aufgearbeitete **Musikwerkstatt** in den jeweiligen Jahrgangsstufen statt. Zum Repertoire gehörten z.B. die Aufführungen von Tschaikowskys „Nussknacker und Mäusekönig“, Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, die „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgskij und der „Feuervogel“ von Strawinsky.

Neben den Veranstaltungen für unsere Kinder finden in unregelmäßigen Abständen für interessierte Eltern und Gäste **Expertenabende** statt, so zum Beispiel eine **Lesung** von Nelia Schmid König „Damit Kindern kein Flügel bricht“, eine Information über das **Verhalten bei Bienenstichen**, ein Vortrag mit dem Thema **„Auf Leistung getrimmt“**, die Veranstaltung zum Thema **„Kinder und Jugendliche im Internet – Missbrauch im Netz“** geleitet durch Frau Landwehr vom Kommissariat Vorbeugung. Im Rahmen unserer Projektwoche zu Astrid Lindgren gab es im letzten Schuljahr den mit „Astrid“ einen ersten Filmabend für Erwachsene an der PGS.

Die Begeisterung, mit denen unsere Kinder (und Eltern) auf die dargestellte Vielfalt reagieren, bestärkt uns in der Annahme, dass kulturelle Angebote für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unverzichtbare Bestandteile einer umfassenden Bildung sind und somit feste Bausteine unseres Schulprofils bleiben. Wer sich in der Jugend künstlerisch-ästhetisch mit der Welt auseinandersetzt, hat gute Voraussetzungen, die zukünftige Welt mitzugestalten.

3.7. Hausaufgaben

☞ ein ausführliches Konzept finden Sie im Anhang

Hausaufgaben sind verbindliche Aufgaben, die von dem Schüler selbstständig in der unterrichtsfreien Zeit zu erledigen sind. Zur Gewährleistung eines einheitlichen und erfolgsversprechenden Erledigens der Hausaufgaben sind verbindliche Absprachen und Rahmenbedingungen notwendig. Daher wurde an der Paul-Gerhardt-Schule in Kooperation zwischen Elternvertretern, OGGs-Betreuungskräften und Lehrkräften ein Hausaufgabenkonzept konzipiert. Das vollständige Konzept ist im Anhang des Schulprogramms einsehbar. Im Nachfolgenden werden einige grundlegende Inhalte des Konzepts aufgeführt.

Hausaufgaben werden von Montag bis Donnerstag erteilt. An diesen Tagen besteht für die Schüler das Angebot, Hausaufgaben im Rahmen der OGGs-Betreuung zu erledigen. Es können jedoch nur diejenigen Hausaufgaben erledigt werden, die in Still- und Einzelarbeit bearbeitet werden. Andersartige Hausaufgaben, wie etwa Leseübungen, Recherche- und Forschungsaufträge u.ä., müssen zu Hause erledigt werden.

Hausaufgaben in Klasse 3 und 4 werden als Wochenhausaufgaben erteilt, die montags ausgegeben und im Verlauf der Woche erledigt werden und bis freitags fertiggestellt sein müssen. So können sich die Kinder in Klasse 3 und 4 die Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben variabel einteilen und lernen dabei selbstverantwortliches Vorgehen. In der Schuleingangsphase notieren die Kinder die Hausaufgaben tageweise in ihr Mitteilungsheft. Sie erhalten vereinzelt jedoch auch Arbeitspläne für mehrtägige Zeiträume als Hausaufgabe, um sie nach und nach an die Wochenhausaufgaben heranzuführen.

Freitags gibt es in der Regel keine Hausaufgaben. Es können jedoch in Einzelfällen auch freitags zusätzliche Hausaufgaben oder Nacharbeiten erteilt werden, die zu Hause erledigt werden müssen.

Das Erledigen der Hausaufgaben im Rahmen der OGGS-Betreuung findet in jahrgangsheterogenen Gruppen statt, die sich einerseits aus Kindern der ersten und zweiten Jahrgangsstufen und andererseits aus Kindern der dritten und vierten Klasse zusammensetzen. Betreut werden die Gruppen von Fachkräften der OGGS sowie Lehrkräften, teilweise auch in Teams, in festgelegten Räumlichkeiten der OGGS. Die Kinder begeben sich nach dem Unterricht und in der Regel nach dem Mittagessen mit ihrem Tornister und zu einer festgelegten Zeit in den Hausaufgabenraum. Als Arbeitszeit stehen den Kindern der Schuleingangsphase 30 Minuten (maximal 45 Minuten) und den Kindern der Klassen 3 und 4 45 Minuten (maximal 60 Minuten) zur Verfügung. Das Arbeitsverhalten und die Arbeitsatmosphäre unterliegen dabei verbindlichen und transparenten Regeln, die zu einem selbstverantwortlichen und zielorientierten Erledigen der Hausaufgaben führen.

Für Hausaufgaben, die im Rahmen der OGGS-Betreuung erledigt werden, gibt es keine Garantie auf Richtigkeit. Die Betreuungsperson vermerkt im Heft, ob die Hausaufgaben vollständig sind. Die Endkontrolle der Hausaufgaben obliegt den Eltern. Bei regelmäßig unvollständig oder gar nicht angefertigten Hausaufgaben erfolgen vereinbarte Konsequenzen, wie etwa Gespräche mit den Kindern, Elternmitteilungen und Aufforderungen zum Nacharbeiten sowie Ordnungsmaßnahmen.

4 Lernbereiche und Fächer

4.1. Die Mathematik

Der Mathematikunterricht wird an unserer Schule jahrgangsbezogen unterrichtet. Er soll unsere Schülerinnen und Schüler durch Eigentätigkeit in die Welt der Zahlen einführen und ihnen grundlegende Kenntnisse über Mengen, Zahlen, Größen sowie geometrische Formen vermitteln. Er ist sowohl handlungs- als auch problemorientiert angelegt und nach dem für Grundschulen üblichen curricularen Spiralprinzip aufgebaut.

Das bei uns eingeführte Lehrwerk „Flex und Flo“ besteht aus jeweils vier Themenheften, einem Lernplanheft und einem Diagnoseheft sowie weiteren ergänzenden Materialien. Die Themenhefte werden bei uns in den ersten zwei Jahren als Verbrauchsmaterial angeschafft. Ab der Klasse 3 werden die Themenhefte den Kindern als Ausleihmaterial zur Verfügung gestellt. In Klasse 3 und 4 wird dieses Ausleihmaterial durch ein Arbeitsheft, in welches die Kinder hinein schreiben dürfen, ergänzt. Die einzelnen Themenhefte sind das zentrale Element für einen flexiblen Mathematikunterricht. Das Konzept sieht die Aufteilung der Inhalte in vier Themenhefte vor. Diese Aufteilung orientiert sich an den Lernbereichen des Lehrplans: Arithmetik, Geometrie, Größen und Sachrechnen. Ab der zweiten Klasse wird der Bereich Arithmetik in zwei Themenhefte unterschieden: „Addieren und Subtrahieren“ sowie „Multiplizieren und Dividieren“. Die verschiedenen Themenhefte unterstützen das offene Arbeiten, sodass die Lehrkräfte der Paul-Gerhardt-Schule und die Kinder gemeinsam entscheiden können, wie sie ihr eigenes Mathematiklernen aufbauen und entwickeln.

Um eine bestmögliche Leistungstransparenz zwischen Elternhaus und Schule zu gewährleisten, verwenden wir neben anderen Diagnosemitteln auch die relativ engmaschig an die einzelnen Themenbereiche gekoppelten Lernstandserhebungen des Lehrwerks. Zudem bietet das Lehrwerk eine Eingangsdiagnostik zur Bestimmung der Lernausgangslage. Die Lernstandserhebungen geben sowohl Kindern, Eltern als auch Lehrkräften Transparenz und eine direkte Rückmeldung über den individuellen Leistungsstand des Kindes und die Effizienz des Unterrichts.

Das Unterrichtsmaterial bietet zur weiteren Öffnung des Unterrichts in jedem Themenheft differenzierte Aufgaben an. Zusätzlich gibt es Stationen zu einzelnen Themen, die sowohl qualitativ als auch quantitativ differenziert werden.

Des Weiteren wird durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Fachkollegen und Bereitstellung aller erprobten Materialien versucht, die Qualität des Unterrichts ständig zu verbessern.

In den ersten Schulwochen wird zunächst der Zahlenraum bis 10 sukzessiv eingeführt und mit der Strichliste und dem Würfelbild als strukturierte Zahldarstellung verknüpft. Auch das Schreiben der Zahlen nimmt in den ersten Schulwochen einen hohen Stellenwert ein. Neben dem Lehrwerk wird dies individuell durch das Erasten von Zahlen, dem Schreiben in der Luft, an der Tafel oder in Sand, etc. erarbeitet. Der handlungsorientierte Umgang ist uns besonders wichtig. Dafür benutzen wir zum Teil auch selbst hergestellte Materialien wie z.B. Tastsäckchen, die mit unterschiedlichen

Materialien gefüllt sind, Ziffern auf Schmirgelpapier oder aus Velour, Dominos, Steckwürfel, Plättchen, Zahlenstreifen, -tafeln und -büchern, Legespiele oder auch Spiele wie Abzählverse, Zähllieder und Fingerspiele. Dadurch wird Mathematik für die Kinder begreifbar und bereitet ihnen in der Regel viel Spaß und Freude.

Des Weiteren werden in den ersten Schulwochen zunächst die kognitiven Fähigkeiten der Schulanfänger überprüft, die für eine erfolgreiche Mitarbeit im Mathematikunterricht notwendig sind. Zeigen Kinder im Umgang mit bestimmten Aufgaben Schwierigkeiten, könnte dies ein Hinweis auf eine mögliche Schwäche sein und es gilt so früh wie möglich, mit Hilfe von individuellen Plänen und ausgesuchten Stütz- und Arbeitsmaterialien eine gezielte Förderung in Gang zu setzen. Zusätzlich können individuell Aufgaben für Kinder mit besonderen mathematischen Fähigkeiten zusammengestellt werden.

Der Zahlenraum wird im Laufe des ersten Schuljahres bis 20 erweitert. Dies wird durch verschiedene Materialien wie zum Beispiel Rechenschiffchen, Magnetbilder und –ziffern oder einem Zahlenstrahl (auch begehbar) unterstützt.

Dieser handelnde und problemorientierte Zugang wird in allen folgenden Schuljahren fortgeführt. So erhalten die Kinder einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten, die Mathematik bietet.

Ab dem Schuljahr 2013/14 wird an der Paul-Gerhardt- Schule je eine Stunde in der Woche in den Klassen 1 und 2 jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. In dieser Stunde arbeiten die Kinder gemeinsam an geometrischen Inhalten sowie mit verschiedenen Größen, wie z.B. Geld, Längen, Uhrzeiten, etc.

Im zweiten Schuljahr wird die systematische Erweiterung des Zahlenraumes bis 100 durch angeschaffte Perlenketten, Magnethundertertafel mit Ziffernplättchen, Hundertertafeln für die Hand des Schülers sowie von den Schülern selbst erstellte Hunderter-Bücher unterstützt.

Durch differenzierte Aufgabenstellungen wird den individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten unserer Schüler Rechnung getragen. Das notwendige formale „Üben“ wie bei der Addition und Subtraktion mit ein- bzw. zweistelligen Zahlen sowie die Einführung der Multiplikation, der Division und des Einmaleins im Mathematikunterricht wird ergänzt durch interessante, auch fächerübergreifende Aufgaben aus dem Lebensumfeld oder bestimmten Interessengebieten der Kinder. Hier können sie eigene Aufgabenstellungen entwickeln und ihre eigenen Vorstellungen zur Lösung oder Bewältigung der Aufgaben einbringen und ausprobieren.

Die systematische Erweiterung des Zahlenraums bis 1000 im dritten Schuljahr wird durch zum Teil selbst hergestellte 1000er-Bücher, das Legen von Zahlen mit Plättchen auf der Stellenwerttafel und dem gemeinsamen Zählen von z.B. 1000 Steckwürfeln unterstützt. Im dritten Schuljahr wird zusätzlich das Schreiben ins Heft vertieft und geübt.

Im 4. Schuljahr wird der Zahlenraum bis zur Millionen mit Hilfe von Punktefeldern, dem Zahlenstrahl und der Stellenwerttafel erweitert, sowie die schriftlichen Rechenverfahren erlernt bzw. vertieft.

Unser Mathematikunterricht ist neben den inhaltlich zu erwerbenden Kompetenzen auch darauf ausgerichtet, dass die Kinder lernen, die Mathematik zu versprachlichen, Begründungen anregen, argumentieren und miteinander kommunizieren. So kommt der Kreativität der Schüler eine wesentliche Bedeutung zu. Durch entdeckendes Lernen sollen ihnen die Unterrichtsinhalte auf spielerische Art näher gebracht werden, indem u.a. ihre eigenen Ideen und Lösungsvorschläge mit in den Unterricht einbezogen werden. Die Richtigkeit dieser Vorschläge wird gemeinsam im Unterricht diskutiert, überprüft und begründet. Dadurch entwickelt sich ein flexibles Denken, die Kinder lernen verschiedene Lösungswege und Herangehensweisen kennen und können diese nutzen.

Dies geschieht in der Regel unter Berücksichtigung der verschiedenen eingeübten Sozial- und offenen Unterrichtsformen wie z.B. durch fächerübergreifende Tages- und Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Lernen an Stationen oder durch Werkstattarbeit, in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Zu Beginn der Mathematikstunden findet immer eine kurze Kopfrechenphase statt. Dies kann in Form von Spielen als auch durch das selbstständige Stellen und Lösen von Aufgaben durch die Schülerinnen und Schüler stattfinden. Des Weiteren findet in vielen Lerngruppen freitags ein Blitzrechentest statt, bei dem die Kopfrechenfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler schriftlich überprüft werden. So erhalten auch die Kinder und Eltern eine Rückmeldung über die aktuellen Kopfrechenkompetenzen der Kinder.

Durch gemeinsame Absprachen und Planung des Unterrichts der Lehrer besteht auch die Möglichkeit für Kinder von Parallelklassen, ihre unterschiedlichen Unterrichtsergebnisse zu präsentieren, zu vergleichen und zu diskutieren.

4.2. Deutsch

Die Umsetzung der aktuellen Lehrpläne im Fach Deutsch in unser pädagogisches Konzept bedeutet, für unsere Schüler und Schülerinnen Wege zu eröffnen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihre individuelle Persönlichkeit zu entfalten. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben orientieren wir uns bei der Planung und Durchführung des Deutschunterrichts an der im Lehrplan Deutsch vorgegebenen Gliederung in die vier Bereiche:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Vor diesem Hintergrund kommt dem Deutschunterricht in der Grundschule eine ganz besondere Bedeutung zu. Bereits vor dem Schuleintritt haben die Kinder Erfahrungen mit einem elementaren Bereich des Faches, nämlich dem Sprechen, gemacht. Als Ausgangs- und Zielpunkt des Deutschunterrichts kann somit das sprachliche Handeln angesehen werden. Die sprachlichen Möglichkeiten der Kinder werden sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich angeregt und weiterentwickelt. Um dieses zu erreichen, folgt der Deutschunterricht fünf Prinzipien:

- Beachtung der Sprachentwicklung der Kinder
- Situationsbezug als Herausforderung für authentisches Sprachhandeln
- Sozialbezug zur Lerngruppe
- Bedeutsamkeit der Inhalte für das Kind
- Förderung der Sprachbewusstheit

Da in jedem anderen Fach Sprechen, Lesen und Schreiben grundlegende Bestandteile sind, ergibt sich ganz natürlich ein fächerübergreifender, themenzentrierter Unterricht aus dem Fach Deutsch heraus, der immer auch die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder berücksichtigt.

Im Hinblick auf die jahrgangsübergreifend arbeitende Schuleingangsphase und vor dem Hintergrund der oben aufgeführten Überlegungen haben wir seit dem Schuljahr 2018/2019 das Unterrichtswerk Flex und Flora – zunächst für die Schuleingangsphase - eingeführt.

In der Tradition der Schulentwicklung an unserer Schule wurde die herkömmliche Fibel auf diese Weise nach und nach durch Materialien ersetzt,

die nach den Grundsätzen des Spracherfahrungsansatzes konzipiert sind.

Da sich das Tinto-Material für die Eingangsklassen bewährt hat - und auch, um die Arbeit der Schuleingangsphase kontinuierlich fortzusetzen - entschied sich das

Kollegium nach intensiver Sichtung verschiedener Unterrichtswerke für die Fortsetzung von „Flex und Flora“ in der 3. und 4. Jahrgangsstufe.

Der Einsatz der Anlauttabelle ermöglicht den Kindern - oft in Kombination mit dem beliebten „Flex und Flora-Rap“ - bei intensiver Nutzung schon nach kurzer Zeit die richtige Zuordnung von Lauten und Buchstaben. Schon bald können die Kinder Wörter lautgetreu verschriften und einfache Sätze, manchmal sogar kleine Geschichten aufschreiben.

Alle Texte werden zunächst in Druckschrift verfasst; ab dem zweiten Schuljahr lernen unsere Schülerinnen und Schüler dann eine verbundene Schrift. Dabei fordert der Lehrplan, dass die Kinder „eine gut lesbare und formenklare, bewegungsökonomische und flüssige verbundene Ausgangsschrift“ erlernen. Mit Einführung von Flex und Flora hat sich unser Kollegium für die Vereinfachte Ausgangsschrift als Schreibschrift für die PGS entschieden.

Rechtschreibung und erste grammatische Regeln sind Bestandteil des täglichen Deutschunterrichts aller Jahrgangsstufen. Der Rechtschreiblernprozess vollzieht sich jedoch nicht durch das Auswendiglernen von Wörtern, sondern durch die Anwendung verschiedener Rechtschreibregeln, die helfen ein Rechtschreibgefühl zu entwickeln. Die Entwicklungsphasen hin zur Normschreibung sind bei jedem Kind gleich, jedoch werden diese unterschiedlich schnell durchlaufen. Daher ist individuelles Arbeiten an den individuellen Fehlerschwerpunkten notwendig. Dafür stehen den Kindern vielfältige Übungsmaterialien zur Verfügung.

Vom ersten Schuljahr an erlernen die Kinder durch die Arbeit mit einem grundlegenden und an den einzelnen Themen orientierten Wortschatz die Prinzipien und die Regelmäßigkeit der deutschen Sprache.

In den weiterführenden Klassen legen wir aufbauend Wert auf Training zur Rechtschreibsicherung und die Entwicklung von Strategien. So wird schon im zweiten Schuljahr verstärkt darauf geachtet, das Wortverständnis in Sachzusammenhängen gezielt zu sichern.

Darüber hinaus legen wir auch in den weiterführenden Klassen großen Wert auf das Verfassen von freien und eigenen Texten und deren Überarbeitung. So sind wir gleichermaßen bemüht, auch den Kindern höherer Jahrgänge anregende Erzähl- und Schreibanlässe zu bieten, welche sich durch zahlreiche Aktionen realisieren lassen, die an der Schule oder im näheren Schulumfeld geboten werden. Das Konzept des freien Schreibens unterstützt die Kinder dabei, sich anderen schriftlich mitzuteilen und Freude an der Produktion eigener Texte zu entwickeln. Gemeinsame Besprechungen der Texte verfolgen das Ziel, Unverständliches zu hinterfragen und Bearbeitungstipps an den Verfasser zu geben. Im Verlauf der Grundschulzeit entwickelt sich daraus eine immer differenziertere Arbeit an und mit Texten, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, sich mit unterschiedlichsten

Textproduktionen kompetenter auseinander zu setzen. So wird der Deutschunterricht immer wieder mit dem Leben und den Erfahrungen der Kinder verknüpft und unsere Kinder können sich in ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit erproben und auch anhand der eigenen Texte die Rechtschreibung erlernen und üben.

Ganz besonderen Wert legen wir darauf, dass die Kinder möglichst früh an Bücher, an Literatur und Texte in Medien herangeführt werden. Die individuellen Voraussetzungen der Kinder werden auch im Bereich Lesen durch stufenweise komplexer werdende Lernangebote berücksichtigt. Materialien wie die „Lies-Mal“-Hefte oder andere Leseverständnismaterialien ermöglichen jedem Kind im Anfangsunterricht, in seinem Tempo zu arbeiten. Dem Lehrer hilft es, den jeweiligen Lernfortschritt des Kindes besser verfolgen und entsprechend fördern zu können.

Im Klassenverband wird dem Lesen von Anfang an eine große Bedeutung beigemessen und so werden diesbezügliche Angebote auch in den weiterführenden Schuljahren kontinuierlich durch Lesetraining und das verstehende Auseinandersetzen mit den verschiedensten Texten in den gesamten Unterricht eingebaut.

Durch regelmäßiges Lesen des selbst Geschriebenen oder Vorlesen von Geschichten und das Gespräch darüber, wird nicht nur die Freude der Kinder am Lesen geweckt, sondern auch die Möglichkeit ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Dazu tragen Ganzschriften mit umfangreichem Zusatzmaterial genauso bei, wie z. B. das mittlerweile in allen Klassen installierte Floh-Lesefitness-Training. Hier wird die individuelle Leseleistung jedes einzelnen Kindes - ausgehend von seinem momentanen Leistungsstand - kontinuierlich gefördert und gesteigert.

Darüber hinaus sind den Kindern weitere Möglichkeiten gegeben, ihre Lesekompetenz individuell auszubauen. So bieten die Bücherecken in den Klassenräumen altersgemäße Bücher zum Lesen in Freiarbeitsphasen. In der Schulbücherei dürfen die Schülerinnen und Schüler schmökern und sich auch Bücher ausleihen.

Der Einsatz des Computers soll im Zusammenhang mit dem Lesen ein zusätzlicher Anreiz sein. Deshalb bieten wir den Schülerinnen und Schülern bereits ab Klasse 2 „Antolin“ an - ein web-basiertes Programm zur [Leseförderung](#). Hierbei liest das Kind ein Buch von der „Antolin-Liste“, bekommt ein eigenes Passwort und darf im Internet Punkte sammeln, indem Fragen zu diesem Buch korrekt beantwortet werden.

Der Unterrichtsgang in unsere Stadtbücherei zeigt den Kindern zusätzliche Angebote, die zum Lesen verführen sollen. Die Auswahl interessanter Literatur ist also nicht nur auf die Schule beschränkt – sie setzt sich in den außerschulischen Bereich fort.

All diese Überlegungen untermauern den Anfangsgedanken:

Wir sehen an der Paul-Gerhardt-Schule unsere Aufgabe, im Deutschunterricht die Freude am Umgang mit Sprache zu wecken und zu fördern – unabhängig von der Herkunft, unabhängig davon, ob Junge oder Mädchen. So wollen wir allen Kindern im Sinne einer ermutigenden Erziehung, unter Berücksichtigung des Gender-Leitgedankens, ein erfolgreiches Lernen an unserer Schule und darüber hinaus ermöglichen.

4.3. Sachunterricht

Im Sachunterricht setzen sich die Kinder mit zentralen Bereichen ihrer Lebenswelt auseinander. Er soll sie zur Übernahme von Verantwortung und zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung ihrer Lebenswirklichkeit befähigen, indem sie Kompetenzen entwickeln, die ihnen helfen, sich ihre Lebenswirklichkeit zu erschließen und sich in ihr zurechtzufinden.

Die Unterrichtssituationen im Sachunterricht sind so angelegt, dass die natürliche Wissbegier der Kinder aufgegriffen sowie ihr Interesse und ihre Freude entwickelt und gefördert werden, um sachunterrichtliche Phänomene ihrer Lebenswirklichkeit zu untersuchen und zu erkunden. Mit fachspezifischen Methoden beschäftigen sie sich forschend und handelnd mit ihrer Umwelt und ihrer Lebenswirklichkeit.

Der Sachunterricht wird so gestaltet, dass Bezüge und Vernetzungen zu anderen Fächern hergestellt werden. Das Unterrichtswerk für das Fach Deutsch „Tinto“ ist entsprechend konzipiert. So kann der Sachunterricht in der Grundschule, den Schülerinnen und Schülern Orientierungen und Hilfen bei der Erschließung und Gestaltung ihrer Lebenswirklichkeit geben. Er kann ihnen helfen, ihre Umwelt zu verstehen. Zugleich schafft er die Grundlage für weiterführendes Lernen, indem das Interesse von Schülerinnen und Schülern an den verschiedenen Bereichen des Sachunterrichts gefördert wird.

Die Bereiche des Sachunterrichts sind:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum und Umwelt
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Die Richtlinien weisen für die Klassen 1 und 2 sowie für die Klassen 3 und 4 verbindliche Schwerpunkte aus, die inhaltlich nach den Erfordernissen der Klasse, den **örtlichen Gegebenheiten** und den **Interessen/Anregungen der Kinder** von uns aufbereitet werden.

Dabei steht in den beiden ersten Klassen das spielerische Entdecken von Erfahrungen und Kenntnissen im Vordergrund, während in den Klassen 3 und 4 das Herausarbeiten umfassender Zusammenhänge und Beziehungen der Lebenswirklichkeit mehr an Bedeutung gewinnt. **Handlungsorientiertes** und **fächerübergreifendes Arbeiten** soll unsere Kinder anregen, sich selbst zu engagieren und eigenes Anschauungsmaterial zum Thema mitzubringen. Zugleich

sollen sie mit Methoden vertraut gemacht werden, wie sie selbst Kenntnisse erwerben können durch Beobachten, Nachschlagen und Experimentieren.

Im Sachunterricht sind bei uns deshalb auch Besuche außerschulischer Lernorte (siehe Ausflüge und Klassenfahrten) vorgesehen, da sie ein „Lernen vor Ort“ ermöglichen. So werden manche Themenbereiche (z.B. „Kalender“, „Frühling“, „Unsere Sinne“, „Die Kartoffel“, „Die Wikinger“) in Werkstätten erarbeitet, die evaluiert und wenn sinnvoll als fester Bestandteil von anderen Klassen übernommen werden. Zum Thema Igel und Eichhörnchen wurde erstmals der Versuch unternommen, klassenübergreifend zu arbeiten, was sich als sehr erfolgreich herausgestellt hat.

Abgeschlossen wird mancher Themenbereich mit einer Präsentation der Unterrichtsergebnisse in Form einer Ausstellung, Wandzeitung oder Vorführung.

Ein uns besonders am Herzen liegender Bereich ist die Verkehrserziehung. Daher begleitet die Polizei im Rahmen des Sachunterrichts während der vier Grundschuljahre unsere Schulkinder mit verschiedenen Aktionen:

Zu Beginn des 1. Schuljahres kommen Polizeibeamte in die Schule und machen zusammen mit den Erstklässlern und ihren Lehrerinnen und Lehrern einen Unterrichtsgang in die nähere Umgebung der Schule. Dabei steht das regelgerechte Verhalten im Straßenverkehr, z.B. das Überqueren der Straße, im Vordergrund.

Da bei uns sehr viele Kinder – auch schon aus den unteren Jahrgängen – mit dem Fahrrad zur Schule kommen, bieten wir im Rahmen des Sachunterrichts im 2. und 3. Schuljahr ein **Radfahrtraining** an. In der Schulstraße und auf dem Schulhof absolvieren die Schüler/innen mit dem eigenen Rad verschiedene Übungen (Bremsen, Fahren mit einer Hand, Slalom fahren, Übergeben von Gegenständen während der Fahrt, usw.) um sie im Straßenverkehr mit dem Rad sicher zu machen.

Im 4. Schuljahr führen Polizeibeamte unterstützt von Eltern und Klassenlehrerinnen/-lehrern das Fahrradtraining mit abschließender **Fahrradprüfung** durch. Jetzt steht das sichere Radfahren in der Verkehrswirklichkeit im Vordergrund.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des Sachunterrichts ist die **Sexualerziehung**, bei der unsere Schüler z.B. die Unterschiede der Geschlechter kennenlernen und über Schwangerschaft und Geburt unterrichtet werden. Dabei ist es wichtig, dass die Sexualität nicht nur unter biologischen Gesichtspunkten, sondern auch unter ethischen, sozialen und kulturellen Aspekten behandelt wird. Unabdingbar ist hierbei die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, mit denen wir vor Beginn der Unterrichtsreihe die Ziele, Inhalte, Medien und das methodische Vorgehen absprechen.

4.4. Englisch

Warum sollen Grundschul Kinder überhaupt Englisch lernen?

Kinder im Grundschulalter begegnen bereits vor und auch während ihrer Schulzeit auf vielfältige Weise anderen Sprachen. Ihre Lebenswirklichkeit ist nicht länger die muttersprachlich begrenzte Welt. Moderne Massenmedien und mobiles Freizeitverhalten sowie Wanderungsbewegungen und Internationalisierung haben andere Sprachen und Kulturen zum Bestandteil kindlicher Erfahrungen werden lassen.

Englisch hat in diesem Zusammenhang eine herausgehobene Stellung. Es hat den höchsten Gebrauchswert für Studium und Beruf und prägt in besonderer Weise den Alltag. Wegen seines praktischen Wertes ist Englisch einfach unschlagbar, denn die Zukunft der Kinder wird sich in einem durch sprachliche und kulturelle Vielfalt geprägten Europa vollziehen. Darauf müssen sie vorbereitet werden. „Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenerlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit“ (Lehrplan Englisch Grundschule MSW des Landes NRW).

Zudem lernen gerade Kinder eine fremde Sprache besonders leicht: Die sprachliche Beweglichkeit, die Fähigkeit, fremde Laute exakt zu reproduzieren, das noch ungehemmte Sprechen, die Freude an imitativen Übungen - dies alles sind Gründe dafür.

Welche Ziele und Merkmale verfolgt der Englischunterricht an der PGS?

Der Aufbau sprachlicher Kompetenz beginnt zunächst mit der Entwicklung der rezeptiven Fertigkeiten (Hörverstehen bzw. Hör- und Sehverstehen, zunehmend auch Leseverstehen). Hierzu zählt vor allem die Fähigkeit, Wörter und Wortfolgen sowie Aussagen und Sätze (wieder-)zuerkennen und ihnen im Kontext der jeweiligen Situation Bedeutungen zuzuordnen. Der überwiegend einsprachig geführte Unterricht mit seinen konkreten Situationen sprachlichen Handelns ist dafür die geeignete Lernumgebung. Damit dies gelingen kann, sind die unterrichtlichen Angebote zum sprachlichen Handeln interessant, authentisch und für Kinder bedeutungsvoll gestaltet.

Für die Entwicklung der produktiven Fertigkeiten müssen die Schülerinnen und Schüler auch eine aktive sprachhandelnde Rolle übernehmen können. Dies wird möglich, wenn ihnen in einem zunächst überwiegend mündlich geführten Unterricht formelhafte Wendungen für bestimmte Situationen angeboten werden, die sie reproduzierend gebrauchen, auch ohne einzelne Elemente und Strukturen genauer bestimmen zu können. Sehr früh im Spracherwerbsprozess erfahren sie, dass sie die neue Sprache zum „Funktionieren“ bringen können, und sie werden dadurch zu weiteren Lernanstrengungen motiviert.

Es gibt aber auch Grundschul Kinder, die diese aktiv handelnde Rolle für eine längere Zeit (silent period) für sich nicht in Anspruch nehmen wollen oder können. Dennoch machen sich diese Kinder sprachliche Mittel bewusst und zu Eigen. Sie warten mit dem Sprechen, bis sie das Gefühl haben, den Sprechsituationen gewachsen zu sein. Der Englischunterricht nutzt die natürliche Begeisterung der Kinder für Lieder und Reime und für szenisches Spiel. Diese spielerisch angelegten Arbeitsformen sorgen für einen hohen Umsatz von Sprache – rezeptiv wie produktiv – und sind für die

Verfügbarkeit und für die Festigung von Mustern, insbesondere der Aussprache, äußerst effizient.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln erst allmählich die Fähigkeit zum Umgang mit dem geschriebenen Wort und ein Verständnis für die Beziehung zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. Im Fremdsprachenunterricht der Grundschule gilt das Prinzip „Mündlichkeit vor Schriftlichkeit“. Daher stehen zunächst das Erleben der Sprache in authentischen Kontexten und das Sprachhandeln in bedeutungsvollen Situationen im Vordergrund.

Unser Lehrwerk „Ginger“

Das Lehrwerk „Ginger“ verfolgt einen grundschulgemäßen und lernzielorientierten Ansatz. Die Themen entsprechen den Interessen der Kinder. Die Lehr- und Lernmaterialien leiten zu sprachlicher und kultureller Handlungsfähigkeit an. „Ginger“ ermöglicht einen abwechslungsreichen, motivierenden Unterricht mit einem großen Repertoire an methodischen Vorschlägen.

Die Hauptperson des Lehrwerks *Ginger* ist ein rothaariger, reiselustiger und aufgeweckter Schiffskobold. *Ginger* spricht kein Wort Deutsch, sondern nur Englisch. Wer sich mit ihm verständigen möchte, muss lernen, Englisch zu sprechen. Wenn der ulkige Kobold im Klassenzimmer aufkreuzt, gehört ihm immer die ganze Aufmerksamkeit der Kinder. Denn *Ginger* macht die Jungen und Mädchen neugierig auf die neue Sprache und nimmt selbst schüchternen Kindern im Nu die Scheu vor dem Sprechen. Den Namen hat *Ginger* übrigens seiner Haarfarbe zu verdanken: Im Englischen wird ein leuchtendes Rotbraun als "ginger" bezeichnet.

In den Klassen 1 und 2 stehen weitgehend vertraute Geschichten und bekannte Märchen im Mittelpunkt, die einen emotionalen Zugang zur englischen Sprachwelt schaffen.

In den Klassen 3 und 4 gehen die Kinder dann gemeinsam mit *Ginger* auf eine Schiffsreise und besuchen verschiedene Inseln sowie die Heimatländer der Schiffsbesatzung.

Was sollten Eltern beachten?

Zunächst steht die Förderung der reproduktiven Fähigkeiten und Fertigkeiten ihres Kindes im Vordergrund des Englischunterrichts. Deshalb dürfen sie als Eltern nicht erwarten, dass ihr Kind von Anfang an Englisch sprechen kann.

Kinder lernen die Fremdsprache ganzheitlich. Zwar können sie mehr und mehr Sätze und Phrasen inhaltlich verstehen, sie aber nicht unbedingt ins Deutsche übersetzen.

Loben Sie ihr Kind auch für kleinste Lernfortschritte.

Im Englischunterricht werden keine Hausaufgaben aufgegeben. Auch ist es nicht sinnvoll, dass Sie zu Hause mit ihrem Kind Englischvokabeln „pauken“. Im Englischunterricht der Grundschule geht es nicht, wie etwa in der weiterführenden Schule, darum, Vokabeln auswendig zu lernen, sondern um eine ganzheitliche Begegnung mit der englischen Sprache.

Wie wird Englisch an der PGS bewertet?

Die Leistungsbewertung bezieht sich immer auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, die Verständlichkeit sowie die Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien.

Die Überprüfung der Sprechfähigkeit erfolgt über Einzel-, Paar- oder Gruppengespräche. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet. Es gilt das Motto: *fluency before accuracy*, d.h. der kommunikativen Leistung der Aussagen wird mehr Bedeutung beigemessen als ihrer Richtigkeit.

Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist ebenso nicht zulässig.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 im Lernprozess beobachtet sowie anhand spielerischer Leistungskontrollen überprüft. Ergebnisse daraus werden kontinuierlich von der Lehrkraft in einem Beobachtungsbogen dokumentiert.

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung mittels eines Beobachtungsbogens.

Hinzu kommen schriftliche Arbeiten, die die Inhalte der vorangegangenen Stunden aufgreifen und allen Schülern und Schülerinnen aus dem Englischunterricht bekannt sind. Die Arbeiten schließen an jede Lektion an und können bis zu 45 Minuten dauern. Für die Arbeiten ist es nicht erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler die englischen Wörter in ihrem Schriftbild kennen müssen. Notwendige Schriftbilder sind in den Arbeiten angegeben.

Das vollständige Englisch-Konzept der Paul-Gerhardt-Schule finden Sie im Anhang.

4.5. Religionsunterricht

Zu glauben ist schwer. Nichts zu glauben ist unmöglich.

Victor Hugo, französischer Schriftsteller, 1802-1885

Das Unterrichtsfach Religionslehre leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer eigenen Werthaltung und bietet Raum zum Aufbau eines respekt- und verständnisvollen Miteinanders. Besonders im Kindesalter werden die Grundpfeiler einer persönlichen Identitätsbildung gesetzt und Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben angelegt. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Religionszugehörigkeit und auch mit verschiedenen Religionen werden Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität aber auch Respekt, Verständnis, Offenheit für andere Weltanschauungen und Toleranz für Andersartigkeit vermittelt. Zu einer eigenen moralischen und auch religiösen Identität zu finden und auf derer Grundlage respektvoll miteinander in Kontakt treten, sich mit Werten der Gesellschaft auseinandersetzen und dabei vor fundamentalistisch orientierten, gesellschafts- oder menschenverachtenden Gruppierungen gefeit zu sein, sind zentrale Anliegen des ordentlichen Unterrichtsfaches Religionslehre. Zentrale und essentielle Themen, wie

die Fragen nach Liebe, Leid oder Tod sind daher wesentliche Inhalte im Religionsunterricht.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Kindern, für die religiöse Themen, Inhalte und Wertvorstellungen keine Bedeutung mehr haben und die kein religiöses Bekenntnis besitzen, nimmt die Religionslehre eine noch entscheidendere Rolle im Fächerkanon ein. Sie muss den Schülerinnen und Schülern Zugänge und Hilfen zur Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit bieten, auf das Leben in der Gemeinschaft hinführen und Ermutigung zur Akzeptanz der eigenen Persönlichkeit geben.

Religiöse Bildung gibt den nicht ersetzbaren, grundlegenden Impuls, die beiden aufeinander bezogenen substantiellen Aufgaben der Grundschule als „Haus des Lebens und Lernens“, die Einführung in die Kultur und die Bildung der Person, zu vertiefen. Sie hilft den Kindern, sich in der Vielfalt möglicher Lebensentwürfe zurechtzufinden und eine eigene Identität zu entwickeln, die religiöse Orientierung und ethische Urteilsfähigkeit einschließt.

Mit Beginn des Schuljahres 2018/19 wird der Religionsunterricht an der Paul-Gerhardt-Schule konfessionell kooperativ erteilt. Gemäß Vereinbarung der Evangelischen Kirche von Westfalen und des Erzbistums Paderborns befinden sich nun Kinder evangelischer als auch katholischer Konfession im konfessionell kooperativen Religionsunterricht. Der Gedanke zur Zusammenarbeit entstand zwar vor dem Hintergrund der rückläufigen Zahlen christlicher Schülerinnen und Schüler, eröffnet jedoch auch neue Möglichkeiten der Begegnung der Ökumene und entpuppt sich daher als äußerst bereichernd. Unter dem Leitgedanken „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“ bewahrt der konfessionell kooperative Religionsunterricht die evangelische und katholische Identität, orientiert sich an der Fülle konfessioneller inhaltlicher Überschneidungen und lässt Raum für eine respektvolle und offene Erfahrung konfessionsfremder Inhalte. Da zudem auch muslimische Schülerinnen und Schüler sowie auch Kinder anderer Glaubensrichtungen und Kinder ohne konfessionelles Bekenntnis am Religionsunterricht teilnehmen können, vollzieht sich in dieser verbindenden Ausgestaltung der Religionslehre eine außergewöhnliche Chance gelebter Toleranz und würdevoller Vielfalt. Der ökumenische Gedanke nimmt die zentrale Rolle im Unterricht ein und begünstigt die oben beschriebene Hinführung zu einer friedlichen und weltoffenen Gemeinschaft in besonderem Maße.

Auf dieser Grundlage verfolgt die religionspädagogische Arbeit an unserer Schule die folgenden Ziele:

Die Kinder sollen biblisch-theologisches Grundwissen erwerben und die Tradition und Sprache des christlichen Glaubens kennen lernen.

Sie sollen erkennen, wie die Religion ihre Lebenssituationen, -aufgaben und -probleme betrifft, und lernen, Unterschiede religiöser Herkunft wahrzunehmen und zu respektieren.

Ihnen soll ein Raum der Besinnung gegeben werden, in welchem sie nach Sinn und Bedeutung fragen, Leid, Angst und Trauer äußern sowie Sehnsucht und Hoffnung ausdrücken können, um so die spirituelle Dimension des Lebens zu spüren.

Der Religionsunterricht soll die religiöse Urteilsfähigkeit der Kinder entwickeln und Handlungs- und Wertorientierungen vermitteln.

Durch die Verschränkung verschiedener Themenbereiche innerhalb eines Schuljahres, durch die Vernetzung verschiedener Erfahrungsräume, aber auch durch die spiralförmig wiederkehrenden Themen über die Jahrgangsstufengrenzen hinaus kann es gelingen, den Kindern die Bedeutung von Glauben nahe zu bringen und das Hauptanliegen des Religionsunterrichts - die Vermittlung von positiven Glaubens- und Hoffnungsperspektiven für jeden Einzelnen - zu erreichen.

Der konfessionell kooperierende Religionsunterricht der Paul-Gerhardt-Schule unterliegt einem eigens von evangelischen und katholischen Fachlehrern entwickelten schuleigenem Arbeitsplan, der getreu dem Leitgedanken „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“ neben verbindenden und übereinstimmenden Lerngegenständen auch elementare und konfessionsspezifische Inhalte berücksichtigt.

In den Klassen der Schuleingangsstufe erfolgt der Religionsunterricht seit dem Schuljahr 2011/12 jahrgangsübergreifend, in den Klassen 3 und 4 wird im Klassenverband unterrichtet. Exemplarische Themen sind die Vätergeschichten (Abraham, Josef, Mose), eine Bibelwerkstatt, eine Psalmwortkartei, Gleichnisse, Kinderarmut, Evangelisch - Katholisch, eine Unterrichtsreihe zum Vater Unser, Ostern, Weihnachten und Weltreligionen sowie zu unser Namensgeber „Paul Gerhardt“. Ein detaillierter Einblick in unsere schuleigenen Arbeitspläne steht Ihnen bei Bedarf offen.

Ein besonderes Augenmerk sei an dieser Stelle noch auf unsere „Trauerbox“ gelenkt, die im Bedarfsfall vielfältige Materialien und Literatur (auch für Eltern) beinhaltet. Die Idee dazu resultiert ursprünglich aus einer schulinternen Fortbildung zum Thema „Tod und Trauer bei Kindern“ und beinhaltet verschiedene Literatur- und Unterrichtsvorschläge zur Begleitung akut trauernder Kinder. Im Sinne der Weiterentwicklung wurden und werden die Literaturinhalte der Trauerbox fortlaufend aktualisiert, den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schülern sowie konkreten Anlässen angepasst und ausdifferenziert. Im Laufe der Zeit ergaben sich so weitere Themenschwerpunkte wie z. B. Erkrankung eines Elternteils oder Klassenkameraden, aber auch Trennung der Eltern und die Folgen für alle Betroffenen, so dass aus unserer Trauerbox eine Krisen- aber auch Trostbox wurde.

Über den Religionsunterricht hinaus erfahren die Kinder durch vielfältige Kontakte mit den Kirchengemeinden vor Ort christliches Leben. Auch hier spielt für uns der ökumenische Gedanke eine wichtige Rolle.

Durch die enge Zusammenarbeit von Pfarrern und Lehrern ist das Kirchenjahr Bestandteil unseres Schuljahres. Feste Einrichtungen sind der Einschulungsgottesdienst am 1. Schultag der Erstklässler (mit den Paten der 4. Klasse), der Abschlussgottesdienst in der letzten Schulwoche der Viertklässler sowie die gemeinsamen Gottesdienste zum Erntedankfest und Weihnachten/Ostern im Wechsel. Die ökumenischen Feiern zum Schuljahresbeginn und -abschluss finden in der katholischen, alle übrigen in der evangelischen Kirche statt. Themen und Gestaltung dazu werden von Vertretern der Schule und der beiden Kirchen in fest installierten Treffen gemeinsam erarbeitet.

Zahlreiche Kontakte mit Vertretern der beiden Gemeinden, Besuche der Kirchen, Gemeindeeinrichtungen oder auch der Friedhöfe werden im Religionsunterricht der einzelnen Klassen ermöglicht und durchgeführt.

Die Konzeption des Religionsunterrichts an der Paul-Gerhardt-Schule vermittelt Kindern hautnah, dass Religion nichts Trennendes, sondern viel Verbindendes aufweist. Sie werden begleitet in ihrer religiösen Suche und erhalten konkrete Orientierungen für ihr Leben. Durch die positive Rückmeldung auch von Seiten der Eltern, die diesem Konzept zugestimmt haben, fühlen wir uns darin bestärkt, diesen Weg fortzuführen.

4.6. Sport

Der Sportunterricht an der Paul-Gerhardt-Schule verfolgt in besonderem Maße den im Lehrplan formulierten Erziehungs- und Bildungsauftrag des Sports und ermöglicht durch kindgerechte Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote elementare Lernerfahrungen. Die Kinder sollen nicht bloß wetteifern und sich miteinander messen, sondern auch ihre Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und ihre Bewegungserfahrungen erweitern. Ziel ist eine ganzheitliche motorische Entwicklungsförderung, bei der die Kinder lernen, sich körperlich auszudrücken, Verantwortung zu übernehmen, etwas zu wagen und ihre eigene Leistung erfahren und einschätzen zu können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der nachhaltigen Entwicklung einer positiven Einstellung zum Sport und eines Gesundheitsbewusstseins.

Da Kinder ihre Welt durch Bewegung erfahren sieht die Konzeption des Sportunterrichts an der Paul-Gerhardt-Schule neben traditionellen Elementen und Spielformen vor allem die Ermöglichung vielfältiger Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen durch Bewegungs- und Gerätelandschaften vor. Diese geben den Kindern die Möglichkeit, individuell und frei von Druck oder Angst eigene Grenzen auszuloten und zu erproben. Die Kinder gelangen in diesen offenen Lernarrangements zu persönlichen und gemeinschaftlichen Erfolgserlebnissen, die nicht nur die Freude an der Bewegung und Spaß am Sport entwickeln, sondern auch das eigene Selbstverständnis fördern und somit einen bedeutenden Beitrag für die körperliche, geistige, soziale und emotionale Entwicklung leisten.

Möglich wird ein derart konzipierter und abwechslungsreicher Unterricht durch die moderne und bestens ausgestattete Sporthalle der Paul-Gerhardt-Schule, aber auch durch außerschulische Lernorte, wie dem nahe gelegenen Sportplatz in Opherdicke und der Kleinschwimmhalle der Hauptschule.

Die Bundesjungendspiele in Leichtathletik finden an der Paul-Gerhardt-Schule alljährlich in Form eines Sport- und Spielfestes statt. Neben den Leichtathletikwettkämpfen können die Kinder bei dieser Veranstaltung durch einen zweijährigen Rhythmus das DFB-Fußballabzeichen ablegen oder andere Geschicklichkeitsprüfungen absolvieren. Möglich ist die Organisation und Durchführung einer solchen Veranstaltung nur aufgrund der tatkräftigen und regen Unterstützung der Eltern unserer Schülerschaft.

Der Schwimmunterricht erfolgt an der Paul-Gerhardt-Schule im 3. und 4. Schuljahr mit wöchentlich zwei Stunden in der Kleinschwimmhalle der Hauptschule Holzwickede und bei entsprechendem Wetter in der Freibadanlage „Schöne Flöte“. Der Schwimmunterricht wird überwiegend von Schwimmmeistern der Gemeinde Holzwickede begleitet, sodass gezielt auf verschiedene Leistungsniveaus der Kinder eingegangen werden und dafür Sorge geleistet werden kann, dass nahezu ausnahmslos jedes Kind an der Paul-Gerhardt-Schule das Schwimmen erlernt.

Ein moderner Schulsport zeichnet sich zudem durch gewinnbringende Kooperationen mit Vereinen aus. Die Paul-Gerhardt-Schule kooperiert mit den ortsansässigen Tennis-, Basketball-, Volleyball- sowie Fußballvereinen, deren qualifizierte Trainer Arbeitsgemeinschaften an der Schule anbieten oder Talente sichten und fördern. Das Trainerteam der Fußball-AG stellt zudem den Kader der Fußball-Schulmannschaft zusammen und leistet eigenverantwortliche Trainingsarbeit mit der Mannschaft. Besonders seit Beginn dieser Kooperation konnte die Paul-Gerhardt-Schule beim Grundschulcup der Holzwickeder Schulen beachtliche Erfolge einfahren.

4.7. Musik

Die Musik an unserer Schule ist ein integrierter Bestandteil des Schullebens. Der Schulalltag erfährt durch sie eine große Bereicherung; die Möglichkeiten des Singens und Musizierens werden im fächerübergreifenden Unterricht genutzt und Erfahrungen im Umgang mit Musik erweitert.

In den Bereichen Musik machen, Musik hören und Musik umsetzen entwickeln die Kinder ihre gestalterischen Kräfte und finden Möglichkeiten Musik zu erleben und sich durch Musik ausdrücken zu können. Die Freude an der Begegnung mit Musik wird geweckt, erhalten und gefördert. Dies geschieht im Unterricht beispielsweise durch das Verklanglichen kurzer Geschichten.

Das Leben in unserer Schule bietet verschiedene Anlässe, zu denen die Kinder musikalisch aktiv werden können. Hierbei liegt ein Schwerpunkt des Unterrichts auf der Förderung des Singens und der Pflege der Singstimme; so lernen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Grundschulzeit viele Lieder, vom alten Volkslied bis hin zu modernen Musicalmelodien kennen. Die erarbeiteten Lieder werden in einer Mappe gesammelt, so dass jedes Kind im Laufe der Zeit ein „eigenes“ Liederbuch zusammenstellt.

Ein für den Religionsunterricht und für die gemeinsamen Schulgottesdienste verbindlicher Liederkanon ist in Absprache mit den Pastören getroffen worden:

- Gott dein guter Segen
- Danke
- Laudato si
- Hallelujah, preiset den Herrn
- Halte zu mir, guter Gott
- Komm, bau ein Haus
- Du hast uns deine Welt geschenkt
- Ins Wasser fällt ein Stein
- Wenn das Brot, das wir teilen
- Vaterunser
- Lasst uns miteinander
- Geh aus mein Herz

Auch für Weihnachten sind vier Lieder ausgewählt, um sie für das Adventssingen und die Weihnachtsfeier möglichst auswendig singen zu können:

- Alle Jahre wieder
- Es ist für uns eine Zeit angekommen
- Dicke rote Kerzen
- Stern über Bethlehem

Oft werden die Lieder mit Orff – Instrumenten begleitet.

Verschiedene Medien werden genutzt, um selbst musizierte Lieder und Stücke wiederholbar festzuhalten und sich hörend mit diesen kritisch auseinanderzusetzen. Im Musikunterricht erfahren die Kinder verschiedene Hörweisen von Musik, üben diese und lernen Einzelheiten der Musik wahrzunehmen und zu erleben. Somit lernen die Kinder den Ausdruck der Musik anhand verschiedener Stile, Instrumente, Geschwindigkeiten und Lautstärken in Gefühle oder beispielsweise Geschichten zu übersetzen. In diesem Bereich finden verschiedene musikalische Stilrichtungen Berücksichtigung.

Die Bewegung zu Musik fördert das ganzheitliche Erleben derselben. So wird im Musikunterricht und im Fächer verbindenden Unterricht Musik durch Bewegung zur Musik, szenisch bildnerischen Darstellungen und Tanz erfahren.

Durch verschiedene Aufführungen von Arbeitsergebnissen vor Eltern und Mitschülern (z.B. Einschulungsfeiern, Entlassfeiern der 4. Klasse, Schulfeste) wird der Schulalltag bereichert.

Verschiedene Möglichkeiten, Musik live zu begegnen, werden genutzt:

Die Kinder besuchen z.B. die Kinderkonzerte der Neuen Philharmonie, nachdem sie im Unterricht darauf vorbereitet worden sind. Die „Musikwerkstatt im Klassenzimmer“ ist ein damit verbundenes Projekt, in dem (Orchester)Musiker ihr Instrument in der Schule vorstellen. Bei den Schülerkonzerten präsentieren die Kinder ihre Fortschritte auf den eigenen Instrumenten.

Das Ausdrücken über das persönliche Erleben von Musik jeglicher Art ist ebenfalls Bestandteil des Musikunterrichts.

Bei der Leistungsbewertung wird in Musik die Motivation aber auch das Fachwissen zugrunde gelegt. Nicht nur das (Mit)Singen, sondern auch Bereiche wie Instrumentenkunde oder rhythmische Fähigkeiten sind wichtig.

4.8. Kunst

Der Kunstunterricht leistet durch die Ausstellung von Arbeitsergebnissen und durch die Ausgestaltung der Lernumgebung in Klassenraum und Schulgebäude einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens.

Im Kunstunterricht sollen Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen geweckt und gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler können ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Fantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck bringen. Neue und ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Fantasie angeregt. Dazu werden den Schülerinnen und Schülern Techniken und Verfahren vermittelt, die sie bei für sie bedeutsamen Themen erproben können. Dabei ist der Unterricht offen für die Mitgestaltung durch die Kinder. Er ermöglicht ihnen eigenständige Lösungen und Arbeitsergebnisse. Individualität und Originalität werden gefördert.

Das Fach Kunst wird in folgende Bereiche untergliedert:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestalten mit technisch- visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Zu diesen sechs Bereichen ergeben sich jeweils die Schwerpunkte:

- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- Zielgerichtet gestalten
- Präsentieren

So gelangen die Kinder vom Erproben der Materialien, Techniken und Werkzeuge über das zielgerichtete Gestalten zum Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse.

Darüber hinaus werden im Kunstunterricht kooperatives Handeln und untereinander abgestimmte Organisations- und Arbeitsformen entwickelt und gemeinsame Vorhaben und Projekte geplant und durchgeführt. Im Unterricht des Faches Kunst wird gelernt, die eigenen ästhetischen Produkte und Prozesse und die anderer zu achten und als eigenständige Lernwege und Lösungen zu würdigen.

Eine Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten erfolgt in der Regel in einer gemeinsamen **Reflexion** der entstandenen Produkte. Die Kinder untersuchen die Gestaltungen auf ihre Wirkungen hin. Sie lernen verschiedene Ausprägungen ästhetischer Gestaltungen kennen. Insgesamt fördert der Kunstunterricht das

differenzierte **Wahrnehmen** und neues **Experimentieren**. Die Kinder machen immer weitere Erfahrungen mit Materialien und Werkzeug.

Bei der **Leistungsbewertung** werden alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen zugrunde gelegt, das sind mündliche, schriftliche und praktische Leistungen. Dabei werden als Leistung nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Fachbezogene Bewertungskriterien im Fach Kunst sind insbesondere:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Zeit, Material und Arbeitsabläufen
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikationskompetenz- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Eine weitere Säule des Kunstunterrichts in der Paul-Gerhardt-Schule sind die Besuche der kostenlosen museumspädagogischen Begleitprogramme für Schulklassen zu Kunstausstellungen im Haus Opherdicke, welches gut zu Fuß zu erreichen ist. An diesen Unterrichtsgängen nehmen regelmäßig die dritten und vierten Schuljahre der Schule teil, gelegentlich auch Tiger, Füchse und Wölfe.

Inhalt des Programms sind zu den jeweiligen Ausstellungen speziell für Kinder konzipierte Führungen, die durch begleitende Lehrerinformationen ergänzt werden. Anschließend gibt es ein praktisches Angebot, bei dem die Kinder selbst tätig werden und eigene kleine Werke herstellen können, die immer im Zusammenhang zur jeweiligen Ausstellung stehen.

Dieses Angebot ist bei den Kindern sehr beliebt und wird sehr gerne angenommen. Die entstandenen Arbeiten und Kunstwerke der Kinder werden in den Klassenräumen, Schulfluren oder der Pausenhalle der Paul-Gerhardt-Schule ausgestellt.

4.9. Gemeinsames Lernen



ein ausführliches Konzept finden Sie im Anhang

Unser Motto: „Eine inklusive Schule für alle Kinder.“

Mit der Ratifizierung des "Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen" hat sich die Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 2009 als Vertragspartner unter anderem dazu verpflichtet, "ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen" zu gewährleisten. Das Übereinkommen räumt Kindern mit Behinderung das Recht auf inklusive Bildung ein und wirkt einer gesellschaftlichen Ausgrenzung massiv entgegen. **Inklusion** im Kontext von Bildung bezeichnet ein Konzept zur **gemeinsamen Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung**. Es beinhaltet die Idee einer Schule, die alle Kinder einbezieht, kein Kind ausgrenzt und allen die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht. Merkmale einer inklusiven Schule sind die Anerkennung und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit, die Bereitstellung von Bildungsangeboten für alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Fähigkeiten, Neigungen, Stärken und Schwächen. Heterogenität wird als Chance gesehen. Die Schüler einer Lerngruppe unterscheiden sich in ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Das Kollegium der Paul-Gerhardt-Schule sieht sich als Team einer **Schule für alle Kinder**. Bereits seit vielen Jahren lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung an der Paul-Gerhardt-Schule gemeinsam. **Lernen am gemeinsamen Gegenstand wird als didaktisches Fundamentum einer Inklusiven Pädagogik gesehen**. Die Kinder arbeiten miteinander, je nach eigenem Entwicklungsniveau, an einem Unterrichtsvorhaben. Im Mittelpunkt steht das Kind mit individuellen Bedürfnissen. Der Unterricht wird durch innere Differenzierung individualisiert. Jedes Kind entwickelt seine Kompetenzen individuell je nach eigenen Fähigkeiten.

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bietet die Möglichkeit, wesentlichen Faktoren, die zur Isolation und Stigmatisierung führen, entgegenzuwirken. Der grundlegende Antrieb für einen gemeinsamen Unterricht ist die Idee, die Lebenswirklichkeit beider Gruppen nicht zu trennen.

Behandlung durch Erfahrung steht hier im Vordergrund. Das heißt, sich an den Gegebenheiten des „normalen“ Lebens üben. Der tiefere Sinn einer solchen Pädagogik, nämlich die liebevolle Achtung und der Respekt vor dem Kind, bildet gerade jene Grundlage unserer Pädagogik für alle Kinder: Jeden Einzelnen mit seinen Möglichkeiten, Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen zu akzeptieren und ihn auf seinem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Jegliche unserer Bestrebungen dienen dem Ziel, allen Kindern unserer Schule, also denen mit und denen ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, ein möglichst optimales Lernumfeld zu schaffen und die Entwicklungschancen der Schülerinnen und Schüler zu maximieren. Dabei geht es zum einen darum, die Lernbedingungen möglichst so anzupassen, dass jedes Kind an unserer Schule gefördert werden kann. Andererseits ist es wichtig, die Kinder vor Überforderungen, die das „System Grundschule“ mit sich bringen kann, zu schützen.

Kinder, bei denen die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten vermutet, werden in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten zunächst durch die sonderpädagogische Lehrkraft beobachtet, eingeschätzt und gezielt gefördert. Ziel ist es, dass sich durch präventive Fördermaßnahmen der besondere Förderbedarf einer Schülerin oder eines Schülers gar nicht erst zu einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf entwickelt.

Eine sonderpädagogische Förderung kann im Klassenverband, in einer Kleingruppe oder als Einzelförderung erfolgen. Dabei richtet sich der Einsatz dieser Lehrkraft flexibel an Unterrichtszielen und -inhalten aus und erfolgt immer in enger Absprache mit dem/der jeweiligen Klassen- oder Fachlehrer/-lehrerin.

Über die Chancen und Ziele des Gemeinsamen Unterrichts

Durch das *Gemeinsame Lernen* wird jedem Kind, auch den Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf, die Möglichkeit eines gemeinsamen Unterrichts mit so wenig Aussonderung wie möglich und mit allen Rücksichtnahmen, Förderungen und Forderungen nach seinen **individuellen Kompetenzen** garantiert.

Besonders wichtig ist die **ortsnahe Unterrichtsmöglichkeit**, die durch den Besuch einer Förderschule in der Regel nicht möglich ist.

Durch das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen werden **Verschiedenartigkeit und Anderssein** schon in frühen Jahren als **Selbstverständlichkeit** erlebt.

Zudem fordert und fördert das *Gemeinsame Lernen* ein **soziales Lernen von allen Kindern**, einer Fertigkeit, die allen Schülerinnen und Schülern zugute kommt. Die sozial-emotionalen Kompetenzen werden gefördert.

Der Gemeinsame Unterricht macht ein differenziertes Arbeiten dringend notwendig, wodurch jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. Da die heutigen Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule kommen, profitieren alle Kinder davon.

Das vollständige Konzept zum Gemeinsamen Lernen der Paul-Gerhardt-Schule finden Sie im Anhang.

4.10. Förderunterricht

Jeder Unterricht ist fördernder und auch fordernder Unterricht. Für jedes Kind zu jedem Zeitpunkt die richtige Herausforderung und eine adäquate Lernaufgabe zu finden ist für eine kontinuierliche, von Freude und Anstrengungsbereitschaft getragene Lernhaltung enorm wichtig. Diese Aufgabe ist Basis jeden Lernens und wird dargeboten durch viele offene Aufgabenformate, Lernwerkstätten und differenzierte Lernangebote, die für die Schüler ein breites Angebot an Aufgaben zur Verfügung stellen. Für Schüler, die den angebotenen Lernstoff noch nicht oder nur in Teilen bewältigen können, gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten, immer mit dem Ziel durch andere Zugänge das Verstehen, Behalten und Anwenden von Lernstoff besser zu bewältigen.

- **Materialunterstützung**

Oft helfen zusätzliche Materialien, wie z.B. Buchstabenhaus, Silbentrainer, Zehnerstreifen, Zwanziger- oder Hundertfeld oder Hilfen im Bereich der Schulung der Feinmotorik, um für einige Kinder einen Anschluss an die Lerngruppe und den Lernstoff wiederherzustellen.

- **Personelle Hilfen**

Der Unterricht wird im Regelfall durch einen Lehrer geleitet. So oft wie möglich können wir durch eine innere oder äußere Differenzierung, vertreten durch einen zweiten Lehrer, kleinere Lerngruppen anbieten, in denen durch die bessere Schüler-Lehrer-Relation deutlich intensiver an den Unterrichtsinhalten gearbeitet werden kann.

In der Schuleingangsphase steht der Schule auch eine Schulsozialpädagogin zur Verfügung, die sich ausschließlich um Förderung in den Eingangsklassen kümmert. Dies kann z.B. die Förderung der visuellen oder akustischen Wahrnehmung, der phonologischen Bewusstheit, im pränumerischen Bereich oder der Grob- oder Feinmotorik sein.

Darüber hinaus können besondere Förderschwerpunkte z.B. im Bereich des Lernens, der Sprache, der sozial-emotionalen Entwicklung auch durch die Hilfen und die Begleitung der Sonderpädagogin im Unterricht angegangen werden.

In den letzten Jahren stand der Schule auch noch eine Erzieherin im Anerkennungsjahr zur Seite, die sich ebenfalls um die Belange der Kinder in der Anfangszeit der Schule kümmert. Auch diese personale Ressource wird ganz unterschiedlich eingesetzt, z.B. durch Lesefördergruppen oder Gruppen, die eine besondere Schulung der Feinmotorik bedürfen.

Integrationskräfte sind inzwischen zu einem festen Bestandteil des Teams der Paul-Gerhardt-Schule geworden. Sie unterstützen einzelne Schüler und ermöglichen Ihnen die Teilhabe an Schule und Unterricht.

- **Mathematik- und Deutschförderunterricht in Klasse 3**

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 steht den Klassen eine Unterrichtsstunde Förderunterricht zur Verfügung, der im Regelfall im Laufe des Schuljahres für jeden einzelnen Schüler, jeweils in kleinen Gruppen, angeboten wird. In diesem Unterricht werden die zuletzt behandelten Themen und Lernschwerpunkte noch einmal aufgearbeitet, grundlegend wiederholt oder wenn möglich auch Material zur Förderung von Lernen eingesetzt.

- **Fordergruppen**

Kinder, deren kognitive Leistungen ausgeprägt sind, benötigen über den Regelunterricht der Klasse hinaus Angebote, die herausfordernd sind. Diese bilden wir in sogenannten Knobelgruppen an, die sich z.B. mit Mathematischen Logikaufgaben befassen oder im Fach Deutsch sich spielerisch und kreativ mit Sprache auseinandersetzen.

- **Lese-Rechtschreibgruppen**

In den Schulstufen 3 und 4 bieten wir eine Förderstunde „LRS“ an. Die Diagnose „LRS“ muss getestet und bestätigt werden. Kinder mit dieser Herausforderung werden wöchentlich 1 Stunde zusätzlich gefördert.

- **Sportförderunterricht**

Auch dieser Unterricht ist ein Zusatzangebot der Schule. Kinder, die durch die ärztliche Schuleingangsuntersuchung ein Anrecht auf eine Sportförderung haben, z.B. weil sie in der allgemeinen Wahrnehmung, der Grob- oder Feinmotorik, einer vorliegenden Schwergewichtigkeit og. Probleme haben, erhalten eine Zusatzförderung von einer Schulstunde in der Woche. Dieses Anrecht wird durch die Schulärztin festgestellt.

- **Rückstellung vom Schulbesuch im 1. Schuljahr**

Auch diese Maßnahme kann man als eine zusätzliche Entwicklungszeit ansehen, die aber nur aufgrund schwerwiegender gesundheitlicher Probleme ausgesprochen werden kann. Meist entwickeln sich Kinder in diesem Jahr vor Schuleintritt enorm, so dass ein Mitlernen oft keine oder weniger Probleme bereitet.

- **Außerschulische Beratung und Diagnostik**

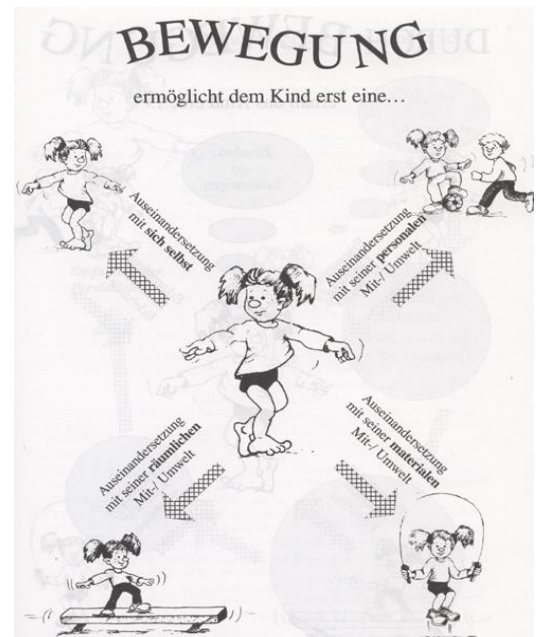
Immer dann, wenn die Schüler ihre Lernmöglichkeiten ausgeschöpft haben und Eltern und Lehrer Anregungen zur weiteren Förderung benötigen, können z.B. die Schulpsychologische Beratungsstelle, die Psychologische Beratungsstelle, der ASD oder Kinderärzte hinzugezogen werden. Aussagen, basierend auf der Diagnostik dieser außerschulischen Partner, können sehr wertvolle Erkenntnisse zu Tage fördern, die in die Gestaltung des Unterrichts für diese Kinder einfließt.

4.11. Sportförderunterricht

Bewegung ist für die kindliche Entwicklung unverzichtbar

„Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Schuljahr ihrem Kind wieder eine Sportförderstunde anbieten können.“

So beginnt bereits seit Jahren ein Schreiben, mit dem wir Eltern darüber informieren, dass unseren Kindern der 1. und 2. Jahrgangsstufe die Möglichkeit gegeben wird, an einer zusätzlichen Förderstunde Sport teilzunehmen.



Diese Gruppe wird zusammengestellt nach der Empfehlung der Schulärztin und ggf. der Sportlehrer.

aus: Sportjugend NRW

Das ist neben den 3 regulären Sportstunden eine zusätzliche Bewegungsstunde in einer kleinen Gruppe, in der den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, zahlreiche Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen zu machen, bei denen es nicht um Leistung, sondern um Freude am eigenen Tun und Erleben geht. Hierdurch gelingt es, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und vorhandene Ängste abzubauen.

Zur Zielgruppe gehören nicht nur Kinder, die medizinisch-therapeutische Maßnahmen, wie Krankengymnastik, Ergo-, Physiotherapie oder Motopädie erhalten, sondern genauso gut solche, die in ihrem Körpergefühl oder ihrer sensorischen Entwicklung Unterstützungsbedarf haben, wobei immer der Spaß- und nicht der Leistungscharakter im Vordergrund steht.

Dies gelingt durch eine Sammlung praktischer Übungen und Spiele zur

- Raumorientierung,
- Körperwahrnehmung und Ausbildung eines besseren Körperschemas,
- Förderung der Basis-/Nahsinne (vestibuläre-, taktile- und kinästhetische Wahrnehmung)
- sowie einiger Fernsinne (auditive-, visuelle Wahrnehmung)
- Steigerung des Reaktionsvermögens und der Körperkoordination
- Mittellinienüberkreuzung für eine gute Zusammenarbeit beider Gehirnhälften
- Sowie durch den Einsatz funktionaler Gymnastik zur
 - Kräftigung der Muskulatur
 - Steigerung der Beweglichkeit
 - Dehnung, Streckung und Lockerung

Ein reichhaltiges Angebot an Materialien, wie z.B. Schwungtücher, Jongliertücher und -bälle, Massagebälle, Pedalos, Flusstesteine, Rundtrampoline, Therapiekreisel, Rollbretter und einer Schaukel sowie das breite Angebot an Sportgeräten, die in unserer Turnhalle vorhanden sind, ergänzen diese Sammlung und runden das Förderangebot ab.

Beispielsweise werden durch den Einsatz von Flusstesteinen, die durch ihre Farbenpracht, ihre Größenunterschiedlichkeit und taktile Beschaffenheit einen hohen Spaß- und Aufforderungscharakter für Kinder haben, die visuelle-, taktile-, kinästhetisch- propriozeptive Wahrnehmungsfähigkeit sowie Konzentrations- und Balancierfähigkeit spielerisch gefördert.

Der Einsatz von balance boards, kleinen Rundtrampolinen und einer Schaukel sorgen für zahlreiche vestibuläre Reize, wodurch die Förderung der Basissinne vervollständigt wird, was zu einer Verbesserung des Körperschemas führt.

Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen, körperlichen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen benötigen viel mehr und zeitweise sehr spezifische Förderangebote, die durch dieses Unterrichtsangebot häufig ergänzt werden können, jedoch eine medizinisch-therapeutische Intervention durch Spezialisten auf keinen Fall ersetzen.

Über den Unterricht hinaus bemüht sich die Schule um die Organisation von Arbeitsgemeinschaften, die eine allgemeine oder spezifische Sportförderung zum Ziel haben und Angebote zu einzelnen Sportarten oder sportartübergreifende Spiel- und Bewegungsgruppen beinhalten.

Unsere Schule versteht sich als *Bewegte Schule*, wozu der Sport(förder)unterricht und die Arbeitsgemeinschaften einen wesentlichen Beitrag leisten.

4.12. Umwelterziehung

Die Umwelterziehung besitzt bei uns als "Schule auf dem Lande" einen großen Stellenwert. Viele Kinder bringen ein erstaunliches Vorwissen zu Themen der Umwelt und der Natur mit in die Schule und so findet ein ständiger Austausch, über Gehörtes, Gelerntes und Erfahrenes, eingebettet in unterrichtliche Abläufe und Zielperspektiven, statt. Ein Grundgedanke vorweg:

Die Natur ist etwas "Zauberhaftes" und als solche betrachten wir sie.

Unser Leitgedanke

- Diesen der Natur innewohnenden "Zauber" wollen wir den Kindern unserer Schule nahe bringen: Staunen, Verstehen und Handeln sind die tragenden Säulen unseres Umweltkonzeptes.

Unsere Ziele

- zum Staunen, Verweilen, Beobachten und Spielen in der vielfältigen Natur anregen
- vielfältige Einblicke in die Kreisläufe der Natur vermitteln, bei Tieren, Blumen, Pflanzen und Bäumen, bei Wettererscheinungen,...
- Vertreter von Tier oder Pflanze genauer kennen und verstehen lernen
- das Pflanzen, Säen und Ernten miterleben
- die bedrohte Umwelt erkennen und schutz-handelnd aktiv werden
- den Gedanken des Umweltschutzes nach außen tragen und dafür sinnvolle Kooperationen eingehen

Unsere Bausteine

- Das Konzept zur Umwelterziehung ist eng verknüpft mit dem Konzept zur Gesundheitserziehung, insofern verweist dieses Konzept grundsätzlich auf die Ausführungen im Gesundheitskonzept.

Grünes Klassenzimmer

- Im Zuge einer Schulhofumgestaltung, insbesondere der Erneuerung des Spiel- und Klettergerätes wurden der Schulhof und das Spielgerät durch ein Grünes Klassenzimmer verbunden. Dieses wurde im Mai 2013 eröffnet und wird von den Kindern gerne zum Verweilen und Ausruhen genutzt. An heißen Tagen wird dieser Ort auch im Rahmen von Unterricht genutzt.

Gesundes und umweltbewusstes Frühstück

- Die Kinder werden im Sachunterricht mit dem Thema Müll konfrontiert und nehmen ihre Umwelt in der Regel im Anschluss an dieses Thema anders wahr. Müllvermeidung, soweit die Kinder einen Einfluss darauf haben, schärft ihr Bewusstsein, z.B. beim Einkaufen (Großverpackungen vor vielen Kleinverpackungen)
- Frischprodukte vor verpackten Haltbarprodukten

- Vermeidung von Stoff- oder Einkaufstaschen statt Plastiktaschen
- Transport des eigenen Frühstücks in der Brotdose statt in Alufolie

Gemeinsames Klassenfrühstück

In den letzten Tagen vor den Ferien findet ab dem Schuljahr 2019 / 2020 ein gemeinsames Klassenfrühstück statt. Dieses Frühstück soll das Gemeinschaftsgefühl der Klassen stärken und einen ritualisierten Start in die Ferien ermöglichen. Dazu tragen alle Kinder etwas zu diesem Frühstück bei. Im Sinne der Umwelterziehung werden folgende Themen besonders thematisiert:

- Kauf regionaler und saisonaler Produkte
- Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten
- Mülltrennung innerhalb der Klasse

Mülltrennung

Sollten die Kinder dennoch Verpackungsmaterialien im Müll trennen müssen, so stehen ihnen in den Klassen gelbe (Kunststoffe), blaue (Papier), grün (Bio) und graue Tonnen (Restmüll) zur Verfügung. Das Trennen wird sorgsam eingeführt und von den Kindern selbst kontrolliert.

Schulimkerei

- Wir verfügen über eine eigene Schulimkerei, die im September 2013 vollständig in Betrieb ging.
- Zur Imkerei gehört eine Hütte auf dem Schulhof, in der alle Hilfsmittel für einen gelingenden Betrieb einer Imkerei lagern. Weiteres Herzstück ist der eigentliche Bienenstand nahe der Schule, an dem zur Zeit 2 Bienenvölker für anschauliche Zwecke im Rahmen eines klassischen Lehrbienenstandes zur Verfügung stehen.

Bienenfutterautomat

- Direkt vor der Paul-Gerhardt-Schule dient seit dem Frühjahr 2020 ein ehemaliger Kaugummiautomat nun als Bienenfutterautomat, an dem Interessierte für 20 oder 50 Cent Kapseln mit Samen zum Anpflanzen einer Blühfläche erwerben können. Die entleerten Kapseln werden zurückgegeben und können so neu befüllt werden. Auf diese Weise soll der Automat für viele neue Blühflächen für Insekten dienen.

Umweltpreis zum Thema Bienen

- Im Oktober 2019 nahmen 11 Kinder der Schule das vom WDR verliehene Siegel „Bienenfreundliche Schule“ entgegen. Unter mehr als 100 Schulen ist die Paul-Gerhardt-Schule die einzig ausgezeichnete Grundschule im Sendegebiet des WDR.

Streuobstwiese

- Die Streuobstwiese ist ein Projekt innerhalb unseres Umwelterziehungsprogramms, aus 2 Gründen:

Zum einen dient die Bepflanzung mit Obstbäumen als Bienenweide (generell Insekten) und vielen weiteren Tieren als Nahrungsgrundlage. Obstbäume werten das Landschaftsbild und die Grünflächen deutlich auf.

Zum anderen lernen die Kinder den Obstbaum als Vertreter der heimischen Gehölze, als Nahrungsgeber und als O₂-Spender und somit als Bestandteil des örtlichen Mikroklimas kennen.

Übungsplatz der Bundeswehr/ Naturschutzgelände

Unsere Schule liegt am Rande eines Landschaftsschutzgebietes, welches Flächeneigentum des Bundes ist. Da unser Schulhof an dieses Gelände grenzt und die Bundeswehr diesen Übungsplatz nur noch sehr selten nutzt, ist das Gelände insgesamt für viele Anwohner und Gäste zu einem Naherholungsgebiet geworden. Wir nutzen diese Möglichkeit mit den Kindern ebenfalls, für:

- naturnahe Erkundungen
- Spiel-Spaziergänge
- Gewässererkundungen
- Sammlung von dekorativem Naturmaterial für Basteleien
- Tierbeobachtungen

...

Kooperation mit Landwirten des Ortes

Zurzeit haben wir einige Schülerinnen und Schüler, die aus Familien mit Landwirtschaft stammen bzw. engen Kontakt zu einem Landwirtschaftsbetrieb führen. Es bestehen weitere gute Kontakte und Angebote aus der Landwirtschaft und dem Landwirtschaftlichen Ortsverein Holzwickede.

Konkret entstanden dadurch bereits mehrere Kleinprojekte:

- Mithilfe v. Landwirten bei der Pflanzung der Streuobstwiese
- Einladung und Mitfahrt vieler Kinder bei der sogenannten "Feldfahrt" mit Treckern
- Vermittlung einer Honigschleuder d.d. Landwirtschaftl. Ortsverein
- Mithilfe bei der Kartoffelernte
- Kontakte und Beratungen
- Mithilfe von Landwirten beim Aktionstag zur Bewässerung der neu gepflanzten Sträucher

Schulwegmanagement

- Da wir eine Schule "auf dem Lande" sind, spielt Mobilität eine große Rolle. Die meisten Kinder kommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Nicht wenige kommen allerdings auch mit dem Schulbus oder werden durch ihre Eltern mit dem PKW zur Schule gebracht. Natürlich gilt es, gerade die Anzahl der "Autokinder" zu reduzieren. Wir weisen immer wieder auf die Möglichkeit des Schulbusses hin, ferner darauf, sich in Fahrgemeinschaften zu verabreden und so einen positiven Umweltbeitrag zu leisten.
- Zur Verbesserung der Schulwegsituation wurde in Kooperation mit der Gemeinde, der Polizei, den Kindern, Lehrern und Eltern ein Schulwegplan erstellt, der allen Kindern Gefahren auf dem Weg von und zur Schule aufzeigt.

4.13. Gesundheitserziehung

Die Förderung der Gesundheit unserer Kinder ist für die Paul-Gerhardt-Schule eine zentrale und ganz wichtige Aufgabe und daher als ein Ziel unserer Bemühungen um das gesamte Wohlbefinden unserer Kinder zu benennen. Gesundheitsförderung bezieht sich immer auf das körperliche und seelische Wohlbefinden, das "ganze Kind kommt in die Schule". Befindlichkeiten eines jeden Kindes müssen daher ganz selbstverständlich Berücksichtigung im Alltag der Schule finden. Um die Bedürfnisse der Kinder im Auge zu behalten und eine kontinuierliche Entwicklungsarbeit zu leisten, wird sich regelmäßig über Verbesserungen im Bereich der Schulhofgestaltung und der Ausstattung der Pausen- und Turnhallenspielmateriale ausgetauscht, Regeln und Rituale in den Blick genommen und abgeleitet daraus das Streitschlichterkonzept der Schule überarbeitet.

Bewegende Schulräume

Die Schule verfügt über eine Vielzahl von Bewegungs- und Sporträumen, die Kinder zu unterrichtlichen Zwecken und zum Spiel nutzen können.

Eine Einfachturnhalle steht nicht nur in den Unterrichtszeiten allen Kindern zur Verfügung, sondern kann auch in Regenspauzen unter Aufsicht als Spielraum genutzt werden. Dies gilt auch für unsere Pausenhalle.

Auf einem sehr großen Schulhof befinden sich viele attraktive Spiel-, Kletter-, und Balanciermöglichkeiten. Diese werden durch Kleinspielmateriale wie Pedalos oder Bälle und Seilchen ergänzt. Im Angebot sind auch eine Tischtennisplatte, Turnstangen, eine Supernova und ein Fußballfeld.

Der gesamte Schulhof ist begrünt und fügt sich an den sogenannten Truppenübungsplatz der Bundeswehr nahtlos an. Der sogenannte "Truppi" bietet allen Kindern der Paul-Gerhardt-Schule ein weiteres Spielparadies. Das Wiesen- und Waldgelände kann sowohl als Spiel- und Bewegungsort, mit natürlichen Entfaltungsmöglichkeiten genutzt werden, als auch gezielt in den Unterricht eingebunden werden, z.B. in das Fach Sachunterricht beim Thema Pflanzen, Bäume, Tiere, Wasser,...

Ein charaktervolles Profil im sogenannten "Wäldchen" sorgt für einen naturintensiven Spielplatz, den die Kinder unter Beachtung von Regeln als erweiterten Spielraum und Schulhofbereich nutzen dürfen.

Der nahe gelegene Sportplatz der SG Holzwickede wird von der Schule als Wettkampfstätte für Fußball vor allem aber für Leichtathletik genutzt.

Eine Schwimmhalle bzw. das Freibad "Schöne Flöte" steht der Schule im Rahmen abgesprochener Schwimmzeiten zur Verfügung und wird eigens mit einem Schulbusbetrieb angefahren.

Bewegender Unterricht

Dies geschieht grundsätzlich in jedem Unterricht, soweit es das Fach und der zu vermittelnde Stoff zulassen. Ein typisches Beispiel ist die Einbettung von bewegenden oder entspannenden Elementen wie Schleichdiktaten oder Phantasiereisen, Werkstattarbeit. Buchstaben und Ziffern können nicht nur geschrieben werden, sondern auch gefühlt oder gar gehüpft werden. Dies sind nur wenige von unzähligen Beispielen, wie der Unterricht aufgelockert werden kann. Ziel dabei ist ein abwechslungsreicher Unterricht, der die Konzentration durch Pausen und Ruhe auch in den Randstunden noch hoch hält.

Schulsozialarbeit

Einmal die Woche besucht unser Schulsozialarbeiter Simon Geist jede Klasse der Paul-Gerhardt-Schule, um eine Stunde lang mit den Kindern zur Stärkung der Klassengemeinschaft zu arbeiten. Dabei stehen u.a. Spiele, Mitmachgeschichten, Fallbeispiele und Ruheübungen im Mittelpunkt. Die „Simon-Stunde“ ist für alle Kinder das Highlight des Schultages, bei dem sie beinahe unbemerkt einen freundlichen und fairen Umgang miteinander üben und Handlungsalternativen in Alltagssituationen erarbeiten, die das soziale Miteinander einer Gruppe ausmachen.

Klassenrat

Im wöchentlichen Klassenrat haben die Kinder einer jeden Klasse wöchentlich die Möglichkeit, sich über ihre Befindlichkeiten mit ihren Klassenkameraden auszutauschen. Als Formulierungshilfen dienen hier Symbolkarten mit Sonne, Wolke und Regen und Satzanfänge wie z.B. „Ich freue mich, dass...“, „Ich bin traurig, weil...“, „Ich wünsche mir, dass...“ -

Rhythmisierung von Unterricht und Pausen

Für ein erfolgreiches und nachhaltiges Lernen und Arbeiten mit Lern- aber auch Entspannungsphasen ist der Unterricht von der ersten bis zur letzten Stunde rhythmisiert. Neben 2 großen Pausen, bei denen die Essenszeiten- von den Spielzeiten abgekoppelt sind, haben die Kinder zwischen jeder Schulstunde Spiel- und Erholungspausen. Diese Pausen werden unterschiedlich gefüllt. Eine willkommene Unterbrechung einer Lern- und Arbeitsphase kann ein Spiel auf dem Schulhof sein.

Arbeitsgemeinschaften zur Gesundheitsförderung

Die Paul-Gerhardt-Schule bietet u.a. Arbeitsgemeinschaften an, die betont sportlich ausgerichtet sind. Schwerpunkte liegen hier auf der Erlernung und Vertiefung von sportartspezifischen, motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Sofern es Mannschaftssportarten sind, werden auch taktische und kooperative Elemente dieser Sportart geschult. Typische Arbeitsgemeinschaften der letzten Jahre waren die Fußball- oder Tennis-AG. Sinnlicher wird es hingegen in der Arbeitsgemeinschaft Kochen, die ebenfalls den gesundheitlichen Aspekt betont. Kreativen Ausdruck fördern wir über die Töpfer-AG. Kreativer Ausdruck und das Miteinander fördern das

allgemeine Wohlbefinden, das Sozialverhalten und tragen in allen Fächern und AGs zum Schulklima erheblich positiv und nachhaltig bei. Dazu trägt auch das „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen– Programm bei, das in der Schuleingangsstufe läuft und in den Klassen 2,3 und 4 als Instrumentenunterricht fester Bestandteil der Stundentafel vieler Kinder ist. Wir verstehen diese Förderung ausdrücklich als einen Beitrag zur Förderung des sozialen Miteinanders für alle Beteiligten. Das gemeinsame Spiel und die Freude zusammen zu musizieren trägt langfristig zu einem positiven Gesamtklima der Schule bei.

Gemeinsames Klassenfrühstück

In den letzten Tagen vor den Ferien findet ab dem Schuljahr 2019 / 2020 ein gemeinsames Klassenfrühstück statt. Dieses Frühstück soll das Gemeinschaftsgefühl der Klassen stärken und einen ritualisierten Start in die Ferien ermöglichen. Dazu tragen alle Kinder etwas zu diesem Frühstück bei. Im Sinne der Gesundheitserziehung werden folgende Themen besonders thematisiert:

- Verzehr besonders gesunder Nahrungsmittel
- Jahreszeitlich angepasste Ernährung (saisonal)

Schulimkerei

Zum Gesundheitsförderungsprogramm gehört auch unsere Schulimkerei, in der die Kinder nicht nur die Abläufe einer Imkerei näher kennen lernen, sondern auch ganz aktiv die Bienen und ihre Aufgaben für Umwelt und Schutz und Erhalt einer vielfältigen Blühlandschaft wahrnehmen. Zu verschiedenen Zeitpunkten des Jahres werden die Kinder in die Abläufe rund um das Imkern eingebunden. Fester Bestandteil ist eine Lernwerkstatt "Biene" in Klasse 3 und 4.

Auch Kindergärten des Ortes kommen uns regelmäßig am Bienenstand besuchen. Eine Streuobstwiese erweitert das Angebot für die Bienen (Nektar- und Pollenlieferant) und sorgt für eine Menge Arbeit, wenn zukünftig die Kinder in die Apfelernte gehen. Auch dabei eröffnen sich wieder zahlreiche Lernräume für unsere Kinder.

Kooperationspartner

Zahlreiche Partner unterstützen unsere Arbeit. In erster Linie sind es natürlich die Eltern der Schule, wenn Sie z.B. eine AG übernehmen oder ihr Kind mit dem Fahrrad zur Schule bringen oder einfach für ein sehr gesundes Frühstück in der Brotdose sorgen. Eine erfolgreiche Kooperation gibt es ebenso zu vielen Sportvereinen in ganz Holzwickede und Umgebung.

Zahnprophylaxe

Zu Beginn der Klasse 3 kommt eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes und führt mit den Kindern einen Lernzirkel zum Thema „Zahngesundheit“ durch. In verschiedenen Aufgaben erfahren die Kinder etwas über den Zuckergehalt bestimmter Lebensmittel, üben das korrekte Zähneputzen und schauen sich den Aufbau eines Zahnes genauer an.

Mein Körper gehört mir

Alle zwei Jahre besucht die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück unsere Schule, um an drei Terminen gemeinsam mit unseren Dritt- und Viertklässlern zum Thema „Sexuelle Gewalt bei Kindern“ zu arbeiten. Anhand von szenischen Spielen und Liedern lernen die Kinder ihrem „Nein-Gefühl“ zu vertrauen und werden darin bestärkt, dieses auch zu äußern. Für Notfälle, in denen sich die Kinder keiner Bezugsperson anvertrauen möchten, erhalten sie eine Visitenkarte mit der „Nummer gegen Kummer“, um sich bei einer unbeteiligten Person Hilfe zu holen.

Kinderschutzbund Unna: Gegen Cybermobbing

Im vierten Schuljahr werden die Kinder von Mitarbeitern des Kinderschutzbundes in Unna besucht, um gemeinsam zum Thema „Cybermobbing“ zu arbeiten. Damit diese sich einen Überblick über das Wissen der Kinder verschaffen können, berichten die Kinder zunächst darüber, was sie im Internet machen und wozu sie es nutzen. Nach dieser Phase wird der Begriff „Cybermobbing“ erarbeitet und definiert. Entscheidend ist, dass betroffene Kinder ermutigt werden, sich Bezugspersonen anzuvertrauen und Cybermobbing nicht aus Scham zu verschweigen.

4.14. Schulsozialarbeit an der Paul Gerhardt-Schule

Organisatorische Grundlagen

Herr Geist ist als Schulsozialarbeiter für alle vier Grundschulen in Holzwickede zuständig und jeweils einen Tag pro Woche an den einzelnen Schulen. Am Donnerstag ist er ganztägig an der Paul-Gerhardt-Schule im Einsatz.

Inhaltliche Orientierung

Ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeit in Holzwickede liegt auf der Umsetzung und Bekanntmachung des Bildungs- und Teilhabepakets. Beim Bildungspaket handelt es sich um eine Initiative von Bund und Ländern die darauf abzielt Schülerinnen und Schülern deren Eltern im Leistungsbezug von Sozialleistungen stehen die Teilhabe an schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Herr Geist unterstützt und berät Eltern bei der Antragsstellung im Rahmen des Bildungspakets, stellt ggf. für sie Kontakte zu örtlichen Institutionen (wie beispielsweise dem ASD oder der psychologischen Beratungsstelle) her und dient ihnen darüber hinaus als Ansprechpartner bei besonderen Problemfällen und bei schwierigen Situationen im häuslichen Umfeld. Für individuelle Terminabsprachen erreichen sie Herrn Geist unter der **0152 / 56907165**.

Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Paul-Gerhardt-Schule auf der kindgerechten Förderung und Forderung der sozialen Kompetenzen der Schüler/innen. Diese geschieht in verschiedenen AG`S sowie in Stunden des „sozialen Lernens“. In diesen Stunden haben die Kinder die Möglichkeit sich größtenteils spielerisch mit ihren sozialen Fähig- und Fertigkeiten auseinanderzusetzen und diese schrittweise zu entwickeln. Die Förderung der Kommunikations-, Teamfähigkeit, Freude an der Gemeinschaft sowie die Steigerung des Selbstwertgefühls der Kinder stehen dabei im Zentrum des Interesses.

Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket

Wer ist anspruchsberechtigt?

Alle Kinder deren Eltern folgende Leistungen beziehen haben ein Anrecht auf finanzielle Unterstützung durch das Bildungspaket:

- Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld
- Sozialhilfe nach SGB XII
- Wohngeld
- Kinderzuschlag
- Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz

Wer ist für ihre Anträge zuständig?

Stehen sie im Bezug von SGB II oder Sozialgeld, ist das zuständige Jobcenter für die Bearbeitung der Anträge zuständig. Für alle anderen im Leistungsbezug befindlichen Familien ist die Kreisverwaltung Unna zuständig.

Welche Leistungen können bezuschusst werden?

- Mittagessen im Rahmen von Schule, Kita oder Hort → vollumfänglich gefördert
- Kultur, Sport und Freizeit (bspw. Mitgliedschaft im Sportverein, Teilnahme an einer Musikschule oder ein Museumsbesuch) → bis zu 180 € pro Jahr
- Lernförderung bis zu 35 Stunden pro Jahr (wenn der Bedarf durch die Schule bestätigt wird) → vollumfänglich gefördert
- Tagesausflüge von Schule bzw. Kita → vollumfänglich gefördert
- Klassenfahrten → vollumfänglich gefördert
- Schulbedarf → 150 € pro Schuljahr
- Schulbeförderung

4.15. Schulsozialpädagogische Arbeit

Jedes Kind als Individuum wertschätzen, es in seinen Stärken und Schwächen annehmen und bei seinem individuellen Lern- und Entwicklungsweg bestmöglich begleiten und fördern.

Dieser Satz umschreibt das Selbstverständnis einer Sozialpädagogischen Fachkraft, von dem sich ihr Aufgaben- und Tätigkeitsprofil in der Schuleingangsphase ableitet. Nachzulesen ist dieses in der BASS 21-13, bzw. im RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 08.06.2018 – 514-6.03. 1204-145265.

Demnach bringt sie ihre sozialpädagogische Kompetenz mit folgenden Tätigkeitsschwerpunkten in die Schuleingangsphase und damit in den Schulentwicklungsprozess ein:

- „Ermittlung von Lernausgangslagen durch professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht in den grundlegenden Entwicklungsbereichen sowie in den Lernbereichen und Fächern,
- Mitwirkung bei der Durchführung von Förderdiagnostik und der Erstellung entsprechender Förderpläne,
- Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung bei Kindern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen,
- Förderung u.a. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen der mathematischen Bildung und sozial-emotionale Kompetenz von Schülerinnen und Schülern,
- Unterrichtsbegleitung mit dem Ziel der Unterstützung und Stabilisierung der Kinder im Unterricht,
- Schaffung und Förderung von Organisationsstrukturen, die Voraussetzungen für gelungenes schulisches Lernen und für eine erfolgreiche Beteiligung am Unterricht sind,
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Elterninformation und Elternberatung,
- Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Kindertageseinrichtungen und professionellen Beratern,
- Durchführung ganzheitlicher kompetenzorientierter Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit, Konzentration und Leistungsbereitschaft. [...]“

Die Schulrätin Christine Raunser vom Schulamt für den Kreis Unna beschrieb die Aufgabenwahrnehmung / Aufgabenfelder einer Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase in Anlehnung an die BASS im September 2018 in den folgenden Schwerpunkten:

- **Übergang Kindergarten – Grundschule:**

Bindeglied zwischen Kita und Grundschule; Diagnostik; Informationsabende für Eltern; Delfin-Untersuchungen; Elternberatung; Hospitation in der Kita; Kontaktaufnahme Schulanfänger; Beratungsgespräche mit Erzieherinnen und Eltern

- **Mitwirkung bei der Einschulungsphase:**

Diagnostikspiel bei der Anmeldung; Kennenlernangebote/ Vernetzung zum Übergang von der Kita zur Schule; Mitwirkung im Jahrgangsteam zur Klassenbildung; Elterninfoabende für Schulanfänger

- **Sozialpädagogische Förderung und Unterstützung:**

Förderdiagnostik in Kooperation; Mitwirkung bei der Erstellung von Förderplänen; Förderung der Basiskompetenzen; Dokumentation von Entwicklungsprozessen; Unterrichtsbegleitung; Beratung von Eltern in Schul- und Erziehungsfragen

- **Kinder mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf aufgrund besonderer Bedarfe im:**

- Sprach- und Sprechverhalten; Bereich der Wahrnehmung; Grob- und Feinmotorik; Auffälliges Sozialverhalten; geringe Leistungsbereitschaft/ Motivation; mangelnde Konzentration und Ausdauer; Entwicklungsverzögerungen; Zurückstellen eigener Bedürfnisse (rennen, toben, spielen, reden, etc.)

- **Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindern:**

- Vermittlung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten für erfolgreiches Lernen; Schaffung einer positiven Lernatmosphäre zur Steigerung der Lernfreude und Lernbereitschaft; kindliches Selbstvertrauen und Selbstständigkeit festigen; Förderung Grob- und Feinmotorik; ganzheitliche Wahrnehmungsförderung; Förderung der Sprache; Einübung von Kommunikationsfähigkeit; Förderung von Konzentration und Ausdauer; Vermittlung von Arbeitstechniken und Arbeitshaltungen; Entwicklung von Konfliktfähigkeit; Aufbau einer angemessenen Frustrationstoleranz

- **Aufgabenfelder über den Unterricht hinaus:**

Mitarbeit im Schulentwicklungsprozess; Einbringen sozialpädagogischer Kompetenzen im Schulalltag; Kooperative Weiterentwicklung des Schulprogramms; Zusammenarbeit mit Institutionen; interdisziplinärer Austausch und konzeptionelle Arbeit im Arbeitskreis der Sozialpädagogischen Fachkräfte

Die Bedarfe einer Schule unterscheiden sich je nach Schülerschaft, Kollegium und Situation. Jede Sozialpädagogische Fachkraft hat ihre eigenen Interessen, Neigungsschwerpunkte und Fachkompetenzen. Daraus ergibt sich, dass die Konkretisierung dieser Tätigkeitsschwerpunkte und Aufgabenfelder im Schulalltag einem stetigen Wandel unterliegt und von Grundschule zu Grundschule variiert. Die individuelle Förderung der Kinder kann sowohl in innerer, als auch in äußerer Differenzierung geschehen. Das bedeutet, dass die Sozialpädagogische Fachkraft die Schülerinnen und Schüler sowohl in der Klasse unterstützt, als auch separate Förderangebote anbietet. Diese können in Einzelförderung oder

Kleingruppenförderung stattfinden. Dabei kann das Leistungsspektrum so variieren, dass auch leistungsstarke Kinder in Fördergruppen gefördert werden. Die Förderinhalte können in Anlehnung an den Unterricht oder unabhängig von diesem ausgewählt werden. Dabei sollte der individuelle Lern- und Entwicklungsstand des Kindes Berücksichtigung finden. Nach dem interaktionistischen Konstruktivismus von Kersten Reich werden Lerninhalte dann am effektivsten kognitiv verarbeitet, wenn der Lernende selbst Akteur ist, demzufolge sich hiervon ein handlungsorientierter Ansatz ableitet. Förderlich ist ein guter Beziehungsaufbau zum Kind und aufeinander aufbauende Förderinhalte, so dass die Förderangebote kontinuierlich und über einen längeren Zeitraum angelegt werden sollten. Klare, verlässliche Strukturen, feste Beziehungen und Rituale sowie ein reizarmer, fester Raum sollen genauso, wie eine gute Elternarbeit, die tragenden Säulen der sozialpädagogischen Arbeit sein.

4.16. Jekits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen

Das Programm „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ wurde im Jahr 2007 als Jeki (Jedem Kind ein Instrument) von der Kulturstiftung des Bundes, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. unter Beteiligung der Kommunen des Ruhrgebietes, privater Förderer und der teilnehmenden Familien als Kooperationsprojekt der Kulturhauptstadt RUHR 2010 initiiert. Seit dem Schuljahr 2011/12 wird „Jedem Kind ein Instrument“ allein durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen gefördert. Seit 2015 wurde das Projekt auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet und um Gesang und Tanzen erweitert. In Holzwickeder Grundschulen wird nur das Erlernen von Instrumenten angeboten.

Der Name ist Programm: Jedem Grundschulkind soll die Möglichkeit offenstehen, ein Musikinstrument zu erlernen, das es sich selbst ausgesucht hat. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Musizieren der Kinder.

Erstes Jekitsjahr

Das erste Jekitsjahr beginnt im zweiten Schuljahr. Die Zweitklässler gehen bei „Jedem Kind ein Instrument“ auf Entdeckungstour und lernen verschiedene Musikinstrumente kennen. Sie setzen sich mit Melodie, Rhythmus und Takt auseinander und erleben, wie die Töne entstehen.

Unterrichtet wird im Tandem, d.h. jeweils eine Grundschul- und eine Musikschullehrkraft bilden ein Team. Das ermöglicht eine intensive pädagogische Zuwendung.

Noch vor Ende des ersten Jekitsjahres wählen die Schüler/innen ein Instrument fürs kommende Schuljahr aus.

Die Teilnahme an „Jekits“ ist im ersten Jekitsjahr kostenlos.

Zweites Jekitsjahr

Im zweiten Jekitsjahr (drittes Schuljahr) erhalten die Schüler/innen Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen von durchschnittlich fünf bis sechs Kindern.

Ab dieser Stufe werden die Kleingruppen von den Musikschullehrkräften allein unterrichtet. Es fällt ein monatlicher Teilnahmebetrag von 23 € an. Die Instrumente stehen den kleinen Musikanten für den Unterricht und das Musizieren zu Hause kostenlos zur Verfügung. Außerdem findet einmal die Woche der Ensembleunterricht statt, wo verschiedene Instrumente sich zum Zusammenmusizieren treffen.

An der Paul-Gerhardt-Schule werden im Schuljahr 2019/20 folgende Musikinstrumente angeboten: Geige, Gitarre, Querflöte, Blockflöte, Cajon/Djembe und Keyboard.

4.17. Herkunftssprachlicher Unterricht

Der Herkunftssprachliche Unterricht (HSU) ist für Schülerinnen und Schüler gedacht, die mehrsprachig aufwachsen. Aufgabe des herkunftssprachlichen Unterrichtes ist es, die Herkunftssprache dieser Schüler und SchülerInnen zu erhalten, ihren Sprachschatz im mündlichen und schriftlichen Bereich zu erweitern sowie ihnen die Landeskunde des Herkunftslandes zu vermitteln.

Im herkunftssprachlichen Unterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler die öffentliche Wertschätzung ihrer sprachlichen und kulturellen Herkunft. Der Unterricht orientiert sich thematisch an Erfahrungsfeldern, die im Lehrplan für den HSU (Muttersprachlicher Unterricht, Lehrplan für die Jahrgänge 1 bis 4 vom 1. August 2000) festgesetzt sind.

Der herkunftssprachliche Unterricht ist ein zusätzliches Angebot des Landes NRW und findet in verschiedenen Schulen statt.

Im Kreis Unna wird dieser Unterricht in mehreren Sprachen angeboten und ist eine Ergänzung der regulären Schulstunden. Er umfasst grundsätzlich zwei Wochenstunden am Nachmittag. Voraussetzung für die Einrichtung einer Gruppe ist, dass sich genügend Schüler und SchülerInnen mit der gleichen Herkunftssprache anmelden.

Wenn die Eltern diesen zusätzlichen Unterricht wünschen, melden sie ihr Kind zu Beginn eines Schuljahres an. Dazu füllen sie ein Formular aus, das im Sekretariat vorliegt. Nähere Informationen erhalten die Eltern bei dem/der Klassenlehrer(in) oder der Schulleitung.

4.18. Durchgängige Sprachbildung

Sprache ist ein zentrales Mittel zur Vermittlung von Bildung und Bildungsinhalt zugleich. Im schulischen Unterricht spielt Sprache somit eine bedeutende Rolle, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben sich Wissen anzueignen und Bildungsgänge und -abschlüsse zu erreichen.

Zu ihrer Einschulung bringen Grundschulkinder unterschiedliche Voraussetzungen für schulisches Lernen mit, dies lässt sich u.a. in den individuellen Entwicklungs- und Lebensbedingungen begründen.

Ein Anliegen der Grundschule ist es, allen Kindern, unabhängig von ihren entwicklungsbedingten Voraussetzungen und ihren verschiedenen Lebensbedingungen, die Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen und sie darüber hinaus bestmöglich zu fördern. An dieser Stelle unseres Schulprogramms möchten wir gern den Entwicklungsbereich „Sprache“ hervorheben und darstellen, wie der Unterricht in der Grundschule einen entwicklungsfördernden Beitrag in diesem grundlegenden Entwicklungsbereich leisten kann.

Die Entwicklung des Kindes beginnt im Elternhaus. In der Bindung zu den Eltern erlernt das Kind schon früh grundlegende Fähigkeiten der Kommunikation (wie z.B. sich anzuschauen, auf Laute und Worte zu reagieren, mit Lauten und später mit Worten auf Bedürfnisse aufmerksam zu machen und vieles mehr). Die Sprache im vorschulischen Alter kann als Alltagssprache bezeichnet werden.

*Die „**Alltagssprache**“ bezieht sich auf jene Sprache, die Kinder in Alltagssituationen in ihrem sozialen Umfeld verwenden. Sie wird in informellen Kontexten in relativ kurzer Zeit erworben. Dabei verläuft der Erwerb von Grammatik und Wortschatz ungesteuert.*

Bereits im Kindergarten erlernen Kinder zusätzliche sprachliche Kompetenzen und sie erhalten, falls erforderlich, gezielte Sprachförderung. Mit dem Eintritt in die Schule wachsen die Anforderungen an die Sprachkompetenzen des Kindes. Um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können, muss es sich eine sogenannte „Bildungssprache“ aneignen.

*„**Bildungssprache**“ ist jene Sprache, die beim Lernen in der Schule zur Wissensvermittlung verwendet wird, wenn Schüler/innen z. B. im Sachunterricht ein Experiment beschreiben oder in Mathematik eine Rechnung verbalisieren müssen.“*

Es wird deutlich, dass für das Erreichen verschiedener Bildungsgänge eine fundierte sprachliche Bildung grundlegend erforderlich ist. Da die sprachliche Bildung, die bereits im Kindergarten beginnt, in der Grundschule und dann in der weiterführenden Schule fortgeführt wird, sprechen wir an dieser Stelle von einer „**durchgängigen Sprachbildung**“.

Durchgängige Sprachbildung ist ein Konzept, das Kindern dazu verhelfen will, die Unterschiede zwischen Alltagssprache, dem alltäglichen Kommunizieren und dem, was bildungssprachlich verlangt ist, beherrschen zu lernen.

Dementsprechend nimmt der systematische Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen in den entsprechenden Schulgesetzen einen wichtigen Stellenwert ein.

Das Schulrechtsänderungsgesetz 2016 und der im selben Jahr kommunizierte Erlass zur Ausführung der Grundschulreform des Bildungsministeriums zielen auf den Ausbau einer inklusiven Grundschule ab, die den Entwicklungen und Lernbedürfnissen aller Schüler/innen in Bezug auf ihre Lernfähigkeit und Begabungen sowie ihren sprachlichen, kulturellen und sozialen Hintergrund gerecht wird.

Im Zentrum steht das Anliegen, Inhalte jeglichen Grundschulunterrichts so aufzubereiten, dass Schüler/innen diese verstehen können, ohne dabei auf sprachliche Barrieren zu stoßen, die es ihnen schwer möglich bzw. unmöglich machen, dem Unterricht zu folgen, daran aktiv teilzunehmen oder Arbeitsaufträge zu erfüllen. Auch wenn Kinder eine bestimmte notwendige Sprachkompetenz noch nicht aufweisen, müssen sie die wesentlichen Konzepte von Unterrichtsinhalten erfassen bzw. verstehen und wichtige Lernstrategien erwerben können.

Durchgängige Sprachbildung ist ein zentraler Bereich der schulischen Bildung an der Paul-Gerhardt-Schule und damit Mittelpunkt eines **jeden Unterrichtsfaches**, da die sprachlichen Fähigkeiten, wie oben beschrieben, grundlegend für die Bildungslaufbahn von Kindern und Jugendlichen sind.

Im Unterricht der Paul-Gerhardt-Schule werden **bildungssprachliche Kompetenzen gezielt unterstützt**. Hierzu bieten wir unseren Schüler/innen abwechslungsreiche Lerngelegenheiten, um sich zunehmend präzise, differenziert und kontextentbunden mündlich wie schriftlich ausdrücken zu können. Dabei ist von außerordentlicher Bedeutung, Sprache als zentrales Element **aller Unterrichtsfächer** zu verstehen. Jedes Unterrichtsfach stellt allgemeine sowie spezifische sprachliche Anforderungen an die Schüler/innen.

Im Fach **Mathematik** sind die Schüler/innen sprachlich besonders gefordert, geht es doch darum, fachspezifisches Vokabular zu verstehen und sich anzueignen, Textaufgaben zu lösen und richtige Antworten zu formulieren, mathematische Aufgabenstellungen und Lösungswege zu diskutieren und zu beschreiben. Es geht darum, Begriffe wie »vermehrten«, »vermindern«, »unterschiedlich« etc. zu verstehen. Die Fachsprache stellt eine weitere Schwierigkeit dar, wenn Schüler/innen Begriffe wie »Quadrat«, »Parallelen«, »Seitenumfang«, »Fläche« etc. verstehen sollen, die in der Alltagssprache kaum bis gar nicht oder in einem anderen Zusammenhang verwendet werden. Aus diesem Grund müssen diese Vokabeln zum Lerngegenstand werden (vgl. Weis, 2013, S. 9-10).

Im Unterrichtsfach Deutsch erfolgt ein systematischer Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen in der Mündlichkeit ebenso wie in der Schriftlichkeit auf den jeweiligen Ebenen der Produktion („Sprechen“ und „Miteinander Reden“ bzw. „Verfassen von Texten“ inklusive „Rechtschreibung“) und der Rezeption („Hören“ bzw. „Lesen“ – „Umgang mit Texten und Medien“).

Schüler/innen kommen bereits mit Kompetenzen in den Bereichen „Zuhören“ und „Sprechen“ in die Primarstufe, was nicht bedeutet, dass dieser Bereich keiner weiteren Bildung mehr bedarf. Ein Ausbau der vorhandenen mündlichen Kompetenzen ist für den Aufbau der Lese- und Schreibkompetenzen wesentlich.

Im Bereich der Schriftlichkeit (rezeptiv: „Lesen“, produktiv: „Schreiben“) gilt es, in der Grundschule wesentliche erste Schritte zu setzen.

Individuelle Entwicklungsbedarfe werden an unserer Schule ggf. mit standardisierten sowie informellen Verfahren diagnostiziert und evaluiert (durch Beobachtungen, Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten, Tests).

In diesem Kontext ist es das Ziel der Paul-Gerhardt-Schule, am Beginn der Schulzeit die Grundlagen für einen Aufbau von Bildungssprache in spielerischen, darstellenden,

fächerübergreifenden, ganzheitlichen und kontextgebundenen schulischen Situationen zu schaffen.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Paul-Gerhardt-Schule orientieren sich in ihrem Unterricht am Sprachstand und Sprachvermögen der Schüler/innen, wenn nötig reduzieren sie die Komplexität der Sprache, unterstützen das fachliche Verstehen durch eine Vielfalt von Darstellungsformen, schaffen eine angenehme Sprachumgebung (sie geben Anregungen, ermutigen, unterstützen nonverbal etc.), stellen Sprachhilfen (Redemittel) bereit und zeigen Geduld und Unterstützungsbereitschaft.

Um auf Arbeitsblättern **Wörter** besser erfassen, differenzieren und verstehen zu können, wird ein ansprechendes Layout gewählt, wichtige Wörter werden in Farbe geschrieben, farbig markiert, mit Kästchen umrahmt, in Großbuchstaben oder fett gedruckt. Zu den Themen wird ein Glossar mit Bildern angeboten, Plakate mit Fachtermini werden angefertigt. Es wird das Angebot von grafischen Darstellungen (Tabellen, Diagramme, Mindmaps etc.) gemacht, es werden Wortsammlungen mit Wörtern angelegt, die in der Fachsprache und in der Alltagssprache verwendet werden. Es wird mit Verb- und Nomenkarten zum jeweiligen Themenbereich gearbeitet. **Sätze und Texte** werden, wenn erforderlich, adaptiert: lange Sätze werden verkürzt, ohne dabei den Inhalt zu verändern. Wörter, die für den Inhalt nicht unbedingt erforderlich sind, werden weggelassen. Texte werden mit Bildern oder Grafiken unterstützt, um Inhalte leichter verständlich zu machen.

Das Team der Paul-Gerhardt-Schule bezieht bei der **methodischen Unterrichtsplanung** sowie der übergreifenden Planung in den Fachkonferenzen sowohl **sachliche** als auch **sprachliche Ziele** mit ein. Für einen **sprachsensiblen Unterricht** kommen „Reformulierungsaufgaben“ (in eigenen Worten formulieren), sprachlernförderliche Arbeitsblätter (mit vereinfachten Texten, gegliederten Texten, Begriffserklärungen, Bildsequenzen u.ä.), Lernplakate, generatives Sprechen und Schreiben, Aufgabenstellungen sowohl mündlich als auch schriftlich, Sprechimpulse, systematische Wortschatzarbeit durch Einbettung/Kontextbezug des zu erarbeitenden Wortspeichers (evtl. Verknüpfung mit den Herkunftssprachen, Satzstrukturen, Visualisierung des Fachwortschatzes etc.), Schreibkonferenzen, Rechenkonferenzen, Spiele und spielerische Materialien, Hilfsmittel bei der Sprachproduktion, Einsatz von Murmelgruppen, Treffpunkten, kooperative Methoden, Gelegenheit zur Selbstkontrolle, Leseaktivitäten als fester Bestandteil des Unterrichts (Lesestunden, Aufsuchen der Schulbibliothek sowie der städtischen Bibliothek), Morgenkreisgespräche, Qualitative Differenzierungsangebote (Aufgabenstellung, Arbeitsmaterialien, Hilfsmittel) sowie das Erlernen des Umgangs mit Wörterbüchern zum Einsatz.

5. Übergänge in der PGS

5.1. Vom Kindergarten in die PGS

Wir wissen um die große Chance, die wir durch eine relativ kleine Kommune haben. Diese Chance nutzen wir.

Über die offiziellen Termine hinaus hat der regelmäßige Kontakt zu den Kindergärten in unserem Schulbezirk ein Vertrauensverhältnis geschaffen, so dass wir gegenseitig „offen“ sind, stets ein Ohr füreinander haben und uns gegenseitig unterstützen. So wurden Kooperationsvereinbarungen mit dem Ziel getroffen, den Übergang für die Kinder zu optimieren und die gemeinsame Arbeit zu intensivieren.

Daher ist es selbstverständlich, dass wir die Kindergärten und die Erzieher*innen uns besuchen.

Dies geschieht auch unter dem Gesichtspunkt der Neugierde:

- Wer sind unsere neuen Schulanfänger?
- Wie entwickeln sich die Kindergartenkinder als Schulkinder?

Schon für die Eltern der vierjährigen Kindergartenkinder findet in der Schule ein Informationsabend zum Schulanfang statt. An diesem Abend referieren der Schulleiter und Kolleg*innen aus den Eingangsklassen zunächst über das neue Schulgesetz und das sogenannte „Schulfähigkeitsprofil“. Im Anschluss stellen sie „unsere“ Schule vor und erläutern die Arbeit in der Schuleingangsphase. Einzelheiten hierzu sind im Konzept der Paul-Gerhardt-Schule zur Schuleingangsphase beschrieben. In einer anschließenden gemütlichen Gesprächsrunde wird auf weitere Fragen der Eltern eingegangen.

Hierbei erfahren sie auch, dass im Zusammenhang mit der Anmeldung der Schulanfänger in diagnostisches Schulspiel durchgeführt wird. Mit Hilfe besonders ausgesuchter Aufgaben werden hierbei verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten beobachtet und diagnostiziert und die Ergebnisse in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Sollten gravierende Auffälligkeiten z.B. im Bereich der Motorik, der visuellen und auditiven Wahrnehmung oder des kognitiven Bereichs festgestellt werden, verweisen wir die Eltern an entsprechende Beratungs- und Förderstellen.

Auf diese Weise soll versucht werden, eventuelle Defizite bis zum Schulanfang auszugleichen. Dazu finden auch Gespräche mit den Erzieherinnen statt, bei denen die sogenannten „Übergabeprotokolle“ mit den Aufzeichnungen der Erzieherinnen zur Entwicklung des Kindes an die Schule weitergegeben werden. Voraussetzung für einen Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Schule ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern gegenüber beiden Seiten.

Aber nicht „wir“ sind die wichtigsten Personen, sondern die Kinder, die auch schon vor dem Schulanfang die Möglichkeit erhalten sollen, ihre zukünftige Umgebung – unsere Schule – zu entdecken.

Deswegen laden wir die zukünftigen Schulanfänger*innen schon vor dem Schulanfang zu unseren Festen ein, die sie sogar oft mit eigenen Beiträgen bereichern. Dazu gehören unser Erntedankgottesdienst, die Weihnachtsfeiern, Puppenspielaufführungen, ein Besuch an unserem Bienenstand, Spiel- und Sportfeste und die Schnuppertage.

An diesen Schnuppertagen kurz vor den Sommerferien dürfen unsere „Neuen“ schon zwei Schultage lang Schulkinder sein und ihre ersten Unterrichtsstunden erleben. Dabei werden sie von ihren zukünftigen Paten begleitet und unterstützt.

Während dieser aufregenden Schnuppertagen erfahren die künftigen Schulanfänger*innen viel Neues.

Sie

- lernen dann bereits ihre Paten kennen (Kinder aus den künftigen 4. Schuljahren, die sich um sie kümmern und ihnen helfen)
- lernen viele andere Schulkinder kennen
- lernen Lehrer*innen der Schule kennen
- lernen das Schulgebäude und den Schulhof kennen
- lernen verschiedene Klassenräume und die Turnhalle kennen
- dürfen in der Schule schon schreiben, rechnen, lesen, malen, musizieren und turnen (organisatorisch geschieht das in einem „Stationenlauf“ während des Schulmorgens)
- erleben die kleinen und großen Pausen zusammen mit den Schulkindern

Wir

- können Schwellenängste und Unsicherheiten abbauen und ermutigen
- können unsere „Neuen“ beobachten
- lernen die Kinder kennen - auch mit Namen
- lernen unsere zukünftigen Eltern kennen.

Durch diese vielfältigen Veranstaltungen schon vor dem ersten Schultag ist uns jedes Kind nicht nur namentlich, sondern auch in Hinsicht auf seine Schulfähigkeit bekannt. Kurz vor den Sommerferien besuchen die Klassenlehrerinnen der Schuleingangsklassen die zukünftigen Schulkinder darüber hinaus noch einmal zur Beobachtung im Kindergarten.

Sind die Kinder in der Schule angekommen, protokollieren die jeweiligen Klassenlehrerinnen die Entwicklungen der ersten Schulwochen und führen etwa 8 – 10 Wochen nach der Einschulung ein Rückmeldegespräch mit den Erzieherinnen.

Hier findet noch einmal ein intensiver Austausch hinsichtlich der im Ü-1-Protokoll bescheinigten Einschätzungen sowie der Beobachtungen der Lehrer statt. Die Ergebnisse, Anmerkungen und Vereinbarungen dieser Gespräche werden von schulischer Seite in einem Rückmeldebogen vermerkt, der dann wieder an die Kindergärten rückgemeldet werden kann. Abschließend werden alle Erzieherinnen in die Schule eingeladen, um sich von den Entwicklungen „ihrer“ Kinder ein Bild machen zu können.

5.2. Die Schuleingangsphase

Die zum 01.08.2005 begonnene Schuleingangsphase wird an der Paul-Gerhardt-Schule auf der Grundlage folgender Schwerpunkte umgesetzt (eine ausführlichere Darstellung findet sich im schulinternen „Konzept zur Schuleingangsphase“):

- Lernstandsdiagnostik als Basis der unterrichtlichen Arbeit
- Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Eltern realisiert?
- Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Eltern:

Informationsveranstaltung für die Erziehungsberechtigten der 4-jährigen im Kindergarten bzw. in der Schule: Wesentliche inhaltliche Elemente bilden die Bildungsvereinbarung NRW, das Schulfähigkeitsprofil und Informationen zur Schuleingangsphase.

Defin 4: Die Schulfähigkeit von Kindern, die nicht im Kindergarten sind, wird zwei Jahre vor der Einschulung überprüft. Sollten Defizite festgestellt werden, ist eine weitere Sprachförderung vorgesehen.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Informationsveranstaltung für die Erziehungsberechtigten der Schulanfänger in der Schule:

- Das Anmeldeverfahren wird vorgestellt.
- Die Eltern werden über das Konzept „Schuleingangsphase“ mit dem Schwerpunkt des jahrgangsübergreifenden Prinzips an der PGS informiert.
- Sämtliche Aktivitäten, die den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtern sollen, werden bekannt gegeben.
- Informationen zum Schulalltag; Möglichkeit einer Fragerunde
- Die Eltern können die Schule/die OGGS besichtigen.

Angebote unserer Schule, die den Schulanfängern den Übergang erleichtern:

- Tag der offenen Tür
- Einladung zu Theatervorstellungen
- Teilnahme an der Weihnachtsfeier mit allen Schülern und Eltern
- Besuch des Bienenstandes
- Frühzeitige Einteilung von Paten der 3. Schuljahre
- Schnuppertag
- Sport- und Spielfest
- Teilnahme an Schulfesten
- Hospitationen der Erzieherinnen in den Klassen der Eingangsstufe und der Lehrerinnen in den Kindergärten
- Der erste Elternabend mit dem Klassenlehrer findet vor den Sommerferien mit folgenden Themenschwerpunkten statt:
 - Die zukünftige Klassenlehrerin stellt sich vor.
 - Die Eltern werden über das Konzept „Schuleingangsphase“ informiert.
 - Organisatorisches zum Schulanfang und –alltag wird erläutert.

Nach der Einschulung

- die jeweiligen Klassenlehrerinnen protokollieren die individuellen Entwicklungen der ersten Schulwochen.
- etwa 8 – 10 Wochen nach der Einschulung findet ein Rückmeldegespräch mit den Erzieherinnen statt. Thematisiert werden die im Ü-1-Protokoll bescheinigten Einschätzungen sowie der Beobachtungen der Lehrer.
- die Erzieherinnen werden abschließend eingeladen, ihre „Ehemaligen“ in der Schule zu besuchen und sich mit den Lehrern über den Übergang und die Entwicklung der Kinder auszutauschen, um Konsequenzen für die weitere Arbeit ziehen zu können.

Wie wird das Anmeldeverfahren (Bezugspunkt Schulfähigkeitsprofil) durchgeführt?

- Anmeldeverfahren
- Schulspiel
- Im Rahmen der Anmeldung der Schulanfänger findet im Oktober/November ein diagnostisches Schulspiel statt. Es werden Aufgaben angeboten, mit denen sich insbesondere die Wahrnehmungsleistungen der Kinder beobachten und diagnostizieren lassen.
- Die Ergebnisse werden in einem Beobachtungsbogen festgehalten und in einer Kurzübersicht zusammengefasst.
- Elternberatung
- Diese Kurzübersicht dient als Grundlage für ein gemeinsames Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und dem Kind bei der Schulleitung.

- Die Gesprächsergebnisse werden in einem gesonderten Formblatt festgehalten. Eltern von Kindern mit gravierenden Auffälligkeiten im motorischen, visuellen und/oder auditiven Bereich werden zusätzlich auf entsprechende Beratungs- und Förderstellen verwiesen.
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
- Unter der Voraussetzung einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern treffen sich Erzieher und Lehrer nochmals zum Informationsaustausch über die Beobachtungen; weitere Fördermaßnahmen werden geplant.
- Entwicklung von Förderkonzepten
- Durch die Ergebnisse der Schuleingangsdiagnostik lassen sich bereits die Kinder ermitteln, die in den ersten Schulwochen der besonderen Beobachtung und Förderung bedürfen. Das Schulspiel und weitere Beobachtungen bilden eine erste Grundlage für die Entwicklung von Förderkonzepten.

Wie wird die Ermittlung der Lernausgangslage in den Entwicklungs- und Lernbereichen in den ersten Schulwochen (bis zu den Herbstferien) und die Umsetzung erster unterrichtlicher Konsequenzen sichergestellt?

- Organisation der Ermittlung der Lernausgangslage:
- Ermittlung der Lernausgangslage im Fach Deutsch
- Erstdiagnose „Das leere Blatt“
- auditive Analyse (Anzahl der Silben eines Wortes, Anlaute in Wörtern als gleich erkennen, Stellung der Laute im Wort heraushören, Reimwörter).
- visuelle Fähigkeiten (Auffinden bestimmter Formen oder Buchstaben)
- motorische Fähigkeiten (beim Malen, Ausschneiden, Kleben und bei den ersten Schreibübungen)
- Kenntnisse im Buchstabenhaus
- Verschriften erster Wörter (lautgetreue Schreibung von Buchstaben, Einhalten von Wortgrenzen, Klein- und Großschreibung von Wörtern, Endungen, besondere Zeichen und die Einhaltung von Regeln)
- Lernbeobachtung „Schreiben“ (Schreibprobe) zum Erkennen von Rechtschreibfortschritten bzw. –schwierigkeiten (Nov/Feb/Apr)
- Lernstandsbeobachtungen zum sinnerfassenden Lesen
- Ermittlung der Lernausgangslage im Fach Mathematik
- Überprüfung kognitiver Fähigkeiten, welche für das erfolgreiche Lernen im Mathematikunterricht notwendig sind:
- Wahrnehmung
- Lagebeziehungen
- Anzahlen vergleichen
- Muster fortsetzen
- Zählen
- Zahlen kennen
- Ziffern schreiben
- Additions- und Subtraktionsaufgaben
- Neben der organisierten Ermittlung der Lernausgangslage spielen die Beobachtung des Spiel- und Malverhaltens, der auditiven Speicherung, des Sprachverständnisses, Störungen im visuellen Bereich in anderen Unterrichts- oder Pausensituationen eine wichtige Rolle.

- Alle Lernleistungen werden in Beobachtungsbögen eingetragen; die Stufen innerhalb des Lernprozesses werden deutlich und bieten aussagekräftige Informationen hinsichtlich des individuellen Lernstands bzw. –zuwachses des einzelnen Kindes → bei festgestellten Defiziten dieser basalen Voraussetzungen kann eine schnelle und gezielte Förderung einsetzen

Wie wird die kontinuierliche Fortschreibung der Förder- und Entwicklungspläne und die konsequente unterrichtliche Umsetzung differenzierender und individualisierender Maßnahmen während der gesamten Schuleingangsphase gewährleistet?

Um die individuelle Förderung der Kinder in der Schuleingangsphase zu gewährleisten, werden folgende Maßnahmen praktiziert:

- regelmäßige Besprechungszeiten der Lehrer
- regelmäßiger Austausch mit den GL-Kräften
- Planung des Unterrichts in Teamarbeit
- Entwicklung von Beobachtungsbögen
- Entwicklung von Förderplänen
- Entwicklung von differenzierten Leistungsüberprüfungen
- Anforderungen an die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsgestaltung

Durch welche Maßnahmen der Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung werden die diagnostische Arbeit sowie die Durchführung von zeitlich und inhaltlich begrenzten Fördermaßnahmen unterstützt?

- Maßnahmen der Unterrichtsorganisation
- Offene Unterrichtsformen z.B. Tagesplan, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen und Werkstattarbeit, Projekttag
- Regeln und Rituale z.B. Ordnung am Arbeitsplatz, Umgang mit Arbeitsmaterialien, soziales Lernen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Absprachen, Wocheanfangskreis, Klassenrat, Klassen- und Schulordnung,...
- Klassenraumgestaltung (räumliche Voraussetzungen)
- Gruppentische
- Bänke für Sitzkreise
- Computerecke
- Regale für Arbeitsmaterialien

Welche verbindlichen Vereinbarungen zu grundlegenden Elementen selbstgesteuerten Lernens im Rahmen der Schuleingangsphase werden im Kollegium getroffen?

Folgende Lern- und Arbeitstechniken gelten als verbindlich:

- Lernen mit der Anlauttabelle
- Differenzierung / Selbsteinschätzung; je nach Unterrichtsinhalten / Themen erfolgt die Differenzierung hinsichtlich:
 - der Interessen
 - der Qualität
 - der Quantität
 - der medialen Aufbereitung
 - des sozialen Lernens
 - Selbst- und Partnerkontrolle
- Kooperative Methoden (Stichwort „Lernen lernen“: „Pair-check“, „Drei-Finger-Einschätzung“, „Think-Pair-Share“)
- Einführung von Portfolios und / oder Lerntagebüchern
- Die flexible Verweildauer

Wie soll die Flexibilisierung der Verweildauer unter Berücksichtigung der verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 zieladäquat und schulorganisatorisch umgesetzt werden?

- Grundlagen
- systematische vier- bis achtwöchige Beobachtungsphase zur Feststellung der Lernausgangslage aller Kinder zu Beginn des Schuljahres
- Ergebnisse werden als Entwicklungsschwerpunkte festgehalten
- Unterstützende Verfahren (z.B. Schulfähigkeitsprofil, Lernstandsanalysen) werden hinzugezogen
- regelmäßig durchgeführte Lernstandserhebungen und -diagnosen
- individuelle Lernbiografien der Kinder
- Teamsitzung zum Abschluss jedes Intervalls
- Ausdifferenzierung der Lernziele der 1., insbesondere jedoch der 2. Jahrgangsstufe (Festlegung verbindlicher Standards)

Hinsichtlich der flexiblen Verweildauer gelten folgende Vereinbarungen:

Mögliche Kriterien für die Verkürzung der Verweildauer:

- Das Kind hat die Standards erreicht.
- Das Kind zeigt ein gefestigtes Sozialverhalten.
- Die motorische Entwicklung entspricht den gehobenen Anforderungen.
- Das Kind ist in einem angemessenen Rahmen belastbar.
- Das Kind verfügt über das nötige Selbstbewusstsein und ist in sich gefestigt.
- Das Kind arbeitet in einem angemessenen Arbeitstempo und kann selbstständig arbeiten

Mögliche Kriterien für die Verlängerung der Verweildauer:

- Die Standards werden nicht erreicht.
- Es liegen Defizite z.B. im Bereich der Wahrnehmung und Motorik vor.
- Das Arbeitstempo entspricht nicht den Anforderungen.
- Das Kind zeigt sich unsicher, verfügt noch nicht über ein entsprechend notwendiges Selbstbewusstsein.
- Die geforderten Arbeitstechniken sind noch nicht sicher abrufbar.

Aufstellen der Arbeitspläne

- der Lehrer des 3. Schuljahres wird mit einbezogen, damit bei einer Verkürzung Unterrichtsinhalte und Lernziele so aufeinander abgestimmt sind, dass ein erfolgreiches Durchlaufen der 3. Klasse gewährleistet ist
 - kein bloßes Wiederholen von Unterrichtsstoff und –inhalten für Kinder, die drei Jahre in der Eingangsstufe verbleiben (individuell abgestimmtes Zusatzmaterial).
-
- Absprachen über Elterninformation
 - umfassende Information über das jahrgangsübergreifende Lernen
 - Einbezug in Entscheidungen
 - bei Verkürzung oder Verlängerung der Verweildauer
 - sind den Eltern die Gründe in Gesprächen transparent zu machen
 - Grundlage: schriftlich fixierte Beobachtungen
 - Gespräche i. d. R. am Elternsprechtag im November / Dezember
 - Entscheidung am Ende des 1. Schulhalbjahres (je nach Entwicklung des Kindes jedoch auch im Verlauf oder zum Ende des 2. Schulhalbjahres möglich).

Organisationsform

Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz und Schulkonferenz vom 26.01.2005 werden ab dem Schuljahr 2006/07 die Kinder der Jahrgangsklassen 1 und 2 jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Im aktuellen Schuljahr 2020/2021 konnten wir die Eingangsklassen „Tiger“ , „Wolf“ und „Fuchs“ bilden.

Die Unterrichtsfächer Deutsch, Sachunterricht, Musik, Kunst, Sport und Religion werden jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Zwei bis drei Stunden in der Woche findet Teamteaching statt; das heißt, die Klasse ist mit zwei Lehrerinnen doppelt besetzt; auf dieser Grundlage können die Jahrgangsstufen z. B. auch getrennt unterrichtet werden.

Im Fach Mathematik findet der Unterricht in der Regel jahrgangsbezogen statt. Bei bestimmten Themen werden die Kinder epochal in den jahrgangsgemischten Gruppen unterrichtet. Nach Möglichkeit wird darüber hinaus eine jahrgangsgemischte Geometrie- bzw. Sachrechenstunde fest im Stundenplan verankert.

Das Kollegium der Paul-Gerhardt-Schule versteht das vorliegende Konzept zur Schuleingangsphase nicht als ein „Endprodukt“. Vielmehr muss dieses auf der Grundlage der Erfahrungen und Fortbildungen einer stetigen Überprüfung und Modifizierung unterzogen werden.

Die Auswertung einer zum Schuljahresende 2007/08 erstmalig durchgeführten Evaluation der Schuleingangsphase, bei der Schüler aller Jahrgangsstufen, Eltern und Kollegen mit entsprechend abgewandelten Einschätzungsbögen beteiligt waren, ergab eine sehr hohe Akzeptanz unserer Arbeit der ersten Jahre.

Geplant ist, diese Evaluation zum festen Bestandteil des Konzeptes werden zu lassen. Dazu werden die einzelnen Punkte weiter kritisch reflektiert und überarbeitet, so dass die daraus gewonnenen Ergebnisse die Grundlage für die Planung der Weiterarbeit in den kommenden Schuljahren bilden kann.

5.3. Von der PGS zu den weiterführenden Schulen

Die neue Ausbildungsordnung Grundschule (AOGS) gibt den Eltern das Recht - aber nicht die alleinige Verantwortung - zu entscheiden, welche Schulform ihr Kind in der Sekundarstufe I (Sek. I) besuchen soll. Daher ist festgeschrieben, dass dieser Entscheidung eine Beratung durch den Klassenlehrer vorausgehen muss.

Der Verantwortung, die in dieser Beratung liegt, ist sich jede Lehrkraft bewusst. Deswegen hat das Kollegium der Paul-Gerhardt-Schule ein Konzept zur Zusammenarbeit von Schule und Eltern für den Übergang in die Sekundarstufe I erarbeitet, so dass möglichst für jedes Kind die geeignete Schule gefunden werden kann. Dazu soll möglichst schon im Vorfeld des Beratungssprechtages im vierten Schuljahr ein Austausch über Erwartungen und Perspektiven von Schule und Elternhaus begonnen werden.

Folgende zeitliche Abfolge ist angedacht:

Schon beim zweiten Beratungssprechtage im dritten Schuljahr werden die Erwartungshaltung und die Einschätzung der Eltern dem aktuellen Leistungsprofil des Kindes gegenübergestellt. Eltern und Lehrer kommen sachlich und gezielt ins Gespräch. Gemeinsam wird überlegt, wie die Kinder sich weiter entwickeln können. Dazu geben die beratenden Lehrerinnen wertvolle Tipps.

Beim Elternabend zum Übergang in die Sekundarstufe I im November werden die Eltern vom Schulleiter und Vertretern der ortsansässigen weiterführenden Schulen sowie teilweise auch weiterführenden Schulen aus Unna und Schwerte im Forum des Holzwickeder Schulzentrums über die gesetzlichen Grundlagen informiert. Das Angebot weiterführender Schulen in der Umgebung wird vorgestellt und Fragen der Eltern werden beantwortet. Broschüren der möglichen Schulen werden verteilt und den Eltern wird eine Liste mit den Tagen der offenen Tür der weiterführenden Schulen zusammengestellt und an die Hand gegeben.

Das Übergangsprotokoll 2 (Ü2-Protokoll), das als Anlage zum Zeugnis die Begründung für die Übergangsempfehlung der Schule beinhaltet, wird den Eltern vorgestellt. Die Einschätzung auf Grundlage dieser Übergangskriterien ist hilfreich für den nun folgenden Beratungssprechtage.

Beim Beratungssprechtage berät die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer die Eltern in einem persönlichen Gespräch über die weitere schulische Förderung ihres Kindes und in Frage kommende Schulformen für die Sekundarstufe I. Grundlage hierzu kann neben den Zensuren in den Schulfächern die Einschätzung auf Grundlage des Ü2-Protokolls sein, mit deren Hilfe die Eltern sich ein Bild über den

Leistungsstand und die mögliche schulische Entwicklung ihres Kindes machen können. Die Gesprächsergebnisse und die Schulformempfehlung werden protokolliert.

Zu dieser Zeit finden auch Besuche der Klasse 4 in den ortsansässigen Schulen (Josef-Reding-Schule und Clara-Schumann-Gymnasium) statt, bei denen die Kinder die Schulen kennenlernen, an einer Unterrichtsstunde teilnehmen und sich ein erstes Bild von einer weiterführenden Schule machen können.

Tradition ist mittlerweile auch schon der Besuch von zwei Musiklehrern des Clara-Schumann-Gymnasiums in der Paul-Gerhardt-Schule, bei dem die Instrumente vorgestellt werden, die in der Bläserklasse erlernt und Fragen der Kinder beantwortet werden können.

Im Januar entscheidet die Klassenkonferenz als Versetzungskonferenz über die Schulformempfehlung und deren Begründung. Mit dem Halbjahreszeugnis im Januar/ Februar erhalten die Eltern nun die schriftliche „Empfehlung“ der Schule (als Bestandteil des Zeugnisses), welche Schulform für das Kind die geeignete ist. Die Schulform, für die das Kind nach Auffassung der Grundschule geeignet ist, wird in dieser Schulformempfehlung angegeben.

Die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium werden benannt - wobei die Gesamtschule und die Sekundarschule auf jeden Fall mit genannt werden müssen.

Wenn das Kind nach Auffassung der Grundschule für eine weitere Schulform mit Einschränkungen geeignet, wird auch diese zusätzlich benannt.

Die Empfehlungen werden in Form des Ü2-Protokolls begründet.

Die Eltern melden nun unter Vorlage des Halbjahreszeugnisses der Klasse 4 ihr Kind an einer Schule ihrer gewählten Schulform an. Die annehmende Schule unterrichtet die Paul-Gerhardt-Schule.

In der Regel besuchen die Kinder unserer Schule folgende Schulen:

- **Josef-Reding-Schule, Holzwickede (Hauptschule)**
- **Clara-Schumann-Gymnasium, Holzwickede**
- **Hellweg-Realschule, Unna-Massen**
- **Peter-Weiss-Gesamtschule, Unna**
- **Gesamtschule Königsborn, Unna**
- **Gesamtschule Schwerte (Gänsewinkel)**
- **Theodor-Fleitmann-Gesamtschule Schwerte**

Nach der Anmeldung bieten alle aufnehmenden Schulen Kennenlertage an, bei denen die Schüler und Schülerinnen, die Schule, ihre neuen Mitschüler sowie ihre neuen Klassenlehrer und -innen kennenlernen können. Vom Clara-Schumann-Gymnasium, welches in der Regel von einer ganzen Reihe von Schülern besucht wird, und zuletzt auch von der Josef-Reding-Schule sowie von der Realschule in Unna kommen die zukünftigen Klassenlehrer noch vor den Sommerferien zu einem Besuch in die Paul-Gerhardt-Schule.

Mit den beiden Holzwickeder Schulen, der Peter-Weiss-Gesamtschule und der Realschule in Unna-Massen besteht eine gute Zusammenarbeit. Die Schulleiter aller Holzwickeder Schulen setzen sich regelmäßig zusammen, um Informationen auszutauschen und gemeinsame Absprachen zu treffen. Seit einigen Jahren finden regelmäßige Treffen der Unterstufenkoordinatorin und der Schulleiterin der Josef-Reding-Schule mit den Schulleitern der Grundschulen statt. Auf diesen Treffen werden Absprachen getroffen, die den Grundschulkindern den Übergang zu den weiterführenden Schulen erleichtern sollen. Ebenfalls wichtig sind regelmäßige gegenseitige Hospitationen der Lehrer und eine kontinuierliche Teilnahme der Grundschullehrer an den Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen.

Zusammenarbeit in der PGS

6.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Es ist uns ganz wichtig, dass die Eltern aktiv am Schulleben teilnehmen. Daher erfahren sie schon vor der Einschulung ihres Kindes, dass es nicht nur ein Schulmitwirkungsgesetz gibt, sondern viele andere spannende Möglichkeiten, mit ihren Kindern gemeinsam unsere Schule zu erleben. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass Eltern nicht als Unterstützung, sondern als gleichwertige Partner gesehen werden, so wie es der Gesetzgeber vorgibt:

*„Die Schule achtet das Erziehungsrecht der Eltern. Schule und Eltern wirken bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele **partnerschaftlich** zusammen.“*
(Schulgesetz NRW: § 2 Abs.3)

An unserer Schule sind eine offene Gesprächskultur, sich gegenseitig zu achten und zu vertrauen, verantwortungsvolles Handeln, Kooperationsbereitschaft, ein gegenseitiger Informationsfluss und gemeinsam gesteckte Grenzen zu akzeptieren hierbei die wichtigsten Eckpfeiler, um gemeinschaftlich an den Bildungs- und Erziehungszielen zu arbeiten und das Kindeswohl zu garantieren. Gemeinsam Ziele zu formulieren und immer wieder neu zu reflektieren, zu definieren und eine gegenseitige Perspektivenübernahme verstärken den Schulterschluss zwischen dem Kollegium und den Eltern der Schülerinnen und Schüler und sorgen für eine gegenseitige Entlastung im Schulalltag. All dies hat dazu geführt, dass nicht nur die Eltern und wir ein Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl entwickelt haben, sondern die eigentlichen Hauptpersonen, nämlich die Kinder, ebenfalls.

Eltern

- sind oft bei uns in der Schule
- kennen alle Lehrer unserer Schule
- kennen viele Kinder unserer Schule
- kennen sich häufig gegenseitig
- ist das Schulgebäude vertraut

- kennen den Klassenraum ihrer Kinder genau, wissen also, wo ihr Kind den Schulmorgen verlebt
- unterstützen die Arbeit der Schule:
 - bei der Gestaltung des Schulgebäudes
 - bei der Gestaltung des Schulhofes und des Schulgartens
 - bei Projekttagen
 - bei Festen und Feiern
 - bei Sportveranstaltungen
 - bei Klassenausflügen, -fahrten und Unterrichtsgängen
 - bei der Buchausleihe und Führung der Bücherei
 - haben die Verantwortung für die freien Angebote (Arbeitsgemeinschaften) übernommen.

Wir

- sind immer „offen“ für Eltern
- arbeiten mit Eltern zusammen und sehen sie als Partner und nicht als Kontrolle oder Belastung an
- bieten Gespräche an, da wo sie notwendig sind, aber auch da, wo sie nicht notwendig erscheinen, aber trotzdem wichtig sind
(z. B. gemeinsames Frühstück der AG-Verantwortlichen mit dem Kollegium im Betreuungsraum)
- kennen die Eltern nicht nur als Mutter oder Vater des Kindes
- treffen Eltern auch außerhalb des Schulgebäudes
- helfen bei Herausforderungen:
 - in allgemeinen Fragen der Erziehung
 - im Bereich Hausaufgaben
 - im Bereich Freizeitgestaltung des Kindes
 - im Bereich gesunde Ernährung, ausreichender Schlaf, genügend Bewegung und Umwelterziehung

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass ein vertrauensvoller Umgang und gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Eltern und Lehrern neue Akzente in der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule gesetzt haben und sie sich überaus positiv auf das gesamte Schulleben auswirken.

6.2. Zusammenarbeit mit der OGS

Die Trägerschaft hat der ev. Kirchenkreis Unna in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Holzwickede und Opherdicke übernommen.
Kordinator: Michael Klimziak 02303 / 288108

Betreut werden die Kinder von:

Martina Bleigel, Erzieherin
Dagmar von der Heyde, Betreuerin
Gaby Heim, Betreuerin
Inken Berns, Betreuerin
Nopi Illiadou, Betreuerin
Tanja Suchez Preuten, Betreuerin
Johanna Czajka
Roksana Czerechowicz, Köchin
Pamela Ballmann, Köchin

Telefon: 02301/ 9625314 email: ogs@pgs-holzwickede.de oder email: martina.bleigel@kk-ekvw.de

Öffnungszeiten

- Betreuung: Acht bis Eins von 11:30 Uhr – 13:30 Uhr
- OGS von 11:30 Uhr – 16: 30 Uhr

Über das tägliche Angebot hinaus gibt es an beweglichen Ferientagen und an schulfreien Tagen eine Betreuung von 7:45 Uhr – 16:00 Uhr.

In den Ferien findet folgendes Angebot statt:
Jeweils eine Ferienhälfte ist geöffnet, mit Ausnahme der Weihnachtsferien.

Die Ferienbetreuung findet wechselnd an unterschiedlichen Standorten statt (PGS, Nordschule oder Dudenrothschule).

Schwerpunkte unserer Arbeit

- Ausgleich zum Schulalltag schaffen
- Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit der Kinder stärken
- Unterstützung im Umgang mit Gefühlen, Aggressionen und Konflikten
- Kinder zum Freien Spiel animieren
- Kinder mit Förderbedarf erhalten zusätzliche Hilfen durch Lehrer/innen unserer Schule
- Zusammenarbeit mit der Schule

Im Rahmen der Betreuung bieten wir

- Selbstkocherküche
- Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Verschiedene Arbeitsgemeinschaften, z.B. Sport- oder Fußball- AG, Legominds - AG, Kreativ- AG für Kunst und Musik, Mädchen - AG, Tanz – AG, Streiten lernen – AG, z.T. halbjährlich wechselnd
- Fördermaßnahmen für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf (z.B. Lesen)
- Möglichkeiten für freies Spiel in den Räumen und auf einem großen Außengelände
- Kreative Angebote
- Feste für die ganze Familie, z.B. Maifest, Wintergrillen, Kennenlernfest

Die AG's bieten pro Halbjahr ein wechselndes Kursangebot durch außerschulische Partner oder- je nach Stundenkontingent- durch Lehrkräfte der PGS an.

Unser Tagesablauf

- 11.30 Uhr – 13:20 Uhr freies Spiel, Kreativangebote
- 12:00 Uhr – 12:30 Uhr gemeinsames Mittagessen der Klassen 1 und 2
- 12:30 Uhr – 13:00 Uhr gemeinsames Mittagessen der Klassen 1 und 2
- 13:20 Uhr – 14:00 Uhr gemeinsames Mittagessen der Klassen 3 und 4
- 13:15 Uhr – 14:00 Uhr Hausaufgaben der Klassen 1 und 2
- 14:00 Uhr – 15:00 Uhr Hausaufgaben der Klassen 3 und 4
- 14:00 Uhr – 15:00 Uhr AG's
- 15:00 Uhr – 16:00 Uhr AG`s
- 16:00 Uhr – 16:30 Uhr Abholphase

Abholzeiten für die Frühbetreuung

- nach jeder Schulstunde (Monatlicher Beitrag für die Frühbetreuung: 55 Euro)

Abholzeiten für die OGGS

- 14:00 Uhr
- 15:00 Uhr
- 16:00 Uhr – 16:30 Uhr

Elternbeiträge für die OGGS

Elternbeiträge werden entsprechend dem Einkommen von der Gemeinde Holzwickede, Allee 5, monatlich erhoben.

Jahreseinkommen	Elternbeitrag + Mittagessen Pauschal 50,00 Euro
bis 15.000,00 Euro	0,00 Euro
bis 20.000,00 Euro	25,00 Euro
bis 25.000,00 Euro	34,00 Euro
bis 31.000,00 Euro	45,00 Euro
bis 37.000,00 Euro	58,00 Euro
bis 43.000,00 Euro	72,00 Euro
bis 49.000,00 Euro	95,00 Euro
bis 55.000,00 Euro	112,00 Euro
bis 61.000,00 Euro	131,00 Euro
über 61.000,00 Euro	150,00 Euro

Geschwisterkinder zahlen keinen Elternbeitrag, nur die Essenpauschale.

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen PGS und OGS erfordert viel Transparenz. Daher informieren sich die Kollegen regelmäßig in der OGS und tauschen sich z.B. aus, bei Fragen zu erzieherischen Problemen mit Kindern oder bei Fragen zum Thema „Hausaufgaben“. Die Leiterin der OGS nimmt an Lehrerkonferenzen teil und berichtet zusammen mit der Ansprechpartnerin des Kollegiums über die aktuelle Arbeit im Ganzttag.

6.3. Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche

Das Zusammenspiel zwischen der Paul-Gerhardt-Schule und der evangelischen Kirchengemeinde ist traditionell sehr gut und konnte in den vergangenen Jahren noch weiter ausgebaut werden.

Die Gründe hierfür liegen zum einen in der großen Nähe unserer Kindertagesstätte „Die Schatzkiste“ zur Paul-Gerhardt-Schule, die nicht nur auf eine räumliche Nähe beschränkt ist. Zum anderen wurde der Kirchengemeinde in der Einrichtung einer evangelischen Kontaktstunde seitens der Schulleitung große Unterstützung zuteil. Inzwischen gehört die Kontaktstunde des 3. Schuljahres zum festen Angebotsprofil im Stundenplan des genannten Jahrgangs, wird jedoch situativ bedingt epochal durchgeführt.

Ein im Schuljahr 2012/13 erstmalig stattgefundener Reli-Projekttag für die Klasse 2 (damals) mit Pastor Bald und der Vertreterin der katholischen Kirche, Frau Gemeindereferentin Klute fand bei allen Beteiligten so viel Anklang, dass er auch in den folgenden Schuljahren zum festen Bestandteil des Schulprogramms geworden ist und von Pastor Reis als Nachfolger fortgesetzt wird.

Obwohl die Themen dieser Angebote im Prinzip frei zu wählen und zu gestalten sind, gibt es hier auch sinnvolle inhaltliche Abstimmungen mit dem entsprechenden Fachunterricht. Inhalte der Kontaktstunde sind biblische Geschichten, das Singen und Besprechen von Liedern, kreative Vertiefungen, kennen lernen unserer alten romanischen Dorfkirche.

Erfreulich ist überdies, dass das Angebot an Schulgottesdiensten von ursprünglich zwei (jeweils zur Einschulung und zum Schuljahresende) auf inzwischen vier bis fünf Gottesdienste pro Schuljahr ausgeweitet werden konnte. So sind auch die gemeinsamen Gottesdienste zu Erntedank und Weihnachten feste Einrichtungen im Jahreslauf geworden. Darüber hinaus feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst im Frühling (Ostern, Pfingsten). Die Themen, Inhalte und Lieder werden jeweils am Beginn eines Kalenderjahres im Rahmen einer gemeinsamen Pfarrer-Lehrerkonferenz abgestimmt, zu der alternierend der evangelische Pfarrer bzw. die katholische Gemeindereferentin und die Schule einladen. Diese frühzeitigen Absprachen ermöglichen eine optimale inhaltliche Vorbereitung und damit eine entsprechende Einbindung der Schüleri*nnen in das Gottesdienstgeschehen.

6.4. Katholische Kirche

Zu Beginn eines neuen Kalenderjahres kommen die Lehrerinnen und Lehrer der Paul-Gerhardt-Schule mit den evangelischen und katholischen Kirchenvertretern zusammen. Ziel ist die Planung der Schulgottesdienste, die in der Regel ökumenisch gefeiert und von den Lehrkräften unterstützt und begleitet werden.

Gemeinsam werden die Themen besprochen, passende Lieder ausgesucht und Ideen für verschiedene Feiern gesammelt. Es geht dabei nicht nur um die Einschulungs- und Entlassgottesdienste. Das Kirchenjahr und die Jahreszeiten

liefern immer wieder Anlässe und Gestaltungsmöglichkeiten für die Schulgottesdienste im Laufe des Jahres.

Die gemeinsame Planung ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen der Grundschule und den Kirchengemeinden. Sie bietet natürlich auch die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche umfasst auch eine Kontaktstunde, die zur Zeit im 3. Schuljahr für alle Kinder in der Kommunionvorbereitung vorbehalten ist und etwa über 1 Schulhalbjahr wöchentlich angeboten wird. Pfarrer Middelanis leitet dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin Frau Klute.

Darüber hinaus engagieren sich die Kinder unserer Schule in besonderem Maße bei der Sternsinger-Aktion. Auf diese Weise leisten sie einen wertvollen sozialen Beitrag für benachteiligte Kinder in aller Welt.

Kindergruppen und Ferienfreizeiten stehen allen Kindern offen. Dafür wird jeweils speziell über einen Flyer geworben.

6.5. Zusammenarbeit mit dem Studienseminar

Mit dem am 26. Mai 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Reform des Vorbereitungsdienstes wurde das Lehramtsstudium in Nordrhein-Westfalen seinerzeit modifiziert. Auch Universitäten haben seit dem Wintersemester 2011/2012 ihre Studiengänge auf die reformierte Lehrerausbildung umgestellt. In der Folge hat die Ausbildungspartnerschaft zwischen Schulen und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (kurz: ZfsL) eine neue Akzentuierung erhalten.

Kennzeichnend für die Kooperation zwischen Seminar und den Ausbildungsschulen im Sinne des gemeinsamen Ausbildungsauftrages sind die regelmäßigen Arbeitstreffen zum Erfahrungsaustausch und zur Absprache von Ausbildungselementen. Das Seminar für das Lehramt an Grundschulen initiiert in regelmäßigen Abständen Tagungen mit den Ausbildungsbeauftragten (kurz: ABB) des Seminarbezirks. Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit ist die Entwicklung und Fortschreibung der schulischen Ausbildungsprogramme auf der Grundlage des Kerncurriculums sowie gegenseitige Information über Ausbildungsschwerpunkte an den unterschiedlichen Lernorten. Mit den ABB der Schulen werden Ausbildungsinhalte abgestimmt und vergleichbare Beratungskonzepte und Beurteilungsmaßstäbe für die Ausbildung entwickelt.

Die Paul-Gerhardt-Schule stellt sich als Ausbildungsschule für Lehramtsanwärter*innen (kurz: LAA), Eignungspraktikant*innen und Praktikant*innen im Praxissemester seit vielen Jahren zur Verfügung.

Auch in diesem Durchgang wird ein LAA betreut und bei seiner Ausbildung bestmöglich gefördert und unterstützt. Die Ausbildung dauert zurzeit 1,5 Jahre, in denen der oder die LAA aktiv an der Gestaltung des Schulalltags teilnimmt.

In der Regel stehen die angehenden Lehrer*innen der Schule an vier Tagen der Woche mit insgesamt 14 Stunden zur Verfügung. An einem Tag in der Woche findet die Ausbildung ganztägig am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL)

Hamm statt (zurzeit jeden Donnerstag), weshalb ein Einsatz in der Schule an diesem Tag nicht möglich ist. Des Weiteren wird die Ausbildung seit dem Durchgang 2019 wieder in drei Fächern absolviert. Alle LAA werden in einem kombinierten Fachseminar Deutsch/Mathematik sowie in einem weiteren Fach ausgebildet.

In den ersten Wochen der Ausbildung findet jeweils eine Kompaktphase im Kernseminar und in dem weiteren Fach statt. Die Kompaktphase des Kernseminars nimmt zu Beginn des Vorbereitungsdienstes wesentliche Aspekte der Ausbildung in Schule und Seminar in den Blick. Bereits in den ersten drei Monaten der Ausbildung steht das eigene Unterrichten im Vordergrund. Die LAA müssen in dieser Zeit ein Eingangs- und Perspektivengespräch (kurz: EPG) durchführen. Dies bedeutet, dass sie selbstständig eine Unterrichtsstunde planen und durchführen und diesbezüglich anschließend beraten werden. Dabei steht vor allem die Lehrerpersönlichkeit im Vordergrund. Das EPG soll dazu beitragen, die LAA in ihren Professionalisierungsprozessen zu unterstützen. Ferner gehört als zentraler Baustein in dieser Phase die Hospitation im Unterricht der Mentor*innen zur Ausbildung der Schule.

Danach beginnt der sogenannte bedarfsdeckende Unterricht (BdU), in dem die LAA eigenverantwortlichen Unterricht geben. Das bedeutet, dass sie durchschnittlich 9 Stunden in der Woche selbstständigen Unterricht erteilen und weitere 5 Stunden bei ihren Mentor*innen hospitieren, den Unterricht unter Anleitung durchführen oder im Förderunterricht eingesetzt werden.

Innerhalb der 1,5-jährigen Ausbildung müssen zehn Unterrichtsbesuche absolviert werden, bei denen die jeweiligen Fachleiter*innen aus dem Seminar in regelmäßigen Abständen zu Besuch kommen, beraten und beurteilen. Davon entfallen auf das kombinierte Fachseminar Deutsch/Mathematik in der Regel sechs Besuche und auf das weitere Fach in der Regel vier Besuche. Einer dieser Unterrichtsbesuche soll in besonderer Weise Fragen der Medienkompetenz und des lernförderlichen Einsatzes von modernen Informations- und Kommunikationstechniken aufgreifen. Darüber hinaus gehört zur Ausbildung verpflichtend die personenorientierte Beratung, die von der Kernseminarleitung durchgeführt wird. Die Beratung findet grundsätzlich als Vier-Augen-Gespräch im beurteilungsfreien Raum statt. Mindestens zwei Beratungsgespräche sind für LAA im Laufe der Ausbildung verbindlich.

Mit dem Format der Hospitationen sollen die LAA zum einen die Möglichkeit erhalten, an den Unterrichtsbesuchen anderer Auszubildender teilzunehmen und diese kollegial zu begleiten. Dabei nimmt jede*r LAA in jedem Fach mindestens einmal verpflichtend an einem Unterrichtsbesuch eines/einer anderen LAA teil. Eine Freistellung der hospitierenden LAA vom BdU muss dabei stets gewährleistet sein und vorab mit der eigenen Ausbildungsschule kommuniziert werden.

Darüber hinaus sollten während der Ausbildungszeit möglichst viele Bereiche des schulischen Alltags von den LAA abgedeckt werden, die nicht unmittelbar den Unterricht betreffen. Dazu gehören beispielsweise die Teilnahme an Konferenzen,

das Mitorganisieren von Festen und Klassenfahrten sowie Elternberatung und die Teilnahme am Elternsprechtag.

Mit Ablauf des letzten Monats vor Beginn des letzten Halbjahres der Ausbildung beginnt dann der Prüfungszeitraum für das Zweite Staatsexamen. Mit diesem Zeitraum endet auch der BdU, damit sich die LAA bestmöglich auf ihre Prüfungen vorbereiten können und Zeit in ihren Ausbildungsklassen verbringen können. Die Prüfung setzt sich aus zwei unterrichtspraktischen Prüfungen, sowie damit verbundenen Stundenentwürfen in den Ausbildungsfächern und einem Kolloquium zusammen. Mit dem Prüfungstag endet die Ausbildung jedoch nicht. Sie wird bis zum Ende der 18-monatigen Ausbildung fortgeführt.

Mit Inkrafttreten des schon erwähnten neuen Lehrerausbildungsgesetzes wurde über den Vorbereitungsdienst hinaus der Praxisbezug des Lehramtsstudiums unter anderem durch Einführung eines Eignungspraktikums und eines halbjährigen Praxissemesters im Rahmen des Lehramtsstudiums erhöht. So gibt es auch an der PGS neben der Arbeit mit LAA einen weiteren Anknüpfungspunkt zwischen Schule und Studienseminar und auch Studierende werden regelmäßig betreut.

Nach der zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und den lehrerausbildenden Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen unterzeichneten Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang wurde folgendes festgeschrieben: „Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten. Die Durchführung des Praxissemesters liegt in der Verantwortung der Universität. Es wird in Kooperation mit den ZfsL und den Schulen durchgeführt.“

An allen lehrerausbildenden Universitäten beginnt das Praxissemester im zweiten oder dritten Semester des Masters of Education und damit verbringen Lehramtsstudierende fünf Monate schwerpunktmäßig am Lernort Schule.

Nach den ersten Erfahrungen mit diesem neuen Praxisformat in der Ausbildungsregion rund um die Bergische Universität Wuppertal begann ab dem 15. Februar 2015 die landesweite Umsetzung dieses Ausbildungsabschnitts.

Der im Februar 2017 stattgefundenen Lehrerbildungstag an der TU Dortmund ergab eine hohe Akzeptanz der Studierenden hinsichtlich Erfahrungen, Erkenntnissen und Ergebnissen in den Schulen.

6.6. Zusammenarbeit mit dem Förderverein -

Verein der Eltern, Freunde und Förderer der Paul-Gerhardt-Schule

Der Förderverein ist eine der tragenden Säulen eines attraktiven Schullebens an der Paul-Gerhardt-Schule und das schon seit den achtziger Jahren. Durch die Anschaffung innovativer Medien, Einrichtungen und Materialien ist er somit Wegbereiter und Motor einer sich ständig wandelnden Schule. Aufgaben und Anforderungen, die auf die Schule zukommen und durch die Mittel aus Land und Gemeinde nicht oder nicht vollständig abgedeckt werden, können kurz- und mittelfristig durch finanzielle Unterstützungen begleitet werden. Durch diese Hilfen können im Unterricht neue Medien als auch Basisfördermaterialien eingesetzt werden, auf dem Schulgelände herausfordernde Spiel- und Bewegungsangebote geschaffen werden oder in den Bereichen der Arbeitsgemeinschaften Mittel aufgewendet werden, die neue und ergänzende Materialien möglich machen und so neue Trends für die Kinder setzen oder aufgreifen. In den letzten Jahren konnten so durch die Beteiligung des Fördervereins Spiel- und Klettergerüste auf dem Schulhof oder der Turnhalle, Laptops, Honigschleuder, Weihnachtsmarkthütte, Kleingeräte, Musikanlagen uvm. angeschafft werden.

Durch den Förderverein, der zur Mitarbeit mit einem eigenen Flyer in der Elternschaft wirbt, haben Eltern der Schule die Möglichkeit, sich aktiv in das Schulleben einzubringen und in Schule mitzuwirken. Mittel, die der Verein für Anschaffungen zur Verfügung stellt, werden schulintern durch Waffeltage, Cafés oder Getränke- und Speisenstände bei Sport- und Schulfesten eingeworben oder durch externe Quellen erschlossen. Dies können regionale Vereine, Banken, Unternehmen, Stiftungen oder die Beteiligung der Schule bei Wettbewerben sein.

Das Schulleben erfährt somit durch die Aktivitäten des Fördervereins eine Bereicherung und dies trägt zum Gemeinsinn einer Schulgemeinschaft positiv bei. Die Fördervereinscafés als Begegnungs- und Austauschort für alle Besucher zu Weihnachten oder am letzten Schultag machen dies stellvertretend deutlich.

Mit einer Spende in beliebiger Höhe wird man für die Dauer eines Jahres zum Mitglied im Förderverein.

Die Mitarbeit im Förderverein wird durch den Vorstand organisiert, der aus 3 Personen (fast immer sind dies Eltern der Schule) und der Schulleitung besteht. Zu regelmäßigen Austauschen treffen sich die Mitglieder des Vereins, um aktuelle und zukünftige Projekte zu planen. In gemütlicher Runde trifft man sich dazu mehrmals im Jahr. Darüber hinaus bleibt der Verein mit allen Eltern der Schule über Elternbriefe in Kontakt, immer dann, wenn es Aktionen durchzuführen gilt, wie z.B. den Weihnachtsmarkt, einen Sponsorenlauf oder der Mithilfe bei Cafés. Durch einen Briefkasten für Rückmeldungen und ein Infobrett im Eingang der Schule werden

ebenfalls für Eltern Möglichkeiten angeboten, sich über die Arbeit zu informieren. Auf der Homepage der Schule ist der Förderverein über die Startseite direkt zu finden.

Die wichtige Arbeit im Förderverein trägt sich durch die aktive Mitarbeit vieler Eltern. Der Verein freut sich daher über alle Eltern, die sich in die unterstützende Arbeit für die Paul-Gerhardt-Schule einbringen wollen.

7. Arbeitsgemeinschaften in der PGS

Außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften für alle Kinder

In jedem Schuljahr schnürt die Schule ein zusätzliches außerunterrichtliches Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Die AGs unterstützen das schulische Lernen, Leisten und Kultur. Angebote aus diesem Bereich stehen allen Kindern der Schule offen und bereichern in vielfältiger Weise das Schulleben, z.B. durch Ausstellungen oder durch Aufführungen. Die Schule koordiniert zum einen die Auswahl der Angebote und achtet dabei auf die Schwerpunktsetzung der AGs vor dem Hintergrund der allgemeinen Zielsetzungen der Schule, z.B. „Gute Gesunde Schule“ oder „Bewegungsfreudige Schule“.

Das aktuelle Angebot im Schuljahr 2019/ 20/ 21 besteht derzeit aus 2 AGs:

- **„Dancekrobatik“** Im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“ findet dieses musisch-sportliche Programm einmal wöchentlich statt. In mehreren Aufführungen durch das Schuljahr zeigen die Kinder jeweils ihr aktuelles Programm, was sie erfolgreich gelernt haben und bereichern dadurch das Schulleben.
- **„Basketball“** In Kooperation mit dem ASC 09 Aplerbeck kann die Schule eine Basketball-AG anbieten. Von spielerischen Elementen über das Schulen von Technik und Taktik bis hin zu regelgerechten Mannschaftsspielen lernen die Kinder die Welt dieser schönen Sportart kennen.
- **„Bücher selber machen“** Eine neue AG soll demnächst in ebenfalls über das Programm „Kultur und Schule“ eingerichtet werden. Auf der Grundlage eines bekannten Kinderbuches entstehen neue, fantasievolle eigene Bücher der Kinder. Diese beschäftigen sich mit den hauptsächlichen Inhalten des Ausgangsbuches, verfremden Inhalte oder setzen sie in Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder Heute.

Klasse 3 und 4 - Arbeitsgemeinschaften im Überblick

Besonders stolz sind wir auf das Angebot interessanter Arbeitsgemeinschaften, deren inhaltliche Gestaltung und Durchführung überwiegend Eltern obliegen; das Kollegium wirkt unterstützend mit. Wir sehen hierin eine besondere Chance, die Kinder zusätzlich zum Stundenplan sowohl in ihren kognitiven, besonders aber auch in ihren sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu fördern. Das in unserem Leitbild konstatierte „Zusammenspiel“ zwischen Elternschaft und Schule ist hier besonders intensiv. Die Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Lehrer/innen beweisen den hohen Beliebtheitsgrad dieser Angebote.

Erfreulicherweise ist es auch in diesem Schuljahr wieder einmal gelungen, ein vielseitiges Programm anzubieten. Dabei sind Mütter und Väter sowie externe Fachkräfte im Bereich Sport im Einsatz. Das Programm für das Schuljahr 2019/ 20 setzt sich folgendermaßen zusammen:

- **Arbeitsgemeinschaft Kochen**
- **Arbeitsgemeinschaft Handarbeiten**
- **Arbeitsgemeinschaft Lego Roboter**
- **Arbeitsgemeinschaft Antolin**
- **Arbeitsgemeinschaft Fußball**
- **Arbeitsgemeinschaft Tennis**
- **Arbeitsgemeinschaft Töpfern**
- **Arbeitsgemeinschaft 1.Hilfe, Brandschutz**
- **Arbeitsgemeinschaft Hund**

Organisation der Arbeitsgemeinschaften

An jedem Donnerstag werden die Arbeitsgemeinschaften in der 1. und 2. Stunde durchgeführt und haben somit einen exponierten Platz im Stundenplan. Praktisch auch für die teilnehmenden Eltern, die morgens einen "frühen Start" in den Tag haben, wenn sie ihre Kinder zur Schule bringen. Die Gruppen setzen sich jahrgangsübergreifend aus 8 bis 10 Kindern der 3. und 4. Schuljahre zusammen. Jedes Schuljahr ist in 3 Zeiteinheiten rhythmisiert, so dass ein Kind der Paul-Gerhardt-Schule während seiner Grundschulzeit an etwa 6 der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilnimmt. Die Organisation der Wahl bzw. Einteilung der Kinder nehmen die Klassenlehrer/innen in gemeinsamer Absprache vor.

Finanzierung der Arbeitsgemeinschaften

In allen Arbeitsgemeinschaften fallen laufende Kosten an. Diesbezüglich hat die Schulkonferenz im Jahr 2005 folgenden Beschluss gefasst: In jeder AG wird pauschal ein Kostenbeitrag von 5 Euro erhoben. Sollte dieser Betrag nicht ausreichen, wird der Förderverein die fehlenden Beträge ausgleichen. (Eine genaue Erhebung aus dem Jahr 2015/ 16 im Förderverein wies einen kleinen zusätzlichen Betrag aus, den der Förderverein in die AGs investieren musste, so dass der Betrag von 5€ optimal gewählt ist.) **Wir möchten so erreichen, dass jedes Kind eine Arbeitsgemeinschaft gemäß seinen Interessen wählen kann und finanzielle Überlegungen nicht die Wahl beeinflussen.** Darüber hinaus sind die AG -

Leiter/innen so von einem relativ komplizierten Abrechnungssystem befreit. Diese Regelung hat sich sehr gut bewährt.

Ausstattung der Arbeitsgemeinschaften

Um die Qualität der Angebote der Arbeitsgemeinschaften verbessern und die Leiter/innen unterstützen zu können, hat sich die **Schulleitung gemeinsam mit der Gemeinde Holzwickede und dem Förderverein der Paul-Gerhardt-Schule für verschiedene Investitionen** eingesetzt.

So konnten in der Vergangenheit für die Arbeitsgemeinschaften, die schon über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden, folgende Dinge angeschafft werden:

- Die Töpfer-AG erhielt vor längerer Zeit einen **Brennofen**. Dieser wurde 2012 grundgewartet und ist auch für die Zukunft zentrales "Werkzeug" dieser AG.
- Für die Antolin-AG und zwischenzeitlich auch die Paulchen-AG oder eine mögliche Computer-AG wurde die **Ausstattung mit I pads, Laptops und Druckern weiter optimiert**. Neu ist die Ausstattung der Schule mit I pads in transportablen Koffern, sowie Bildschirmen, auf die die Ergebnisse der Kinder im Wlan übertragen werden können. Unsere Schule ist seit 2013 komplett mit einem **drahtlosen Netzwerk** ausgestattet, so dass ein Arbeiten mit den mobilen Geräten überall möglich ist.
- Die Koch-AG wird von Zeit zu Zeit mit weiteren Küchengeräten ausgestattet. Angeschafft wurde auch eine **Ernährungspyramide**, die den Kindern das gesunde Essen noch besser vermittelt.
- Die Antolin-AG erhält regelmäßig **neue Bücher**, die natürlich auch allen anderen Kindern über die Schulbücherei zur Ausleihe zur Verfügung stehen.
- Die Schule verfügt seit etwa 2 Jahren über **mehrere Trikotsätze für Fußballturniere**. Die Teilnahme an Turnieren mit einem eigenen Schultrikot macht somit noch mehr Spaß.
- Neu ist seit 2015 auch eine gute Ausstattung mit **Legotechnikbausätzen**. Die programmierbaren Bausteine kommen bei den Kindern sehr gut an und wurden deswegen durch weitere Zusatzsets ergänzt.

Auch für die Zukunft werden wir uns stetig weiter bemühen, alle notwendigen sächlichen Ausstattungen für den Bereich der Arbeitsgemeinschaften anzuschaffen, um so die kreative, musische, kulturelle und sportliche Entwicklung unserer Kinder zu fördern.

Planung der Weiterarbeit der Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften sind zentraler Bestandteil von Lernen und Leben an der Paul-Gerhardt-Schule und Ausdruck einer gemeinschaftlichen und partnerschaftlichen Erziehung der Kinder durch Eltern und Lehrer.

Daher erhält dieser Bereich des Schullebens einen zentralen Bereich auf der Homepage der Schule, der mit aktuellen Bildern und Berichten aus den AGs für Transparenz und Identifikation mit dem jeweiligen Angebot sorgt.

Für das Schulleben wäre der Fortbestand oder das Aufleben einer Chor-AG oder der Paulchen-AG von großer Bedeutung. Wie viele andere AGs sind diese genannten für das Lernen der Kinder auch in Zukunft von großer Bedeutung.

Wünschenswert wären auch AGs, deren "Produkte" zu einer Aufführung gelangen und somit das Schulleben zusätzlich bereichern würden. So gab es in der Vergangenheit bereits eine Theater- oder Tanz-AG.

Um das attraktive Angebot weiter aufrechterhalten zu können, sind wir weiterhin aktiv um eine enge Zusammenarbeit und Unterstützung der AG Leiter/innen bemüht. Dazu zählen die Würdigung der geleisteten Arbeit und Suche nach neuen Mitarbeiter/innen (z.B. in Elternbriefen, in der Presse, bei schulischen Veranstaltungen), die tatkräftige Unterstützung (z.B. Begleitung der Fußball- oder Koch-AG bei Ausflügen) und das Ausschöpfen sämtlicher Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung.

Um die Zusammenarbeit der verschiedenen Leiter/innen der Arbeitsgemeinschaften untereinander intensivieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit entdecken zu können, organisiert das Kollegium zu Beginn eines jeden Schuljahres ein „AG – Kennenlern- und Arbeitsfrühstück“. In gemütlicher Atmosphäre werden die inhaltliche Gestaltung der Angebote vorgestellt und ergänzt, Erfahrungen ausgetauscht, gemeinsam nach neuen Mitarbeiter/innen gesucht und vieles mehr.

7.2. Antolin-AG

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Schule zu vermitteln hat, ist das Lesen. Lesen konkurriert heute mehr denn je mit Sport, kreativen Hobbys, Fernseher, Smartphone, Tablet und Computer. Letztgenannte wiederum können allerdings nur mittels einer fundierten Lesekompetenz richtig verwendet und beherrscht werden.

Lesen schafft die Grundlage, um berufliche Ziele und Wünsche zu erreichen und um sich später aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Allerdings ist auch bekannt, dass die Lesefreude im Laufe der Schulzeit stetig abnehmen kann. Untersuchungen haben gezeigt, dass ein so genanntes "Lesefenster" existiert, in dem sich das Kind für das Lesen öffnet. Dieses Fenster reicht bis zum 12./13. Lebensjahr. Daraus ergibt sich ganz natürlich die Verpflichtung, diese Zeit optimal zur Leseförderung zu nutzen und das Lesen bei Kindern und Jugendlichen wieder zu einer Leidenschaft zu machen.

Lesebereitschaft, Lesefertigkeit und Leseverständnis fördern und zu erhalten, ist die Grundidee der Antolin-AG. Daher wird das Internetprogramm "Antolin" schon seit mehreren Jahren an der Paul-Gerhardt-Schule zur Leseförderung und zur Erreichung einer nachhaltigen Lesemotivation genutzt.

Bereits in der Schuleingangsphase erhalten die Kinder sobald eine hinreichende Lesekompetenz gegeben ist, eine Einführung in das Arbeiten mit Antolin. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in Kleingruppen bis zu 3 Kindern über einen Umfang von 3 Schulstunden wie sie ihren Antolin-Zugang nutzen und auch Zuhause mit Antolin arbeiten können.

Die Arbeitsgemeinschaften Antolin knüpft an diese Einführung an und bietet den Schülerinnen und Schülern über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit, wöchentlich 2 Stunden in der Schulbücherei mit dem Leseprogramm Antolin zu arbeiten. Aufgrund der Rhythmisierung der Arbeitsgemeinschaften ist gewährleistet, dass jedes Kind die Antolin-AG bis zum Ende des 4. Schuljahres einmal durchlaufen hat. Der Einsatz dieses Leseportals macht es möglich, eine höhere Leseaktivität zu erreichen und unsere bisherigen Erfahrungen bestätigen diesen positiven Trend. Lesen wird dann zum gemeinschaftlichen Erlebnis, wenn es gelingt eine ruhige Atmosphäre zu schaffen in der auch immer die Freude nicht zu kurz kommt.

Aufgrund des allgemeinen Mangels an verfügbaren Lehrkräften und einhergehend mit den weiträumigen Umbaumaßnahmen und dem zwischenzeitlichen Wegfall von Unterrichtsräumen konnte die Antolin-AG ab dem Schuljahr 2017/18 nicht mehr an der Paul-Gerhardt-Schule angeboten werden. Nach der Fertigstellung des Umbaus der OGGs, der beiden neuen Klassenräume im Schulgebäude und insbesondere der Wiedereröffnung der Schulbücherei in der Pausenhalle wird die Antolin-AG mit Beginn des Kalenderjahres 2020 wieder an der Paul-Gerhardt-Schule angeboten. Zwar liegt die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung der Antolin-AG nun in Elternhand, die Verwaltung des Leseportals Antolin obliegt nach wie vor den Lehrkräften.

7.3. Fußball-AG

Seit dem Jahr 2011 gehört die Fußball-AG zu unserem festen Angebot der Arbeitsgemeinschaften für die dritten und vierten Klassen und erfreut sich seitdem größter Beliebtheit. Denn wer einmal in der AG als Teilnehmer mitgemacht hat, konnte seine Visitenkarte bei den verantwortlichen Trainern für den Grundschul-Cup hinterlassen. Der Cup wird einmal im Jahr unter allen 4 Holzwickeder Grundschulen ausgetragen. Dem Gewinner gehört der Pokal und auch der Ruhm. Von daher ist es natürlich etwas Großes in der Schulmannschaft vertreten zu sein, zu der selbstverständlich auch unsere Mädchen gehören. Natürlich haben aber auch alle anderen Schülerinnen und Schüler eine Chance in diese Mannschaft zu kommen – am Ende sind es eben unsere Besten!

Die Fußball-AG hat aber nicht nur den Cup als Ziel. In erster Linie wird der Spaß am Spiel vermittelt: Es werden Techniken am Ball und gegen den Gegner geübt, taktische Besprechungen runden das Verständnis z.B. von einer guten Raumaufteilung in der Halle oder auf dem Platz ab. Beliebt ist das Elfmeter/Siebenmeterschießen bei allen Kindern, da bei diesem Spiel ebenfalls bewiesen werden kann, wer in der Schule ein guter – vielleicht sogar der beste Schütze ist.

Die Paul-Gerhardt-Schule kooperiert mit dem Holzwickeder SC und beide Institutionen profitieren davon. Zum einen sind die Kinder hier in der Schule bestens fachlich betreut zum anderen haben über die AG etliche Kinder erfolgreich und dauerhaft den Weg in den Fußballverein gefunden, z.T. die Sportart aus Liebe zu diesem Spiel gewechselt.

7.4. Die Koch- und Back-AG

Die zunehmende Industrialisierung in der Herstellung von Lebensmitteln hat für viele Kinder zur Folge, dass sie zwar viele Speisen und Gerichte kennen, aber zunehmend seltener mit dem Umgang und der Verarbeitung von Lebensmitteln in Kontakt kommen.

Auch der zunehmende Zeitdruck führt in vielen Lebenssituationen häufig dazu, dass bei der Zubereitung von Speisen oft der Weg der Zeitersparnis gewählt und auf vorgefertigte Produkte zurückgegriffen wird. Dadurch gehen aber wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich des Umgangs mit - und der Verarbeitung von Lebensmitteln verloren.

Der selbstverständliche Umgang mit möglichst natürlichen (also noch nicht vorbehandelten und vorgefertigten) Lebensmitteln kann dazu beitragen, dass die Kinder das Verarbeiten von Lebensmitteln als einen sinnlichen und kreativen Prozess erfahren, den sie ganz nach ihrem Geschmack und Gefühl steuern können. Dies sind grundlegende Erfahrungen, die weit über die Zeit der Koch- und Back-AG hinausreichen und später ein wichtiger Bestandteil einer natürlichen, gesunden und selbstverantwortlichen Ernährung sein können.

Deshalb werden die Kinder in der Koch- und Back-AG, soweit dies der zeitliche Rahmen vorgibt, möglichst wenige vorgefertigte Lebensmittel verarbeiten.

Im Mittelpunkt der Koch- und Back-AG steht ein Gericht, das in Absprache mit allen teilnehmenden Kindern in der darauffolgenden Woche zubereitet wird.

Neben einer Hauptspeise wird immer versucht auch eine Art „Nebenspeise“ herzustellen; also entweder einen Nachtisch oder ein Fruchtgetränk, etc.

Ebenso wie das Zubereiten von Speisen ist es wichtig, dass die Kinder sämtliche Prozesse einer „Küchenarbeit“ kennen lernen, wie das Spülen und Abtrocknen, das Säubern nach dem Kochen, das Tischdecken sowie das gemeinsame Essen ebenso, wie das Warten auf die noch zu kochenden oder zu backenden Speisen.

Also „Kochen“ mit allem Drum und Dran.

7.5. Handarbeits – AG

Wie geht das mit dem Nähen? Wie kommt der Faden in das „verflixte“ kleine Loch in der Nadel? Alle Kinder, die Antworten auf diese oder ähnliche Fragen haben möchten, bekommen sie in der Handarbeits-AG.

Früher wurde dieses Schulfach noch in der Grundschule gelehrt. Da stand „Handarbeiten“ noch auf dem Stundenplan.

Und die Kinder aus der Zeit (das sind die Omas und Opas der heutigen Grundschulkinder!) können bestimmt immer noch einen Knopf annähen oder häkeln und stricken die tollsten Sachen.

Damit auch heute wieder Kinder mit einer Nähnaedel umgehen können, lernen sie bei den beiden AG-Leiterinnen alle Grundlagen dafür.

In der AG fängt es damit an, dass das Loch in der Nähnaedel „Öhr“ heißt und auch Stecknaedeln verdammt spitz sein können!

Wer sich in den Stunden ganz geschickt anstellt, hat die Möglichkeit, am Ende der Handarbeits-AG mit einem selbst gefertigten kuscheligen Freund nach Hause zu gehen.

Es wäre natürlich schön, wenn auch heute die Kinder mit einer elektrischen Nähmaschine umgehen könnten! Aber dieses zu vermitteln würde (leider) den Rahmen der AG sprengen.

7.6. Tennis-AG

Die Tennis-AG gehört wohl zu den ältesten AGs im vielfältigen Angebot unserer Schule. Seit 1998 ist diese AG ununterbrochen im Bestand und trägt somit herausragend zur Kontinuität des AG-Bereiches und der sportmotorischen Entwicklungsförderung unserer Kinder bei.

Diese werden auf spielerische Weise an den Tennissport herangeführt und ihnen wird ein unmittelbares, eigenes Bewegungserlebnis erschlossen. Grundlagenorientiertes Training führt weiter zu tennisspezifischen Abläufen. Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten werden geweckt und geschult.

Die Kooperation zwischen Paul-Gerhardt-Schule und dem Tennis-Club-Holzwickede hat dazu geführt, dass bei vielen Kindern Freude an dieser Sportart geweckt wurde und zahlreiche Kinder dem Verein beigetreten sind. Dies war und ist nach wie vor ein wichtiger Beweggrund für dieses AG-Angebot. In der Talentsichtung und in der Breitensportförderung arbeiten Schule und Tennisverein somit eng zusammen.

Das AG-Angebot wird über eine Förderung des Landes (Schulsportgemeinschaft) und in Teilen vom Förderverein der Schule finanziell abgedeckt.

Eltern der Klassen 3 und 4 begleiten die Kinder morgens zur Tennishalle und holen sie später dort wieder ab. Somit ist auch der Schulweg sicher begleitet.

Wir freuen uns über diese lange erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern der Schule und dem Tennisverein über so viele Jahre hinweg.

7.7. LEGO Mindstorms - AG

Unsere Welt fußt auf Computern. Ob große Rechenanlagen, Laptops, Smartphones oder Chipsätze, die in nahezu allen technischen Geräten verbaut sind. Die Welt basiert aber nicht nur auf der Hardware, sondern insbesondere auch auf Software. Und dieser Trend lässt sich nicht mehr umkehren.

Ganz im Gegenteil beschleunigt er sich mit zunehmender Geschwindigkeit.

Desto wichtiger ist es Computer nicht nur bedienen, sondern auch verstehen zu können.

In der LEGO Mindstorms EV3 AG geht es um das Verständnis von Hardware und Software und deren Kombination, um knifflige Aufgabenstellungen selbstständig zu lösen.

LEGO Mindstorms EV3 ist das aktuelle System der Roboterentwicklung im LEGO-Universum. Damit wird den Kindern die Welt der Programmierung und des logischen Denkens nähergebracht.

Die primäre Aufgabe der AG ist es, die Kinder darin zu schulen, eine knifflige Aufgabenstellung zu begreifen, ein gemäß den Anforderungen nützliches LEGO EV3-Modell zu konzipieren und zu konstruieren, sowie die zum Betrieb notwendige Software selbst zu programmieren.

Dadurch werden das logische Denken, die Fähigkeit zur Abstraktion, die Kommunikation im Team, das Verständnis von Soft- und Hardware, sowie handwerkliche Fähigkeiten am Computer trainiert, alles Fähigkeiten, die in Zukunft nicht nur in Informatik-Berufen immer stärker gefordert werden.

7.8. Erste - Hilfe – Brandschutz-AG

Ein eingerissener Fingernagel, eine Beule am Kopf, Nasenbluten, das nicht aufhören will oder eine Schürfwunde an der Hand oder Knie.....

Solche Situationen sind allgegenwärtig, schnelle Hilfe ist nötig. Doch wie können auch schon Kinder selbst Hilfe leisten, sich gegenseitig helfen und bestenfalls künftig solche Verletzungen vermeiden? Die Kinder lernen was es heißt zu helfen

- üben wie sie bei einem Notfall vorgehen können
- lernen Erste Hilfe Maßnahmen und Möglichkeiten zur Unfallverhütung

Feuer – Gefahr und Faszination zugleich

Auf Kinder übt Feuer eine starke Anziehungskraft aus. Wir sprechen über den vorsichtigen Umgang mit Feuer, die Kraft des Feuers und über die Gefahren, die von einem unkontrollierten Feuer ausgehen. Die Kinder

- unterscheiden brennbare Stoffe und nicht brennbare Stoffe
- setzen sich damit auseinander was Feuer zum Brennen braucht
- lernen, auf was es bei einem Notruf bei der Feuerwehr ankommt
- lernen die Aufgabenvielfalt der Feuerwehr kennen
- besuchen die Feuerwehr

Jeder kann Helfen !

Die Kinder lernen, in Notfallsituationen richtig zu handeln. Wenn Sie frühzeitig ermuntert und befähigt werden, in solchen Situationen tätig zu werden, wird das Helfen etwas Selbstverständliches, Hemmschwellen werden abgebaut. Erfahrungen zeigen: Kinder wollen helfen, können und sind, wenn Sie dazu befähigt werden, begeistert und motiviert bei der Sache.

7.9. Die Hunde-AG

Jeden Donnerstag freuen wir uns über den Besuch von Anton. Anton ist ein reinrassiger Doodle und Star der Hunde - AG. Nicht jedes Kind hat die Möglichkeit oder das Glück ein eigenes Haustier zu haben und es fehlen damit bei vielen Kindern die Erfahrungen im Umgang mit einem gelehrigen Tier. Neben grundlegender Alltagsarbeit macht dies natürlich auch viel Freude. Beides können die Kinder in der Ag kennenlernen und so für sich entscheiden, ob ein Haustier eine schöne und sinnvolle Alltagsfreizeitbeschäftigung für sie darstellt.

In der AG gehört eine Aufmerksamkeitsschulung, das richtige Deuten des Verhaltens von Hunden und mögliche Auswirkungen bzw. notwendige Reaktionen des Menschen darauf. Gassigänge und Suchaufgaben sind Bestandteile der AG, bei denen die Kinder sich immer wieder neue Aufgaben für und mit Anton ausdenken. Die Kinder erfahren immer wieder neu, wie schwierig es ist, einem Hund etwas beizubringen. Auch eine wichtige Erfahrung: Hund und Mensch sind einander gegenüber sehr geduldig - das freut uns!

8. Konzepte

Die ausführlichen Konzepte, wie sie in den einzelnen Kapiteln ausgewiesen sind, können nur in der Druckversion im Sekretariat eingesehen werden. Dies würde die vorliegende Version um ein Vielfaches umfangreicher machen.

